



Statistische Rundschau Nordrhein Westfalen

Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

3

März 1993

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

45. Jahrgang · März 1993

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:
das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 10 11 05, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1
Fernruf: (02 11) 94 49-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9303



Inhalt

| | | |
|--|---|-----|
| Entwicklungen im Jahre 1992 | Bevölkerungsentwicklung | 141 |
| | Konjunktur und Arbeitsmarkt | 142 |
| | Verdienste und Arbeitszeiten | 142 |
| | Verbraucherpreise | 143 |
| | Warenverkehr mit den neuen Bundesländern | 144 |
| | Außenhandel | 145 |
| | An- und Abmeldungen von Gewerbebetrieben, Insolvenzen | 147 |
| | Industrie, Handwerk, Energieversorgung | 148 |
| | Bauwirtschaft und Wohnungswesen | 150 |
| | Landwirtschaft | 153 |
| | Groß- und Einzelhandel, Messen | 154 |
| | Fremdenverkehr | 155 |
| | Verkehr | 156 |
| | Umwelt | 157 |
| | Öffentliche Finanzen | 158 |
| Sozialleistungen | 159 | |
| Schulen, Hochschulen und Weiterbildung | 160 | |
| Preise | Preisindex für die Lebenshaltung im Februar 1993 | 165 |
| | <hr/> | |
| | Zahlenspiegel | 168 |

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich
aus dem Runden der Einzelwerte.

Entwicklungen im Jahre 1992

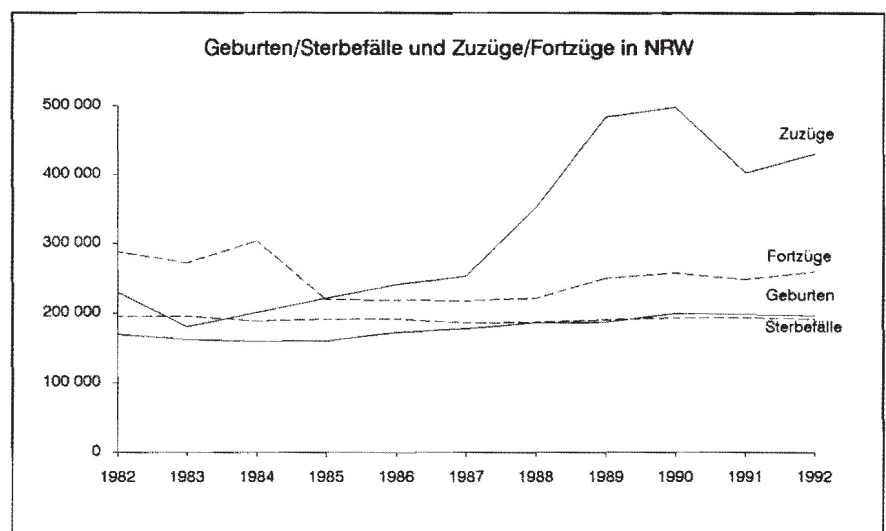
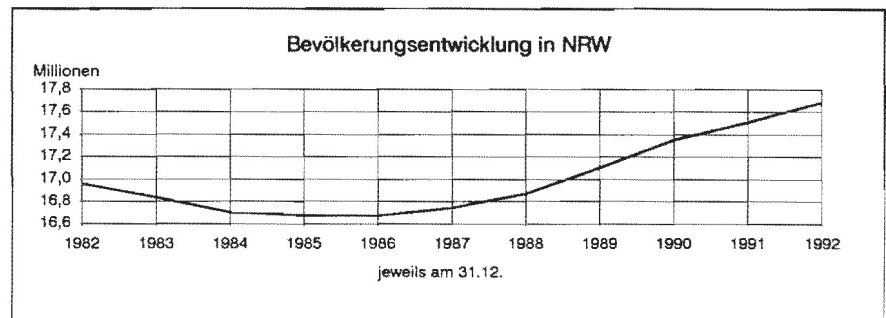
Regelmäßig im ersten Quartal gibt das LDS NRW seinen Jahresbericht "Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen" heraus und stellt ihn den Medien des Landes auf einer Pressekonferenz vor. Der in einer Auflage von rund 14 000 Exemplaren verbreitete Bericht, der auf besonderes Interesse auch bei Verwaltungen, Firmen und Institutionen stößt, ist im folgenden in nur unwesentlich veränderter Form wiedergegeben.

Bevölkerungsentwicklung

Nordrhein-Westfalen hatte Ende 1992 ersten Schätzungen zufolge 17 685 000 Einwohner (52 Prozent Frauen, 48 Prozent Männer), 175 000 oder 1,0 Prozent mehr als zu Jahresanfang. Der seit Mitte der 80er Jahre andauernde Aufwärtstrend setzte sich damit weiter fort. Die Bevölkerungsdichte erreichte — bei 34 068 km² Landesfläche — einen Wert von 519 Einwohnern je km²; das ist mehr als doppelt so viel wie im Durchschnitt aller 16 Bundesländer.

Das Bevölkerungswachstum war fast ausschließlich darauf zurückzuführen, daß 1992 ersten Ergebnissen zufolge 430 000 Personen nach Nordrhein-Westfalen zogen; die umgekehrte Richtung wählten 260 000. Der "Wanderungsgewinn" betrug somit 170 000; er fiel noch höher aus als ein Jahr zuvor (1991: 155 000). Hinzu kam ein Überschuß der Geburten über die Sterbefälle (+5 000), der sich trotz leicht rückläufiger Geburtenzahl (1992: 196 000; 1991: 198 000) ergab, da auch die Zahl der Gestorbenen mit 191 000 um 2 000 unter dem Vorjahresergebnis (193 000) lag. 96 Prozent der Sterbefälle waren auf "natürliche" und 4 Prozent auf "unnatürliche"¹⁾ Todesursachen zurückzuführen.

1) Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkungen



Die Zahl der Eheschließungen war 1992 mit 113 000 um 1,5 Prozent höher als im Vorjahr. Geschieden wurden 1991 (Zahlen für 1992 werden erst Mitte 1993 vorliegen) 36 753 Ehen, 1,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In deutlich mehr als der Hälfte der Fälle (56,5 Prozent) wurde das Scheidungsverfahren von der Ehefrau beantragt, in 36,5 Prozent vom Mann und in 7 Prozent der Fälle von beiden Ehegatten gemeinsam.

1992 war jeder fünfte Einwohner des Landes (20 Prozent) jünger als 19 Jahre. Etwas höher war mit 21 Prozent der Anteil der Senioren (ab 60 Jahre). Knapp sechs von zehn Einwohnern (59 Prozent) waren zwischen 19 und 59 Jahre alt. Diese Alters-

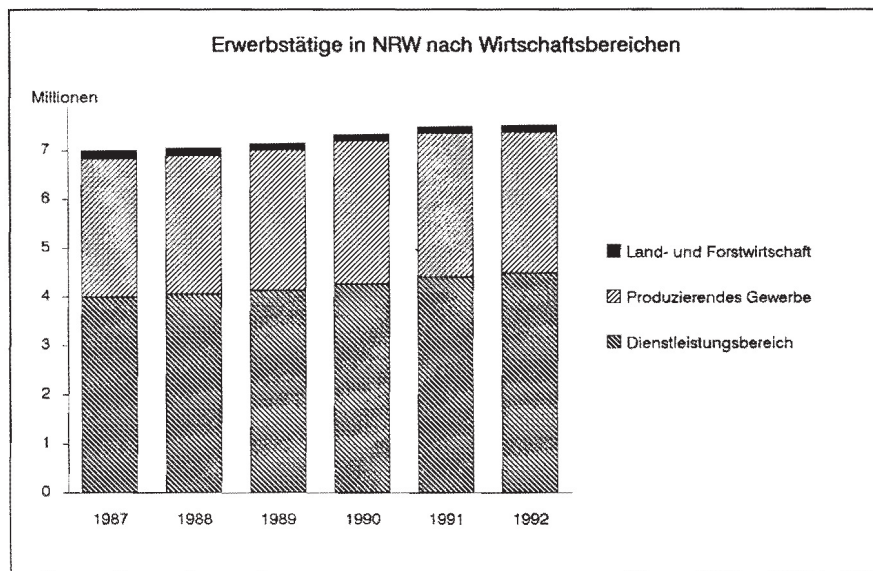
struktur wird sich nach den Ergebnissen von Prognoserechnungen in den nächsten zehn Jahren verschieben: Im Jahre 2002 wird der Anteil der Kinder und Jugendlichen bei 21 Prozent liegen und jener der älteren Personen bei 24 Prozent. Die Personen im üblichen Erwerbsalter werden dann nur noch 55 Prozent der nordrhein-westfälischen Bevölkerung stellen.

Die Zahl der ausländischen Mitbürger belief sich Anfang 1992 (neuere Zahlen lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor) auf 1,73 Millionen. Die größte Ausländergruppe stellten mit 616 000 nach wie vor die Türken, gefolgt von Menschen aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien (198 000) und den Italienern (136 000).

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens betrug 1992 nach ersten vorläufigen Schätzungen 696,1 Milliarden DM; es war damit nominal um 5,0 Prozent höher als 1991. Preisbereinigt belief sich das Wachstum auf 0,6 Prozent; damit war im Vergleich zum Vorjahr (1991/90: real +3,0 Prozent) eine der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung entsprechende Abkühlung zu verzeichnen. Sie ist darauf zurückzuführen, daß die Wachstumsimpulse, die vom Dienstleistungssektor und der chemischen Industrie ausgingen, von Einbußen in der Energiewirtschaft und in Teilbereichen des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere der eisenverarbeitenden Industrie, weitgehend aufgezehrt wurden. Im Handel konnte das in den Jahren 1990 und 1991 verzeichnete einigungsbedingt hohe Niveau ebenfalls nicht gehalten werden.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die etwa vier Fünftel aller Erwerbstätigen stellen, lag Ende September 1992 mit 6,19 Millionen um rund 0,3 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Dabei war im Bereich Handel und Verkehr ein Anstieg um 1,7 Prozent (auf 1,21 Mill.) und in den übrigen Dienstleistungsbereichen sogar ein



Plus von 2,9 Prozent (auf 2,07 Mill.) zu beobachten, im Produzierenden Gewerbe hingegen ein Rückgang um 2,1 Prozent (auf 2,84 Mill.). Seit dem Tiefstand Mitte der 80er Jahre ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in NRW um rund eine Dreiviertelmillion gestiegen.

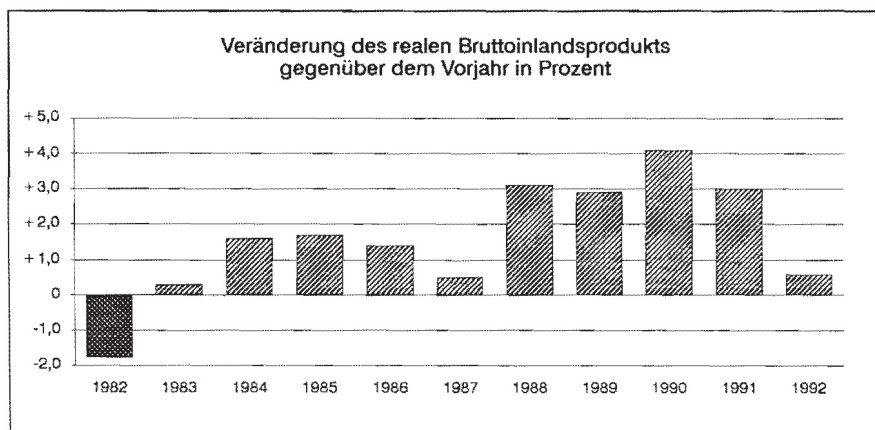
Ergebnissen einer Schätzung des LDS NRW zufolge, die auch die nicht sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (Selbständige, Beamte, geringfügig Verdienende) einbezieht, belief sich die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in NRW 1992

auf 7,52 Millionen; sie war damit um 0,3 Prozent höher als 1991.

Trotz der positiven Beschäftigungsentwicklung nahm die Arbeitslosenzahl zu: Im Jahresdurchschnitt waren 1992 in Nordrhein-Westfalen nach Angaben der Arbeitsverwaltung 580 470 Personen arbeitslos, 3 Prozent mehr als 1991. Die Arbeitslosenquote belief sich im Jahresmittel auf 8,0 Prozent.

Verdienste und Arbeitszeiten

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Industriearbeiterinnen und -arbeiter²⁾ in NRW war im Januar 1992³⁾ mit 21,99 DM um 5,5 Prozent höher als ein Jahr zuvor; damals hatte der Lohnzuwachs (gegenüber Januar 1990) 5,4 Prozent be-



2) Arbeiter aller Leistungsgruppen; einschl. Entgelten für Überstunden, jedoch ohne unregelmäßige oder einmalige Zahlungen (wie Urlaubsgeld, Weihnachtsgartifikation usw.); Industrie mit Bergbau sowie Hoch- und Tiefbau mit Bauhandwerk

3) Bei Redaktionsschluß lagen – bedingt durch die Neuauswahl der Stichprobenbetriebe und andere Umstellungsarbeiten – die Ergebnisse der vierteljährlichen Verdienstatistik erst für den Erhebungsmonat Januar 1992 vor.

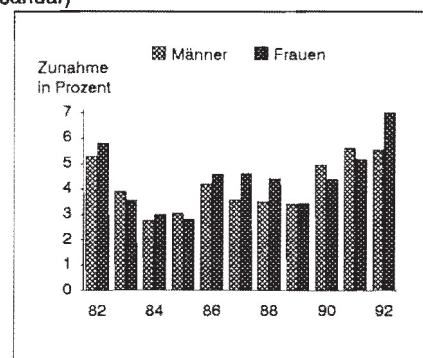
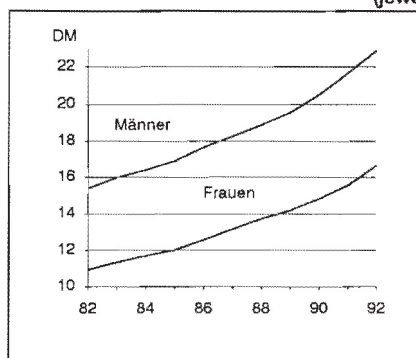
tragen. Männer verdienten Anfang 1992 im Mittel 22,85 DM pro Stunde (+5,5 Prozent), Frauen 16,66 DM (+7,0 Prozent). Seit Januar 1982 sind die Stundenverdienste etwa um die Hälfte gestiegen, wobei die Arbeiterinnen mit +52,3 Prozent besser abgeschnitten haben als ihre männlichen Kollegen (+48,7 Prozent).

Überdurchschnittliche Lohnerhöhungen waren im Vergleich Januar 1992/91 in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (+7,9 Prozent auf 26,68 DM), im Hoch- und Tiefbau (+7,7 Prozent auf 21,98 DM), in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (+6,8 Prozent auf 19,20 DM) sowie in der Investitionsgüterindustrie (+5,9 Prozent auf 21,91 DM) zu verzeichnen. In der Verbrauchsgüterindustrie stiegen die Stundenlöhne um 5,3 Prozent auf 19,88 DM und im Bergbau um 5,1 Prozent auf 22,90 DM. Am niedrigsten war der Anstieg in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (+4,8 Prozent auf 23,33 DM).

Die bezahlte Wochenarbeitszeit, die Anfang 1982 noch 41,8 Stunden und im Januar 1991 39,9 Stunden betragen hatte, belief sich im Januar 1992 im Schnitt auf 39,5 Stunden, wobei nicht durch Freizeit abgeglichene Mehrarbeitsstunden mitgezählt sind (1992: 1,9 Std. pro Woche; 1991: 2,1 Std.). Überstunden sind nach wie vor eine "Domäne" der männlichen Arbeiter: Sie brachten es im Januar 1992 auf 2,1 Mehrarbeitsstunden pro Woche, ihre Kolleginnen dagegen nur auf 0,6 Stunden. Wie die Übersicht zeigt, entwickelte sich die Wochenarbeitszeit in den einzelnen Wirtschaftsbereichen recht unterschiedlich.

Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der Industriearbeiterinnen und -arbeiter lag im Januar 1992 bei 869 DM.

Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter 1982 bis 1992
(jeweils Januar)



Wegen des Rückgangs der Arbeitszeiten stieg er mit +4,4 Prozent weniger stark als der Stundenlohn; vor Jahresfrist war ein Plus von 4,9 Prozent zu verzeichnen gewesen. Arbeiterinnen erreichten im Mittel 635 DM brutto (+6,2 Prozent) bei einer Wochenarbeitszeit von 38,1 Stunden, Männer bei einer um fast zwei Stunden längeren Wochenarbeitszeit 909 DM (+4,6 Prozent).

Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt der Angestellten in der Industrie und im Dienstleistungsbereich⁴⁾ betrug 4 676 DM; es lag damit um 3,8 Prozent über dem Wert von Januar 1991 (damals: +4,8 Prozent

bezug auf Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre) 3 520 DM (+4,9 Prozent) verdienten; damit setzte sich die langfristig zu beobachtende Tendenz stärkerer Verdienstzuwächse bei den weiblichen Angestellten weiter fort (seit 1982: Frauen +48,1 Prozent; Männer +43,7 Prozent).

Der Gehaltsvorsprung der Angestellten in der Industrie gegenüber denen im Dienstleistungsbereich vergrößerte sich geringfügig. In der Industrie war das Verdienstniveau mit 5 353 DM um 4,7 Prozent höher als Anfang 1991, während für den Dienstlei-

| Wirtschaftsbereich | Wochenarbeitszeit der Industriearbeiterinnen und -arbeiter in Stunden | | |
|---|---|-------------|-------------|
| | Januar 1982 | Januar 1991 | Januar 1992 |
| Bergbau | 42,2 | 39,8 | 40,0 |
| Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung | 41,8 | 39,6 | 39,6 |
| Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie | 42,0 | 39,9 | 39,5 |
| Investitionsgüterindustrie | 42,2 | 39,6 | 39,1 |
| Verbrauchsgüterindustrie | 40,7 | 39,9 | 39,6 |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrie | 43,2 | 42,3 | 41,2 |
| Hoch- und Tiefbau | 40,8 | 40,5 | 40,4 |

gegenüber Januar 1990) und um fast die Hälfte (+44,1 Prozent) höher als vor zehn Jahren. Männliche Angestellte kamen im Schnitt auf 5 373 DM (+4,5 Prozent), während weibliche Angestellte (bei allerdings anderen Beschäftigtenstrukturen, z. B. in

stungsbereich ein Gehaltszuwachs um 4,6 Prozent auf 4 030 DM ermittelt wurde.

Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise stiegen 1992 im Jahresdurchschnitt um 3,9 Prozent und damit so stark wie seit 1982 nicht mehr. Schon im

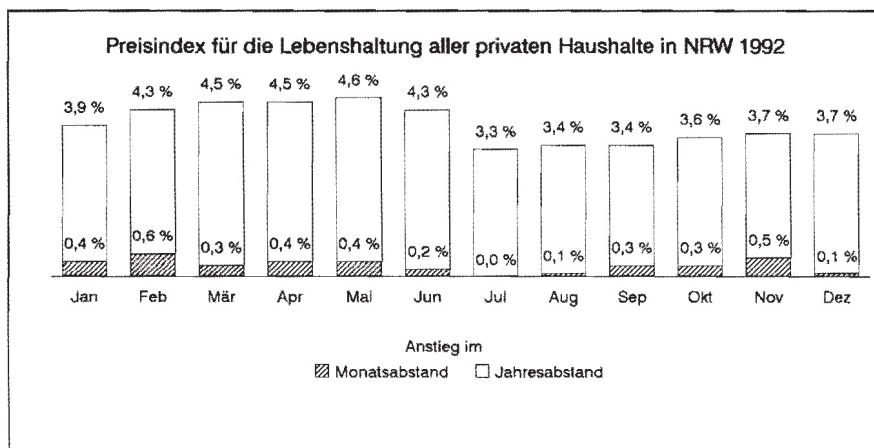
⁴⁾ ohne leitende Kräfte; nur regelmäßige Zahlungen des Arbeitgebers an den Arbeitnehmer; Industrie mit Bergbau, Hoch- und Tiefbau mit Bauhandwerk, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

ersten Halbjahr erhöhte sich das Preisniveau um 2,3 Prozent (Juni 1992 / Dezember 1991), vor allem wegen Preissteigerungen bei Dienstleistungen und Wohnungsmieten. Zur Jahresmitte wurde die inflationäre Entwicklung dann — vorwiegend durch saisonale Einflüsse bei Nahrungsmitteln und Mineralölprodukten — so weit gebremst, daß sich der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in den Sommermonaten kaum noch erhöhte (August / Juni: +0,1 Prozent). Vom Herbst an (Dezember / August: +1,2 Prozent) beeinflussten Verteuerungen bei Dienstleistungen und Wohnungsmieten dann wieder stärker das Bild. — Im letzten Jahrzehnt ist der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW um 22,3 Prozent gestiegen; entsprechend hat die D-Mark in den Händen der privaten Verbraucher etwa ein Fünftel ihres Wertes eingebüßt.

vor allem Bankgebühren (+18,9 Prozent), Versicherungsprämien von privaten Krankenkassen und von Hausrat- und Kfz-Haftpflicht-Versicherungen (+6,3 Prozent) sowie die Preisaufschläge im Beherbergungsgewerbe (+5,5 Prozent) aus. — Überdurchschnittlich stiegen auch die Teilindizes für "Verkehr und Nachrichtenübermittlung" und für "Bildung, Unterhaltung, Freizeit" (jeweils +4,2 Prozent), unter denen sich einerseits Kraftstoffe (+4,5 Prozent), Kraftfahrzeuge und Fahrräder (+3,8 Prozent) und Reparaturen an diesen Fahrzeugen (+5,1 Prozent) sowie andererseits hauptsächlich "Rundfunk- und Fernsehgebühren" (+25,8 Prozent) spürbar verteuerten; allerdings wurden Phono- und Videogeräte sowie Büromaschinen um jeweils 2,9 Prozent günstiger angeboten als vor Jahresfrist. — Innerhalb der nach ihrer Ausgabenbedeutung wichtigsten Hauptgruppe

heizung einschl. Fernwärme: ± 0 Prozent; leichtes Heizöl: -9,9 Prozent).

Für "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" mußten die Haushalte 1992 mit +3,4 Prozent ebenfalls deutlich mehr ausgeben als ein Jahr zuvor. Hier konnten fühlbare Preisaufschläge insbesondere für Tabakwaren (+5,7 Prozent), Flaschenbier (+5,0 Prozent), Speisen in Gaststätten (+4,1 Prozent) sowie Fleisch und Fisch (+3,9 Prozent) durch das ausgesprochen günstige Angebot von saisonabhängigen Nahrungsmitteln (-5,8 Prozent; darunter Lauch: -22,7 Prozent; Möhren: -14,9 Prozent; Tomaten: -12,3 Prozent; Bananen: -10,1 Prozent) nicht ausgeglichen werden. — Bei "Bekleidung, Schuhen" (+3,4 Prozent) verteuerte sich vor allem Damenoberbekleidung (+4,1 Prozent), und bei "Gütern für die Gesundheits- und Körperpflege" (+3,4 Prozent) zogen hauptsächlich die Preise für Friseur- (+7,3 Prozent) und für Krankenhausleistungen (+4,4 Prozent) an. — "Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung" legten im Mittel um 3,3 Prozent zu (Wäscherei und Reinigung: +6,0 Prozent; Tapeten, Anstrich, Reparaturen: +4,4 Prozent).

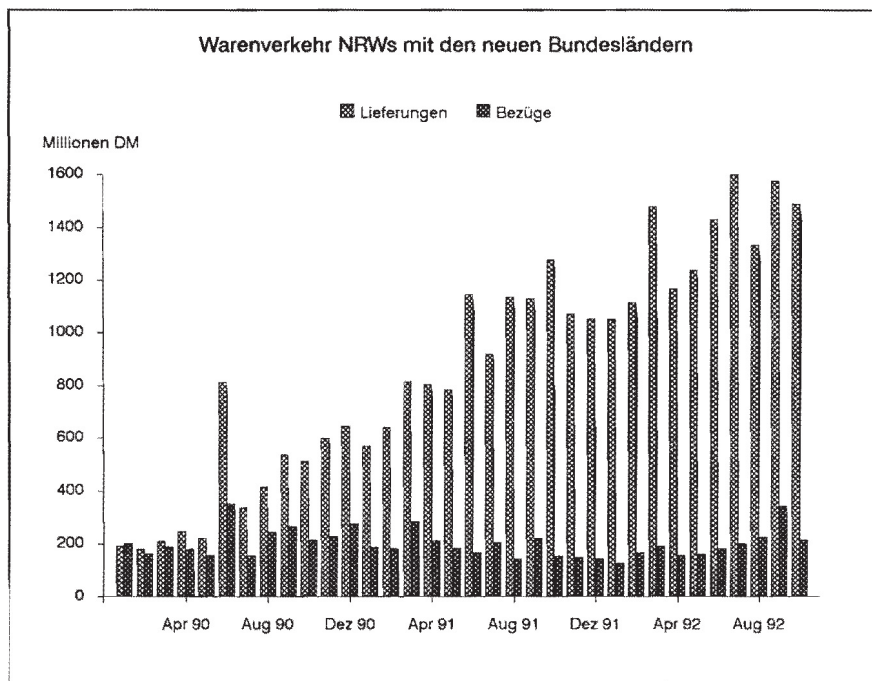


Für die acht Sektoren des privaten Verbrauchs, in die der Preisindex gegliedert ist, wurden 1992 Veränderungen zwischen +3,3 Prozent und +5,2 Prozent ermittelt. Am stärksten stiegen die Verbraucherpreise in der Hauptgruppe "Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art" mit +5,2 Prozent; hier wirkten sich

"Wohnungsmieten, Energie" (+3,9 Prozent) zogen die Wohnungsmieten um 5,4 Prozent an (Altbauwohnungen: +6,4 Prozent; sozialer Wohnungsbau: +6,2 Prozent; freifinanzierte Neubauwohnungen: +5,0 Prozent), während sich Haushaltsenergie mit -0,8 Prozent etwas verbilligte (feste Brennstoffe: +2,3 Prozent; Strom: +1,0 Prozent; Gas: +0,6 Prozent; Umlagen für Zentral-

Warenverkehr mit den neuen Bundesländern

Zwischen Nordrhein-Westfalen und den neuen Bundesländern wurden 1992 (Januar bis Oktober) Waren im Wert von 15,3 Milliarden DM gehandelt. NRW lieferte dabei Waren im Wert von 13,5 Milliarden DM (gegenüber Jan. bis Okt. 1991: +46 Prozent) in die neuen Länder; bezogen wurden von dort Güter im Wert von 2,0 Milliarden DM (+1,3 Prozent). Unter den NRW-Lieferungen dominierten Straßenfahrzeuge (2,4



Mrd. DM; +31 Prozent), Maschinen (1,2 Mrd. DM; +19 Prozent), chemische Erzeugnisse (1,1 Mrd. DM; +57 Prozent) sowie Eisen und Stahl (1,0 Mrd. DM; +10 Prozent). Bei den Bezügen aus den neuen Bundesländern handelte es sich vor allem um Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft

(0,5 Mrd. DM; +192 Prozent), Eisen und Stahl (0,3 Mrd. DM, -3 Prozent) und chemische Erzeugnisse (0,3 Mrd. DM, -21 Prozent).

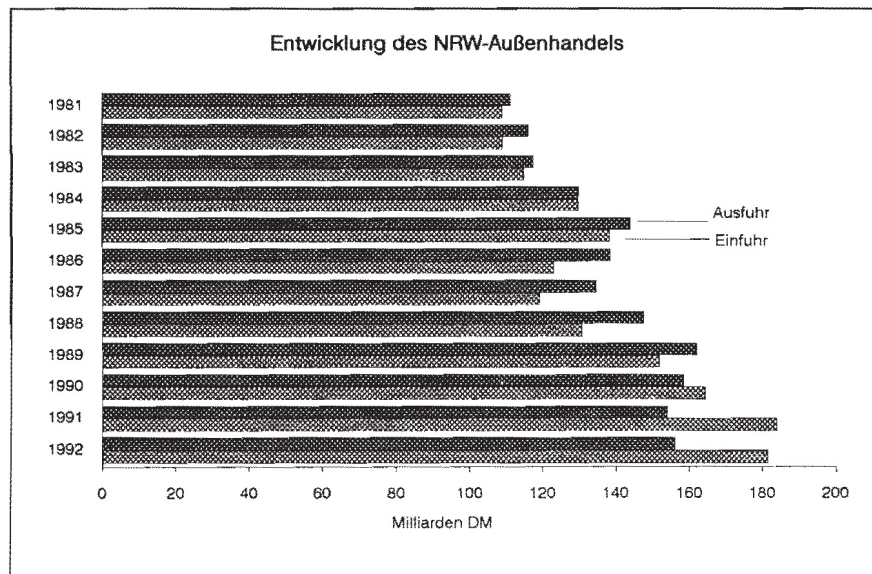
Durch die Zunahme der NRW-Lieferungen und die Abnahme der Bezüge aus dem

Osten Deutschlands hat sich das Ungleichgewicht im innerdeutschen Warenverkehr vorerst weiter vergrößert. Im Verlaufe des Jahres 1992 zeigten sich jedoch erste Anzeichen einer möglichen Trend-Umkehr: So stieg der Wert der Bezüge NRWs nach Rückgängen im ersten (-26 Prozent) und zweiten Quartal (-11 Prozent) im dritten Quartal im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um mehr als ein Drittel (+35 Prozent), wobei sich für Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes der Wert sogar mehr als verzehnfachte.

Außenhandel

Im Außenhandel war die Situation 1992 bei gestiegenem Außenwert der DM von anhaltenden Konjunkturschwächen in den Industrieländern und einem bescheidenen Wachstum der Weltwirtschaft insgesamt geprägt. Das Volumen des nordrhein-westfälischen Außenhandels erreichte nach vorläufigen Berechnungen einen Wert von 338,1 Milliarden DM. Dabei beliefen sich die Ausfuhren auf 156,4 Milliarden DM, womit das Resultat des Jahres 1991 um 1,4 Prozent übertroffen wurde. Der Wert der Einfuhren ging dagegen nach dem Importboom des Vorjahres um 1,4 Prozent auf 181,7 Milliarden DM zurück.

Seit Anfang der 80er Jahre ist die Summe aller Exporte und Importe um mehr als die Hälfte (+53 Prozent) gestiegen, wobei die Ausfuhren eine durchschnittliche jährliche Steigerungsrate von 4 Prozent erreichten. Mit mehr als einem Fünftel aller deutschen Ausfuhren behauptete Nordrhein-Westfalen auch 1992 seine Stellung als exportstärkstes Bundesland.



| Ausfuhr NRWs nach .../ in die ... | Ausfuhr 1992 *) in Mrd. DM | Veränderung gegenüber 1991 in Prozent |
|--------------------------------------|-------------------------------|--|
| EG-Länder | 93,1 | + 2,4 |
| Belgien und Luxemburg | 19,2 | + 4,2 |
| Dänemark | 2,7 | + 2,5 |
| Frankreich | 17,1 | + 3,3 |
| Griechenland | 1,4 | + 9,6 |
| Großbritannien | 13,1 | + 0,2 |
| Irland | 0,7 | - 3,0 |
| Italien | 13,2 | + 5,7 |
| Niederlande | 17,9 | - 1,1 |
| Portugal | 1,4 | - 14,7 |
| Spanien | 6,5 | + 7,6 |
| EFTA-Länder | 20,4 | - 1,6 |
| Finnland | 1,3 | - 6,0 |
| Island | 0,1 | - 12,4 |
| Norwegen | 1,2 | + 0,1 |
| Österreich | 7,6 | + 0,7 |
| Schweden | 3,5 | + 0,6 |
| Schweiz | 6,7 | - 4,4 |

*) vorläufiges Ergebnis

Die Struktur der NRW-Exporte blieb weitgehend stabil. Fast die Hälfte der Gesamtausfuhren (48 Prozent) bestritt die Investitionsgüterindustrie, die ihre Auslandserlöse gegenüber dem Jahr 1991 um 3,7 Prozent auf 75,1 Milliarden DM ausweiten konnte. Deutliche Zuwächse verzeichneten innerhalb dieses Bereichs die Exporteure von Straßenfahrzeugen (+15,7 Prozent), die mit 22,4 Milliarden DM sogar das bisherige Rekordergebnis aus dem Jahre 1989 (21,3 Mrd. DM) übertrafen. Der Ausfuhrwert von Maschinenbau-Erzeugnissen sank dagegen um 2,7 Prozent auf 26,7 Milliarden DM; bei elektrotechnischen Erzeugnissen konnte

das Vorjahresergebnis von 11,7 Milliarden DM wieder erreicht werden.

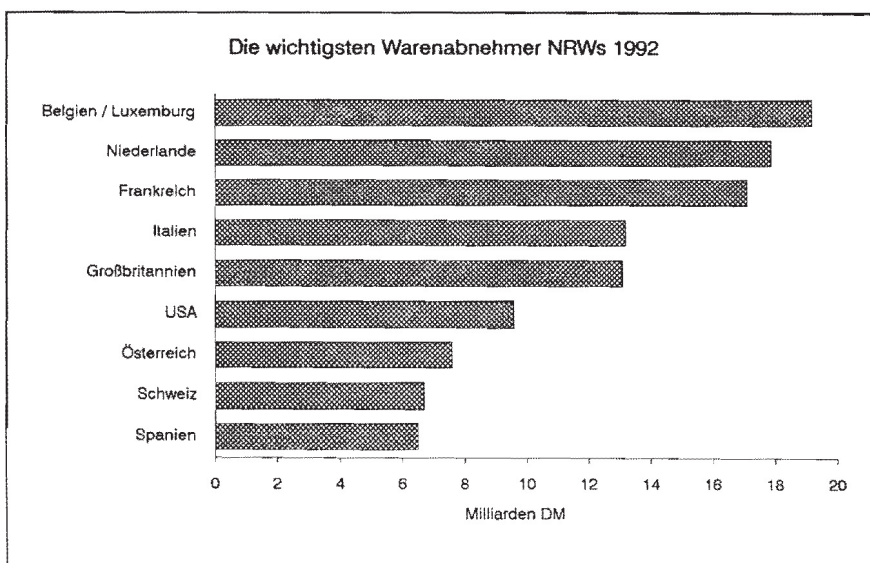
Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe war 1992 mit 34,1 Prozent an der Gesamtausfuhr beteiligt; hier war nach rückläufigen Tendenzen in den Vorjahren ein Anstieg um 0,4 Prozent auf 53,3 Milliarden DM zu verzeichnen. Mehr als die Hälfte davon entfiel auf chemische Erzeugnisse; mit fast einem Fünftel aller NRW-Ausfuhren (29,5 Mrd. DM; +2,6 Prozent) blieb die chemische Industrie die wichtigste Exportbranche des Landes. Rückläufig war die Entwicklung auf dem durch Überkapazitä-

ten und harten Preiswettbewerb gekennzeichneten Markt für Eisen und Stahl (-7,3 Prozent auf 10,9 Mrd. DM); bei Nichteisen-Metallen und -Metallhalbzeugen nahm der Exportwert dagegen um 2,8 Prozent auf 4,8 Milliarden DM zu. Ihre Stellung auf dem Weltmarkt gut behaupten konnten die Exporteure von Verbrauchsgütern (+0,6 Prozent auf 19,4 Mrd. DM) und von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes (+2,1 Prozent auf 5,0 Mrd. DM).

Im Gebiet des Europäischen Wirtschaftsraums, des künftigen größten zusammenhängenden Marktes der westlichen Welt, wurden fast drei Viertel der NRW-Exporte abgesetzt, wobei trotz der sich schwach entwickelnden Konjunkturen in den Partnerländern und der Aufwertung der DM gegenüber den meisten Währungen des Europäischen Währungssystems die Erlöse auf der Mehrzahl der Märkte noch stiegen. Die Länder der Europäischen Gemeinschaft nahmen zusammen sechs Zehntel (59,5 Prozent) der nordrhein-westfälischen Ausfuhren auf. Dabei waren die Lieferungen nach Portugal, Irland und in die Niederlande rückläufig, während die Exporte in die übrigen EG-Länder zunahmen. Die EFTA-Länder blieben mit einem Anteil von 13 Prozent am gesamten Exportwert zweitgrößte Abnehmergruppe.

Im Handel mit anderen Industrieländern war die Entwicklung unterschiedlich: So expandierten die Ausfuhren in die USA um 3,9 Prozent auf 9,6 Milliarden DM, während die Exporte nach Japan trotz der dortigen konjunkturellen Schwierigkeiten erneut das Vorjahresergebnis von 2,2 Milliarden DM erreichten.

Die einschneidenden Umgestaltungsprozesse in den ehemaligen Zentralverwal-

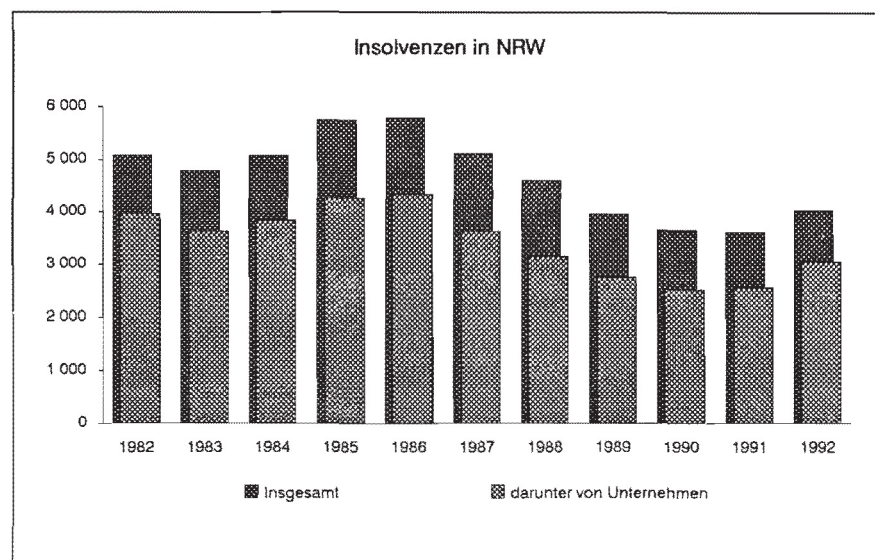


tungswirtschaften in Mittel- und Osteuropa führten zu einem Rückgang der Exporte nach dort um 2,3 Prozent auf 6,0 Milliarden DM. Dabei nahmen vor allem die Lieferungen in die Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion ab (-25 Prozent auf 1,6 Mrd. DM); Zuwächse gab es dagegen im Handel mit der Tschechoslowakei (+37,7 Prozent auf 1,2 Mrd. DM) und mit Ungarn (+13,5 Prozent auf 0,9 Mrd. DM).

Die Ausfuhren in die sogenannten Entwicklungsländer erhöhten sich gegenüber dem Jahr 1991 um 4,1 Prozent auf 18,5 Milliarden DM. Die Hauptimpulse gingen dabei von den OPEC-Staaten (+5,9 Prozent auf 5,6 Mrd. DM) und den aufstrebenden asiatischen Schwellenländern (die "vier kleinen Tiger" Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan) aus, die Waren im Wert von 4,4 Milliarden DM (+4,2 Prozent) orderten.

An- und Abmeldungen von Gewerbebetrieben, Insolvenzen

Die Bereitschaft zur Existenzgründung nahm in NRW 1992 noch zu. So wurden in den ersten zehn Monaten des Jahres 116 472 Gewerbebetriebe angemeldet (Januar bis Oktober 1991: 111 102). Abgemeldet wurden im gleichen Zeitraum 89 572 Betriebe (1991: 85 565). Die Zahl der



Anmeldungen übertraf jene der Abmeldungen um 26 900, womit der Saldo sogar noch etwas höher als im Vorjahr ausfiel.

Auch im Rückblick auf die Entwicklung von 1982 bis 1991 ergibt sich ein positives Bild: In diesen zehn Jahren wurden fast 1,15 Millionen Gewerbeanmeldungen registriert, denen knapp 950 000 Abmeldungen gegenüberstanden. Daraus resultiert ein Plus von gut 200 000, wozu vor allem die beiden großen Teilsektoren "Dienstleistungen, Bau und übrige Bereiche" sowie "Handel" beitrugen, die zusammengekommen rund 982 000 oder 85 Prozent aller Gewerbeanmeldungen auf sich vereinigten.

Nach fünf aufeinanderfolgenden Jahren rückläufiger Insolvenzzahlen nahm die Zahl der Konkurse und Vergleiche 1992 erstmals wieder zu. Insgesamt wurden bei den nordrhein-westfälischen Amtsgerichten 4 048 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt, 11,9 Prozent mehr als im Vorjahr, aber 30 Prozent weniger als 1986 (damals: 5 785). Drei Viertel der Insolvenzen betrafen Unternehmen; hier betrug der Anstieg sogar 19,4 Prozent (auf 3 054 Fälle). Bei den übrigen Gemeinschaftschuldern (hauptsächlich Privatpersonen und Nachlässe) war dagegen auch 1992 ein Rückgang (-6,1 Prozent auf 994 Fälle) festzustellen.

Bis auf acht Fälle, in denen ein Vergleichsverfahren eröffnet werden konnte (dazu müssen mindestens 35 Prozent der Gläubigerforderungen gedeckt werden können), war bei den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gemeinschaftschuldern die Überschuldung bzw. Illiquidität so groß, daß nur noch Anträge auf Eröffnung von Konkursverfahren gestellt werden konnten, von denen zudem sieben Zehntel wegen unzureichender Konkursmasse abgelehnt werden mußten.

| Wirtschaftsbereich | Gewerbe- | | Saldo | |
|--|-------------|-------------|-------|---------|
| | anmeldungen | abmeldungen | | |
| 1982 bis 1991 | | | | |
| Industrie | 59 769 | 44 098 | + | 15 671 |
| Handwerk | 107 339 | 103 342 | + | 3 997 |
| Handel | 454 045 | 381 867 | + | 72 178 |
| Dienstleistungen, Bau und übrige Bereiche | 528 091 | 417 016 | + | 111 075 |
| Insgesamt | 1 149 244 | 946 323 | + | 202 921 |
| Januar bis Oktober 1992 | | | | |
| Industrie | 7 055 | 4 734 | + | 2 321 |
| Handwerk | 9 063 | 9 232 | - | 169 |
| Handel | 43 204 | 34 010 | + | 9 194 |
| Dienstleistungen, Bau und übrige Bereiche | 57 150 | 41 596 | + | 15 554 |
| Insgesamt | 116 472 | 89 572 | + | 26 900 |

Die angemeldeten Forderungen der Konkursgläubiger beliefen sich nach vorläufigen Angaben auf 2,8 Milliarden DM, womit der finanzielle Schaden um rund 600 Millionen DM höher als 1991 ausfiel.

An der Zunahme der Unternehmensinsolvenzen waren bis auf die Land- und Forstwirtschaft (-10,5 Prozent auf 51 Fälle) und die Energie- und Wasserversorgung, wo seit Jahren keine Insolvenzen zu verzeichnen waren, alle Wirtschaftsbereiche beteiligt. Die meisten Unternehmenszusammenbrüche ereigneten sich im Dienstleistungsgewerbe einschl. der freien Berufe (+22,9 Prozent auf 849 Fälle) und im Handel (+14,6 Prozent auf 786), gefolgt vom Baugewerbe (+19,0 Prozent auf 627), dem Verarbeitenden Gewerbe (+24,7 Prozent auf 551) und dem Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+25,8 Prozent auf 156), wo die Steigerungsrate am höchsten war.

Auf 10 000 bestehende kamen im Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche 56 insolvente Unternehmen. Doppelt so hoch war diese Quote mit 111 im Baugewerbe; im Verarbeitenden Gewerbe lag sie bei 77, im Handel bei 49 und im Dienstleistungsbereich bei 38.

Bei sechs von zehn insolventen Unternehmen handelte es sich um Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Je 10 000 GmbHs ergab sich eine Insolvenzquote von 150. Erheblich niedriger lag der entsprechende Wert bei den Personengesellschaften (35) und bei den Einzelunternehmen (24).

Industrie, Handwerk, Energieversorgung

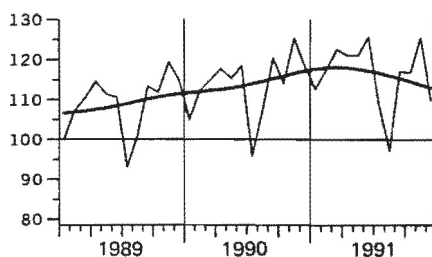
Die bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1991 beobachtete konjunkturelle Abschwächung setzte sich 1992 fort und führte in der nordrhein-westfälischen Industrie⁵⁾ zu Einbußen. Während in den beiden Jahren zuvor noch Produktionszuwächse verbucht werden konnten, sicherlich auch aufgrund von Effekten der Wiedervereinigung, reichten die Ergebnisse 1992 nicht mehr an das zuvor erzielte hohe Niveau heran. Die Binnennachfrage, speziell die Nachfrage nach Investitionsgütern, ließ spürbar nach. Auch

konnten, so z.B. die Herstellung von Gummiwaren (+9 Prozent), die Herstellung von Flachglas (+6 Prozent), die Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (+4 Prozent) und die chemische Industrie (+1 Prozent). Demgegenüber stellten die Nichteisenmetall-Gießereien (-14 Prozent), die Stahl- und Tempergießereien (-10 Prozent), die eisenschaffende Industrie (-8 Prozent) sowie die Ziehereien und Kaltwalzwerke (-6 Prozent) deutlich weniger her als im Jahr zuvor.

Der Nahrungs- und Genußmittelsektor, der gerade in den letzten Jahren merkliche

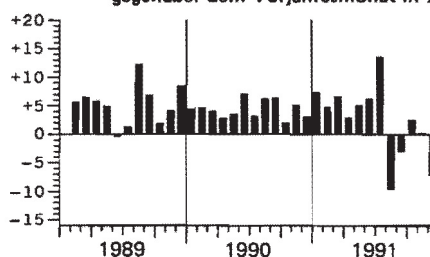
Index der Nettoproduktion im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

1985 = 100



— Ursprungswerte
— bereinigt von Zufälligkeiten und saisonalen Einflüssen

Veränderungsraten der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahresmonat in %



die Aufträge aus dem Ausland gingen deutlich zurück, nicht zuletzt wegen des gestiegenen Außenwerts der D-Mark.

Die Produktion war insgesamt um 3 Prozent niedriger als 1991, wobei die Abnahme im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit -1 Prozent allerdings deutlich geringer ausfiel. Innerhalb dieses Sektors gab es sogar noch einige Branchen, die ihren Güterausstoß gegenüber dem Vorjahr steigern

Produktionssteigerungen zu verzeichnen gehabt hatte, meldete einen Rückgang von 2 Prozent gegenüber 1991. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe wurde 4 Prozent weniger erzeugt als im Vorjahr; die Kunststoffwarenhersteller und die Holzverarbeiter konnten hier das Niveau des Jahres 1991 halten, während die anderen Branchen teils deutliche Rückgänge hinnehmen mußten (Bekleidungsgewerbe: -14 Prozent; Textilgewerbe: -6 Prozent; Druckereien und Vervielfältiger: -4 Prozent; Papier- und Pappeverarbeitung: -4 Prozent).

5) Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. des Verarbeitenden Handwerks) und des Bergbaus mit im allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten.

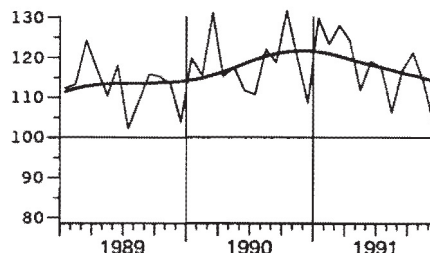
Am gravierendsten waren die Einbußen im Bereich des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, das 1992 insgesamt 6 Prozent weniger herstellte als im Vorjahr. Überdurchschnittliche Abnahmen meldeten hier der Maschinenbau (-10 Prozent), wo Einbrüche im Export zu verzeichnen waren, sowie der Stahl- und Leichtmetallbau einschl. Schienenfahrzeugbau (-8 Prozent). Der Straßenfahrzeugbau meldete ein Minus von 4 Prozent, und der Bereich Elektrotechnik stellte 1 Prozent weniger her als im Vorjahr. Die Hersteller von Eisen-, Blech- und Metallwaren weiteten ihre Produktion sogar noch aus (+1 Prozent).

Der Umsatz der nordrhein-westfälischen Industrie erreichte eine Höhe von 519 Milliarden DM und blieb damit auf Vorjahresniveau. Leichte Einbußen bei den Exporterlösen wurden durch entsprechende Zuwächse bei den Inlandsumsätzen in etwa ausgeglichen. Bei einem Auslandsumsatz von 134 Milliarden DM belief sich die Exportquote auf knapp 26 Prozent. Am stärksten trug das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (208 Mrd.; +1 Prozent) zum Gesamtumsatz bei. Die Betriebe des Grundstoff- und Produktionsgütersektors erzielten 162 Milliarden DM (-3 Prozent) und die Firmen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes 80 Milliarden DM (± 0 Prozent). Der Nahrungs- und Genußmittelbereich konnte mit einer Steigerung um 6 Prozent auf 49 Milliarden DM durchaus zufrieden sein. Im Bergbau sanken dagegen die Erlöse um 3 Prozent auf 20 Milliarden DM.

Auf die geschmälernten Erlös-Aussichten reagierten die 11 900 nordrhein-westfälischen Industriebetriebe zunehmend mit Personaleinsparungen. Die Zahl der Beschäftigten belief sich im Jahresmittel auf

Index des preisbereinigten Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
(ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe)

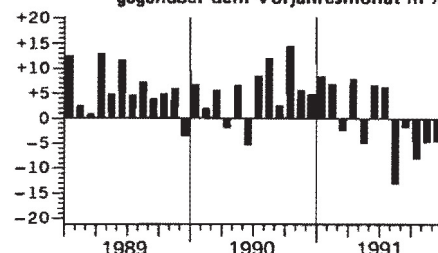
1985 = 100



— Ursprungswerte

- - - bereinigt von Zufälligkeiten und saisonalen Einflüssen

Veränderungsrate der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahresmonat in %



knapp 2 Millionen Personen, 55 000 oder 3 Prozent weniger als 1991. Am stärksten war der Rückgang mit -17 500 (auf 914 000) im Investitionsgütersektor, gefolgt vom Grundstoff- und Produktionsgüterbereich mit -17 200 (auf 477 000). Die Betriebe des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes konnten ihren Personalstand in etwa halten; sie stellten 1992 mit rund 119 000 Voll- und Teilzeitarbeitsplätzen erstmals mehr Arbeitsplätze zur Verfügung als der Bergbau (-7 200 auf knapp 119 000). Im Verbrauchsgüterbereich wurden im Jahresdurchschnitt 354 000 Beschäftigte gezählt; auch hier zeigte sich damit eine fallende Tendenz (-8 000).

Der Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe⁶⁾, der ein Frühindikator der konjunkturellen Entwicklung ist, zeigte 1992 eine allgemeine Abschwächung der Nachfrage an. Das Auftragsvolumen blieb im Jahresdurchschnitt um 3 Prozent hinter dem Vorjahreswert zurück; anders als 1991 ging nicht nur das Auslandsgeschäft zurück (-2 Prozent), sondern auch die Inlandsnachfrage (-4 Prozent).

Wiederum zeigte sich der Investitionsgütersektor (insgesamt: -4 Prozent; Inland: -6 Prozent; Ausland: -1 Prozent) besonders konjunkturrempfindlich; hier meldeten der Straßenfahrzeugbau und der Maschinenbau Rückgänge um jeweils 5 Prozent, wogegen sich die Auftragslage in den Bereichen Stahl- und Leichtmetallbau einschl. Schienenfahrzeugbau und Elektrotechnik noch verbesserte (jeweils +2 Prozent).

Im Bereich des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes (-3 Prozent; Inland: -2 Prozent; Ausland: -5 Prozent) meldeten das Bekleidungsgewerbe und die Hohlglas-Hersteller (jeweils -8 Prozent) ebenso Einbußen wie das Textilgewerbe (-5 Prozent) und die Papier- und Pappeverarbeitung (-2 Prozent). Bei den Kunststoffwarenherstellern verschlechterte sich die Auftragslage um 1 Prozent; die Hersteller von Schuhen konnten dagegen, vor allem aufgrund einer stärkeren Auslandsnachfrage, ein Plus von 4 Prozent verbuchen.

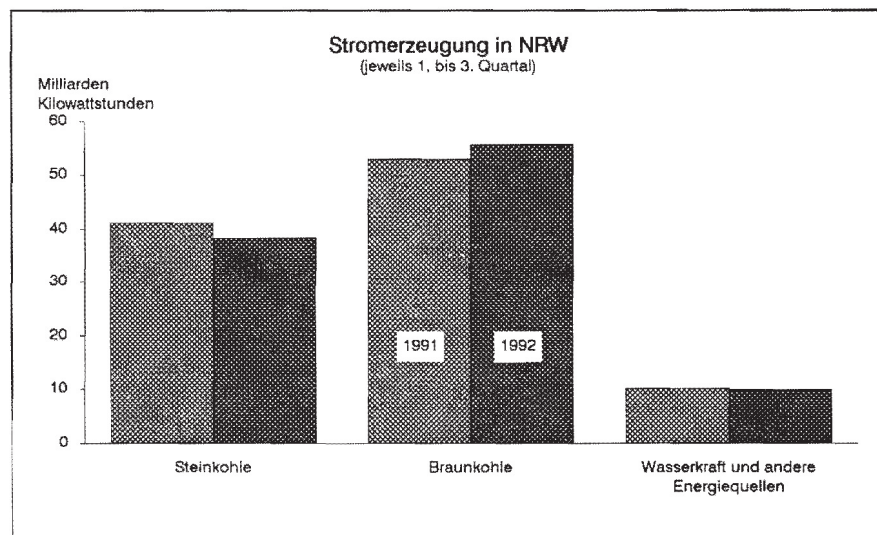
Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich gingen 3 Prozent weniger Inlands- und Auslandsbestellungen ein. Relativ stabil blieb dabei die Nachfrage in der chemischen Industrie und bei der Gewinn-

6) Für das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe werden die Auftragseingänge nicht ermittelt.

nung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Schwache Einbußen waren bei der Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung (-1 Prozent) sowie bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken (-2 Prozent) zu verzeichnen. Größere Rückgänge wurden von den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (-6 Prozent), der eisenschaffenden Industrie (-9 Prozent) sowie der Herstellung und Verarbeitung von Flachglas (-9 Prozent) gemeldet. Einen Anstieg meldeten nur die Nichteisenmetall-Halbzeughersteller (+4 Prozent).

Das nordrhein-westfälische Handwerk konnte auf ein gutes Geschäftsjahr 1992 zurückblicken: Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres nominal um 7,6 Prozent, und die Beschäftigung stieg um 1,5 Prozent. Die Entwicklung in den einzelnen Gewerbebezügen verdeutlicht die nachfolgende Übersicht.

Die nordrhein-westfälischen Kraftwerke der öffentlichen Stromversorgung erzeugten in den ersten drei Quartalen des Jahres 1992 103,8 Milliarden Kilowattstunden Strom, das waren 0,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Mehr als die Hälfte (53,6 Prozent) der Stromerzeugung entfiel auf Braunkohlekraftwerke; Steinkohlekraftwerke waren zu 36,8 Prozent, Wasserkraftwerke zu 0,4 Prozent und Kraftwerke mit anderen Energiequellen (Öl, Gas, Müll und Kernkraft) zu 9,2 Prozent beteiligt. Einen Anstieg der Stromerzeugung meldeten Braunkohlekraftwerke (+5,0 Pro-



zent) und Wasserkraftwerke (+4,3 Prozent), während Steinkohlekraftwerke (-7,2 Prozent) und Kraftwerke mit anderen Energiequellen (-2,3 Prozent) weniger Elektrizität produzierten.

Bauwirtschaft und Wohnungswesen

Das nordrhein-westfälische Bauhauptgewerbe konnte 1992 seine Nachfrage-Situation weiter verbessern: Der Index der Auftragseingänge stieg gegenüber dem in den Vorjahren erreichten hohen Niveau (1988: +10,5 Prozent; 1989: +14,0 Prozent; 1990: +9,7 Prozent; 1991: +1,9 Prozent) nochmals um 1,7 Prozent, wobei ein Auftrags-einbruch im Tiefbau (-10,3 Prozent) durch einen erneuten Nachfrageschub im Hoch-

bau (+11,2 Prozent) kompensiert wurde.

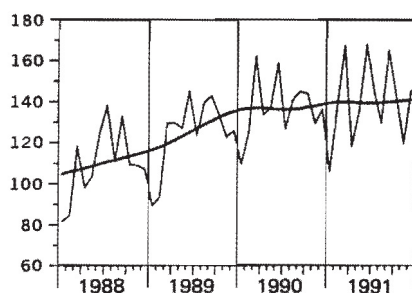
Der Anstieg der Auftragseingänge im Hochbau betraf alle Bausparten: Im Wohnungsbau nahmen die Aufträge um 9,6 Prozent und im öffentlichen Hochbau um 10,0 Prozent zu; im gewerblichen und industriellen Hochbau war nach dem schwachen Ergebnis des Vorjahres (-5,0 Prozent) eine Steigerung um 12,3 Prozent festzustellen.

Innerhalb des Tiefbaus bewegten sich die Auftragseingänge im Straßenbau auf Vorjahresniveau (+0,3 Prozent), und im gewerblichen und industriellen Tiefbau nahmen sie um 2,6 Prozent zu. Im sonstigen öffentlichen Tiefbau dagegen war die Nachfrage um 27,6 Prozent geringer als im Jahre 1991, als Großprojekte wie der Ausbau von S- und U-Bahn-Strecken und von Kanälen das Bild bestimmt hatten.

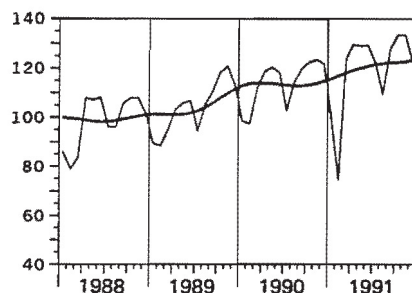
Die Produktion des Bauhauptgewerbes erreichte im Jahresmittel mit +4,8 Prozent die gleiche Steigerungsrate wie im Jahr zuvor. Dabei war, von ausgesprochen milden Witterungsverhältnissen begünstigt, das

| Gewerbegruppe | Veränderung 1992 gegenüber 1991 in Prozent | |
|--|---|--------------|
| | Beschäftigte | Umsatz |
| Bau- und Ausbaugewerbe | + 0,6 | + 12,4 |
| Metallgewerbe | + 1,8 | + 4,8 |
| Holzgewerbe | + 2,3 | + 8,1 |
| Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe | - 6,0 | - 3,3 |
| Nahrungsmittelgewerbe | - 0,2 | + 5,8 |
| Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemisches und Reinigungsgewerbe | + 3,1 | + 13,4 |
| Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Gewerbe | + 1,2 | + 3,9 |
| Handwerk insgesamt | + 1,5 | + 7,6 |

Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1985 = 100

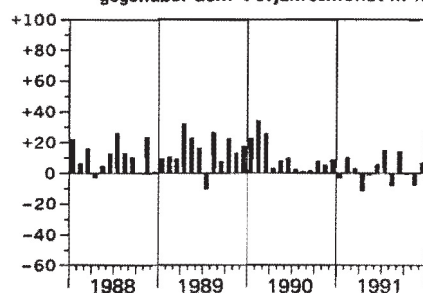


Nettoproduktion des Bauhauptgewerbes 1985 = 100

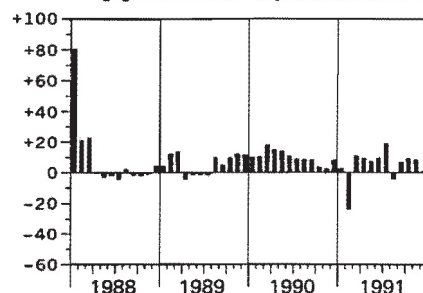


— Ursprungswerte
— bereinigt von Zufälligkeiten und saisonalen Einflüssen

Veränderungsrate der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahresmonat in %



Veränderungsrate der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahresmonat in %



Plus im ersten Quartal mit +12,9 Prozent am höchsten; im Jahresverlauf flachte der Anstieg allmählich ab. Mit +6,6 Prozent war die Produktionssteigerung im Hochbau mehr als doppelt so hoch wie im Tiefbau (+2,9 Prozent). Maßgeblich trug dazu der Wohnungsbau (+10,8 Prozent) bei; im gewerblichen und industriellen Hochbau wurden +5,0 Prozent und im öffentlichen Hochbau +3,8 Prozent erzielt. Auch im Tiefbau verbuchten alle Bausparten Zuwachsraten (gewerblicher und industrieller Tiefbau: +1,4 Prozent; Straßenbau: +3,8

Prozent; sonstiger öffentlicher Tiefbau: +3,6 Prozent).

Mitte 1992 belief sich die Beschäftigtenzahl in den 15 406 Betrieben des Bauhauptgewerbes auf 240 563. Das waren 0,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor, aber gut 10 Prozent mehr als 1988, als mit 218 068 der bisherige Tiefststand erreicht worden war. Der von den Betrieben erwirtschaftete Umsatz war mit rund 38 Milliarden DM nominal um 9,8 Prozent höher als 1991; real, d.h. unter Berücksichtigung der gestiegenen

Baupreise, kann von einem Plus von 4,3 Prozent ausgegangen werden.

Das nordrhein-westfälische Ausbaugewerbe⁷⁾ zeigte weiterhin eine erfreuliche Entwicklung: Mit seinen zum Jahresende gut 54 000 Beschäftigten (gegenüber Dezember 1991: +2,8 Prozent) erzielte dieser Bereich einen Gesamtumsatz von 8,2 Milliarden DM, was einen realen Anstieg um 5,7 Prozent bedeutete.

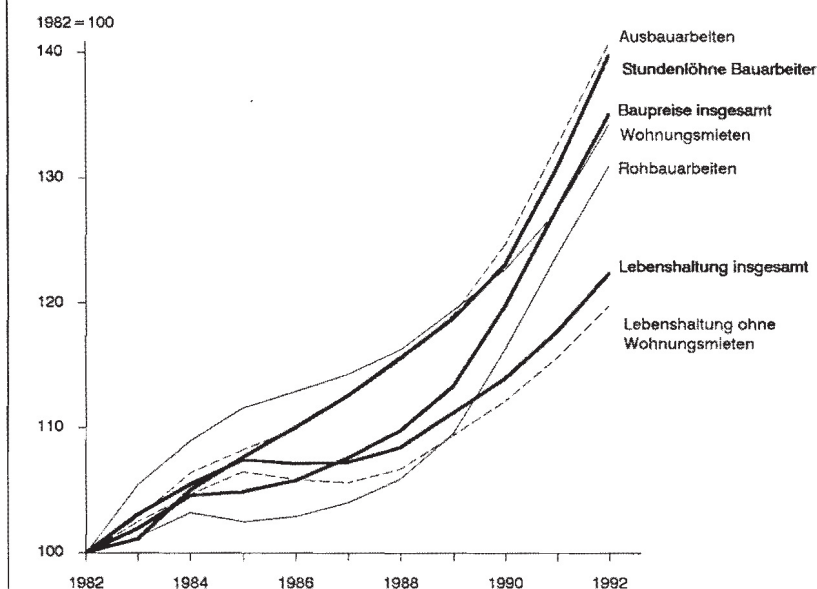
Die Zahl der Baugenehmigungen im Wohnungsbau lag 1992 erneut deutlich über dem Vergleichsergebnis des Vorjahres. Insgesamt wurden Genehmigungen für 87 278 Wohnungen erteilt, 10,6 Prozent mehr als 1991. 76 981 davon betrafen Neubauvorhaben. Die höchsten Zuwachsraten waren bei den Zweifamilienhäusern (+15,4 Prozent) zu beobachten; für Einfamilienhäuser ergab sich nach dem Rückgang im letzten Jahr (gegenüber 1990: -12,4 Prozent) nun wieder ein Plus von 5,6 Prozent. Bei Wohnungen in größeren Gebäuden stieg die Zahl der Baugenehmigungen um 12,3 Prozent und bei Wohnungen in "Nichtwohngebäuden"⁸⁾ um 14,1 Prozent. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sollen per Saldo 8 318 Wohnungen (+10,7 Prozent) entstehen.

Im Nichtwohnbau zeichnete sich ein etwas anderes Bild ab. Hier wurden 9,7 Prozent weniger Bauvorhaben genehmigt als 1991; deren Rauminhalt (-1,9 Prozent) und Nutzfläche (-1,2 Prozent) lagen ebenfalls unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Die veranschlagten Baukosten beliefen sich hier auf rund 8,1 Milliarden DM (+14,1 Prozent).

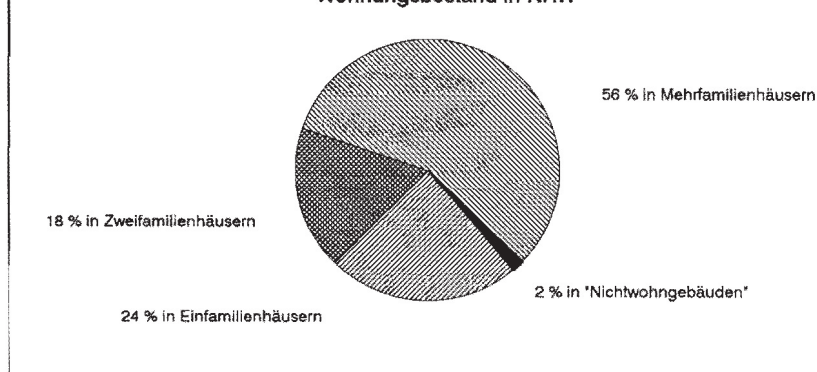
7) Betriebe von Unternehmen mit mindestens zwanzig Beschäftigten

8) Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend nicht Wohnzwecken dienen (Beispiel: Hausmeisterwohnung in Bürogebäude).

Baupreise, Wohnungsmieten und Bauarbeiterlöhne in NRW



Wohnungsbestand in NRW



Die Entwicklung bei den Baufertigstellungen läßt auf eine deutliche Zunahme beim Jahresergebnis 1992 schließen. Bis Ende November wurde die Fertigstellung von 37 311 Wohnungen gemeldet, 13,4 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für das gesamte Jahr 1992 kann ein Resultat von gut 75 000 Wohnungen erwart-

et werden, womit das 1991er Ergebnis um etwa 12 Prozent übertroffen werden dürfte.

Der Preisauftrieb auf dem Baupreisindex erreichte 1992 nicht die Größenordnung des Vorjahres (damals: +6,5 Prozent gegenüber 1990), schlug aber für Bauherren noch immer kräftig zu Buche: Der Baupreisindex

für konventionell gefertigte Wohngebäude⁹⁾ stieg gegenüber 1991 um 5,9 Prozent; dabei fielen die Preisaufschläge für Ausbauarbeiten mit +6,1 Prozent erstmals seit 1988 wieder stärker aus als die für Rohbauarbeiten (+5,8 Prozent). In den letzten zehn Jahren hat sich das Bauen um mehr als ein Drittel verteuert (1992/82: +35,0 Prozent) und damit viel spürbarer als die Lebenshaltung in ihrer Gesamtheit (+22,3 Prozent). In gleicher Größenordnung wie die Baupreise legten allerdings die Wohnungsmieten zu (+34,3 Prozent), und die Stundenlöhne der Bauarbeiter¹⁰⁾ kletterten von 1982 bis 1992 sogar um rund 40 Prozent. — Im Straßenbau stieg der Baupreisindex um 4,6 Prozent (1991/90: +6,0 Prozent; 1992/82: +25,3 Prozent).

Zum Jahresanfang 1992 wurde für NRW ein Bestand von 7,37 Millionen Wohnungen mit 31,6 Millionen Wohnräumen (einschl. Küchen) errechnet. Jedem Einwohner standen damit durchschnittlich 34,8 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung, und rein rechnerisch teilten sich 2,36 Einwohner eine Wohnung. 1,7 Millionen Wohnungen entfielen auf Einfamilienhäuser, 1,3 Millionen auf Zweifamilienhäuser und 4,2 Millionen auf Mehrfamilienhäuser. Gut 100 000 Wohnungen lagen in Nichtwohngebäuden (z.B. Hausmeisterwohnung in einer Schule). Hinsichtlich der Wohnungsgröße schnitten Einfamilienhäuser mit im Schnitt 118 Quadratmetern Wohnfläche am besten ab, gefolgt von den Wohnungen in Nichtwohngebäuden (88 m²) sowie in Zwei- (84 m²) und Mehrfamilienhäusern (67 m²).

9) Bauleistungen am Bauwerk; nicht dazu gehören u.a. Baunebenleistungen und Außenanlagen.

10) Hoch- und Tiefbau mit Bauhandwerk – jeweils Januar

Landwirtschaft

Konzentrationstendenzen und rückläufige Betriebs- und Beschäftigtenzahlen kennzeichnen schon seit geraumer Zeit die Situation in der nordrhein-westfälischen Landwirtschaft. Diese Entwicklung setzte sich auch 1992 fort; zur Jahresmitte war die Zahl der Betriebe¹¹⁾ mit 75 300 um 2 400 oder 3,1 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Im Jahre 1982 hatte es noch 96 900 landwirtschaftliche Betriebe in NRW gegeben; seit damals hat somit fast jeder vierte (22,3 Prozent) aufgegeben. Mit dem Rückgang verbunden war auch 1992 ein Konzentrationsprozeß, denn die landwirtschaftlich genutzte Fläche ging nur um 0,5 Prozent auf 1 566 000 Hektar zurück, so daß die durchschnittliche Betriebsgröße von 20,3 auf 20,8 Hektar anstieg. Dabei nahm die Zahl der Höfe, die mehr als 100 Hektar bewirtschaften, um 9,8 Prozent auf 840 zu, und die Zahl der Betriebe mit 50 bis 100 Hektar wuchs um 7,2 Prozent auf 6 444.

Die Zahl der mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienarbeitskräfte belief sich im April 1992 auf 153 000; das waren 4 800 oder 3 Prozent weniger als ein Jahr zuvor und 55 300 oder 26,6 Prozent weniger als im Jahre 1982. Die Zahl der in den Betrieben beschäftigten sogenannten "ständigen familienfremden Arbeitskräfte" betrug 15 000 und war damit um 300 höher als 1991 (+2,3 Prozent), aber um 1 200 oder 7,3 Prozent niedriger als vor zehn Jahren.

Die Trockenheit im Sommer 1992, die besonders im nordöstlichen Teil Deutschlands nur geringe Getreideerträge zuließ, war hierzulande nicht so ausgeprägt, so daß sich für NRW eine relativ gute Getreideernte

ergab. Zwar wurde das Rekordergebnis vom Vorjahr (6,80 Tonnen pro Hektar) nicht wieder erreicht, doch konnte mit 6,38 t/ha immerhin der zweithöchste Hektarertrag aller Zeiten erzielt werden. Da die Anbaufläche — auch aufgrund von Flächenstilllegungen — um 2,3 Prozent auf 613 000 Hektar zurückging, lag die Gesamterntemenge mit 3,9 Millionen Tonnen Getreide (ohne Körnermais) um 8,3 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

| Getreideart | Anbaufläche | | Erntemenge | | Hektarertrag | |
|--------------------|-------------|---------------------------------|------------|---------------------------------|--------------|---------------------------------|
| | 1 000 ha | Veränderung gegenüber 1991 in % | 1 000 t | Veränderung gegenüber 1991 in % | t je ha | Veränderung gegenüber 1991 in % |
| Winterweizen | 244,3 | + 0,9 | 1809,7 | - 7,4 | 7,4 | - 8,2 |
| Sommerweizen | 3,6 | + 2,8 | 19,8 | - 9,4 | 5,5 | - 11,8 |
| Hartweizen | 1,3 | + 11,4 | 7,9 | + 0,8 | 6,3 | - 9,5 |
| Roggen | 36,6 | - 19,9 | 232,9 | - 0,5 | 6,4 | + 24,2 |
| Wintermenggetreide | 2,0 | + 1,6 | 11,2 | + 3,9 | 5,6 | + 2,2 |
| Wintergerste | 214,1 | - 4,4 | 1306,4 | - 9,8 | 6,1 | - 5,7 |
| Sommergerste | 23,4 | + 4,2 | 98,8 | - 12,0 | 4,2 | - 15,4 |
| Hafer | 36,3 | - 4,7 | 108,6 | - 42,9 | 3,0 | - 40,1 |
| Sommermenggetreide | 2,7 | + 2,2 | 9,4 | - 25,3 | 3,4 | - 27,0 |
| Triticale | 48,6 | + 6,8 | 304,1 | + 12,7 | 6,3 | + 5,6 |
| Getreide insgesamt | 612,9 | - 2,3 | 3908,7 | - 8,3 | 6,4 | - 6,2 |

Hauptfrucht war auch 1992, wie die Tabelle zeigt, der Winterweizen, gefolgt von der Wintergerste. Schon an dritter Stelle folgt Triticale, eine neugezüchtete Futtergetreideart, die erst seit Anfang der 80er Jahre angebaut wird. Bemerkenswert war außerdem der neue Rekordertrag bei Roggen; neben dem Anbau ertragreicherer Hybridzüchtungen wirkte sich hier der Umstand aus, daß diese Getreideart am besten mit Trockenperioden fertig wird.

In etwa konstant blieb mit 230 000 Hektar (+1,3 Prozent) die Anbaufläche für Mais, doch gab es Verlagerungen zwischen Silomais (-0,9 Prozent auf 153 000 ha) und Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix: +5,9 Prozent auf 77 000 ha).

Bei Kartoffeln wurde die Anbaufläche gegenüber 1991 um fast ein Fünftel (+19,4 Prozent) auf 27 000 Hektar ausgedehnt.

Dadurch ergab sich bei leicht rückläufigen Hektarerträgen (Frühkartoffeln: -2,4 Prozent auf 30,68 t/ha; übrige Kartoffeln: -0,2 Prozent auf 41,42 t/ha) mit 1,08 Millionen Tonnen eine Gesamterntemenge, wie sie seit dem Jahre 1975 nicht mehr vorgekommen ist.

Nach vorläufigen Ergebnissen der allgemeinen Viehzählung 1992 gab es Anfang Dezember in NRW 5,83 Millionen Schweine, 2,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor und 2,1

Prozent mehr als vor zehn Jahren. Die für die weitere Bestandsentwicklung maßgebende Zahl der Zuchtsauen erhöhte sich gegenüber 1991 um 4,5 Prozent auf 605 000 (gegenüber 1982: -8,0 Prozent). Der Bestand an Rindern betrug 1,82 Millionen (-1,4 Prozent bzw. -7,6 Prozent); hier ging mit 478 000 die Zahl der Milchkühe um 3,3 Prozent bzw. 25,0 Prozent zurück. Entsprechend verringerte sich auch die Milcherzeugung; mit 2,63 Millionen Tonnen war sie um 3,6 Prozent niedriger als 1991 und um 16,8 Prozent niedriger als 1982. Die Zahl der Viehhalter im Lande ging weiter zurück: Im Dezember 1992 wurden 34 100 Schweinehalter (gegenüber 1991: -6,1 Prozent; gegenüber 1982: -43,6 Prozent) und 39 000 Rinderhalter (-5,7 Prozent; -36,1 Prozent) gezählt.

11) landwirtschaftliche Betriebe mit mindestens einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche

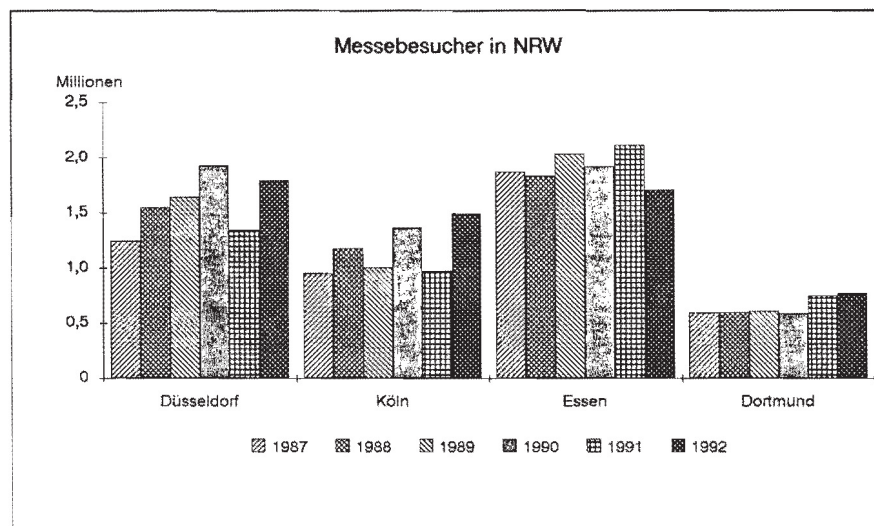
In den Schlachtbetrieben NRWs nahm die Fleischerzeugung deutlich ab: Von Januar bis November 1992 wurden 924 000 Tonnen Schweinefleisch (gegenüber dem Vergleichszeitraum 1991: -5,4 Prozent), 285 000 Tonnen Rindfleisch (-13,0 Prozent), 22 000 Tonnen Kalbfleisch (-7,4 Prozent) und 3 000 Tonnen Schafffleisch (-27,3 Prozent) aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren aus dem Inland gewonnen. Auch die Erzeugung von Geflügelfleisch (Tiere aus dem In- und Ausland) ging, wie schon 1991, zurück, und zwar um 6,7 Prozent auf 47 000 Tonnen.

Groß- und Einzelhandel, Messen

Der Einzelhandel¹²⁾ setzte 1992 in NRW 1,0 Prozent weniger um als 1991. Real, d.h. unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, war ein Minus von 3,6 Prozent zu konstatieren. Bei den Beschäftigten gab es unterschiedliche Entwicklungen: Während die Zahl der Teilzeitkräfte um 1,7 Prozent stieg, ging jene der Vollzeitbeschäftigten um 4,7 Prozent zurück. 1991 waren Steigerungsraten von +1,5 Prozent (Vollzeit) bzw. +4,8 Prozent (Teilzeit) zu verzeichnen gewesen.

| Wirtschaftszweig | Beschäftigte | | Umsatz | |
|--|--------------------------------------|----------|---------|--------|
| | Vollzeit | Teilzeit | nominal | real |
| | Veränderung 1992 gegenüber 1991 in % | | | |
| Einzelhandel insgesamt | - 4,7 | + 1,7 | - 1,0 | - 3,6 |
| davon mit | | | | |
| Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren | - 16,7 | - 1,2 | - 8,1 | - 10,7 |
| Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren | - 1,7 | + 3,5 | + 1,9 | - 0,9 |
| Einrichtungsgegenständen | + 1,5 | + 4,3 | + 4,9 | + 1,9 |
| elektrotechnischen Erzeugnissen, | | | | |
| Haushaltsgeräten, Musikinstrumenten | - 5,2 | - 6,4 | - 7,3 | - 7,6 |
| Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen | + 0,7 | + 4,3 | + 4,1 | + 3,8 |
| pharmazeutischen und kosmetischen | | | | |
| Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, | | | | |
| Reinigungsmitteln, Anstrichbedarf | + 0,2 | + 4,5 | + 7,2 | + 4,7 |
| Kraft- und Schmierstoffen (ohne | - 3,2 | + 1,9 | - 1,4 | - 5,5 |
| Agentur tankstellen*) | | | | |
| Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen | + 3,0 | + 11,7 | + 1,0 | - 2,8 |
| sonstigen Waren, Waren verschiedener Art | - 2,9 | + 2,0 | + 0,7 | - 0,8 |

*) Agentur tankstellen (Absatz in fremdem Namen) werden nicht dem Einzelhandel zugerechnet.



In den letzten zehn Jahren haben sich die Umsätze in den Branchen des Einzelhandels recht unterschiedlich entwickelt: Während im Durchschnitt aller Bereiche die Verkaufserlöse von 1982 bis 1992 nominal um 46 Prozent gestiegen sind, hat der Kfz-Handel seine Umsätze mehr als verdoppelt (+132 Prozent), und die Papierwaren-, Druckerzeugnis- und Büromaschinen-Einzelhändler legten um 97 Prozent zu. Vergleichsweise niedrig fielen die Zuwächse dagegen in der Elektrobranche (+25 Prozent) und bei Nahrungs- und Genußmitteln (+19 Prozent) aus.

Im Großhandel¹²⁾ wurde 1992 (Januar bis November) 1,8 Prozent mehr Personal beschäftigt, aber nominal 2,8 Prozent (real: 2,1 Prozent) weniger umgesetzt als in den ersten elf Monaten 1991. Dabei ging der Umsatz im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren um 5,5 Prozent (real: 2,3 Prozent) und mit Fertigwaren um 0,8 Prozent (real: 1,9 Prozent) zurück.

Die großen nordrhein-westfälischen Messeveranstalter in Düsseldorf, Köln, Essen und Dortmund zählten 1992 nach zum Teil vorläufigen Ergebnissen rund 5,8 Millionen Besucher ihrer Messen, gut 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Zuwachsen um mehr als die Hälfte in Köln und rund ein Drittel in Düsseldorf standen dabei ein vergleichsweise geringes Plus (3 Prozent) in Dortmund und ein Rückgang der Besucherzahlen (-19 Prozent) in Essen gegenüber.

Zu berücksichtigen ist hierbei, daß alle zwei, drei oder vier Jahre stattfindende Großmessen zu zyklischen Veränderungen der jährlichen Besucherzahlen führen. So

12) Ergebnisse einer Stichprobe; absolute Zahlen wird erst wieder die in diesem Jahr stattfindende "Handels- und Gaststättenzählung" liefern.

sind erfahrungsgemäß in Düsseldorf und Köln Jahre mit einer geraden Endziffer "bessere Messejahre"; in Essen und Dortmund verhält es sich umgekehrt.

Die positive Entwicklung gerade der auf internationale Fachmessen spezialisierten Standorte Düsseldorf und Köln wirkte sich auch auf die Gäste- und Übernachtungszahlen (siehe nächstes Kapitel) aus. Die stärker auf regionale Verbrauchermessen ausgerichteten Standorte Essen und Dortmund werden dagegen überwiegend von nicht übernachtenden Besuchern aus der Region frequentiert.

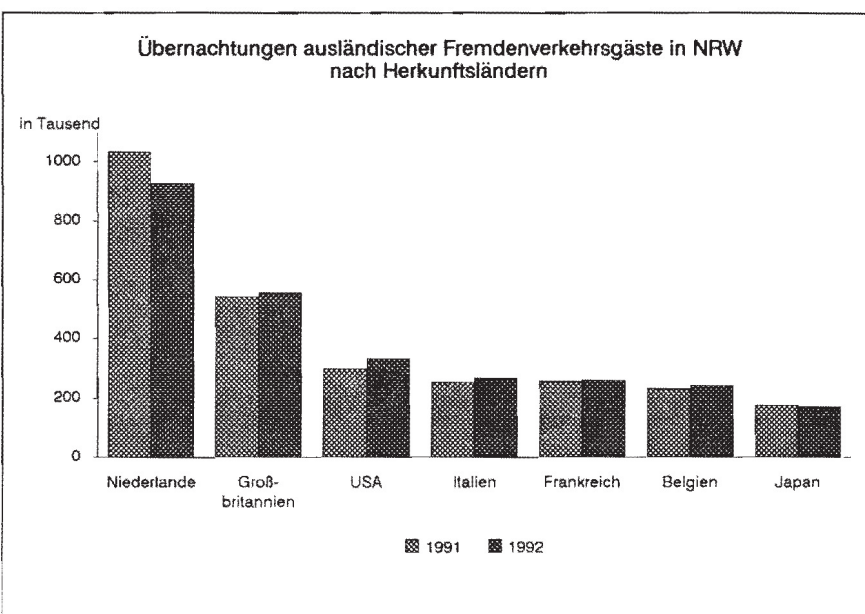
Fremdenverkehr

Die nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetriebe¹³⁾ konnten 1992 rund 11,9 Millionen Gäste begrüßen und mehr als 36 Millionen Übernachtungen verbuchen. Damit war das Übernachtungsaufkommen um 2,0 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Die Übernachtungen inländischer Gäste stiegen um 2,4 Prozent, die der ausländischen Gäste gingen dagegen um 0,6 Prozent zurück.

Wie die Tabelle zeigt, stiegen die Übernachtungszahlen am stärksten in den Fremdenverkehrsgebieten "Niederrhein-Ruhrland" und "Bergisches Land". Die Fremdenverkehrsbetriebe dieser Regionen profitierten dabei u.a. von den steigenden Besucherzahlen internationaler Fachmessen. In den "klassischen Feriengebieten" NRW stiegen die Übernachtungszahlen in geringerem Maße; teilweise waren sie sogar rückläufig.

13) Zu dieser Statistik melden nur die Betriebe mit mindestens neun Gästebetten.

| Fremdenverkehrsregion | Übernachtungen in NRW 1992 | | | |
|-------------------------------|----------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| | insgesamt | | darunter von Gästen aus dem Ausland | |
| | Anzahl | Veränderung gegenüber 1991 in % | Anzahl | Veränderung gegenüber 1991 in % |
| Bergisches Land | 2 633 144 | + 4,9 | 353 758 | + 9,1 |
| Eifel | 2 569 556 | + 0,5 | 374 002 | - 4,7 |
| Münsterland | 2 360 310 | + 3,7 | 167 768 | - 0,1 |
| Niederrhein-Ruhrland | 7 697 139 | + 5,3 | 2 264 456 | + 3,6 |
| Sauerland | 6 345 289 | + 0,5 | 662 528 | - 9,5 |
| Siebengebirge | 2 341 206 | + 4,2 | 405 488 | + 0,2 |
| Siegerland | 402 179 | - 3,7 | 47 794 | - 18,3 |
| Teutoburger Wald | 8 955 524 | - 0,3 | 395 048 | - 6,4 |
| Westfälisches Industriegebiet | 2 128 946 | + 0,5 | 267 365 | - 4,8 |
| Wittgensteiner Land | 796 950 | - 1,3 | 21 229 | + 10,9 |
| NRW insgesamt | 36 230 243 | + 2,0 | 4 959 436 | - 0,6 |



Die Grafik verdeutlicht die unterschiedlichen Entwicklungen: So nahm etwa die Zahl der Übernachtungen von Niederländern, die NRW vorwiegend als Feriengäste besuchen, um 10,3 Prozent ab, während das Übernachtungsaufkommen von US-Amerikanern, die überwiegend geschäftlich nach NRW reisen, um 10,8 Prozent stieg.

Mit einem Gesamtangebot von 250 000 Betten war die Kapazität der Beherbergungsbetriebe im Dezember 1992 um 3,2 Prozent höher als ein Jahr zuvor; die Zahl der Betriebe selbst nahm um 1,2 Prozent

auf 5 842 zu. 4 892 davon gehörten zum Bereich der "klassischen" Übernachtungsbetriebe (2 180 Hotels, 1 066 Gasthöfe, 853 Pensionen und 793 Hotels garnis)¹⁴⁾.

Die Zunahme des Bettenbestandes verlief weder in regionaler Hinsicht noch in bezug auf die Betriebsarten gleichmäßig. Während Hotels und vor allem Hotels garnis ihre Bettenbestände ausbauten, wurde die

14) Außerdem wurden in NRW 382 Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, 234 Unternehmen mit Ferienhäusern und -wohnungen, 204 Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen sowie 129 Sanatorien und Kurkrankenhäuser gezählt.

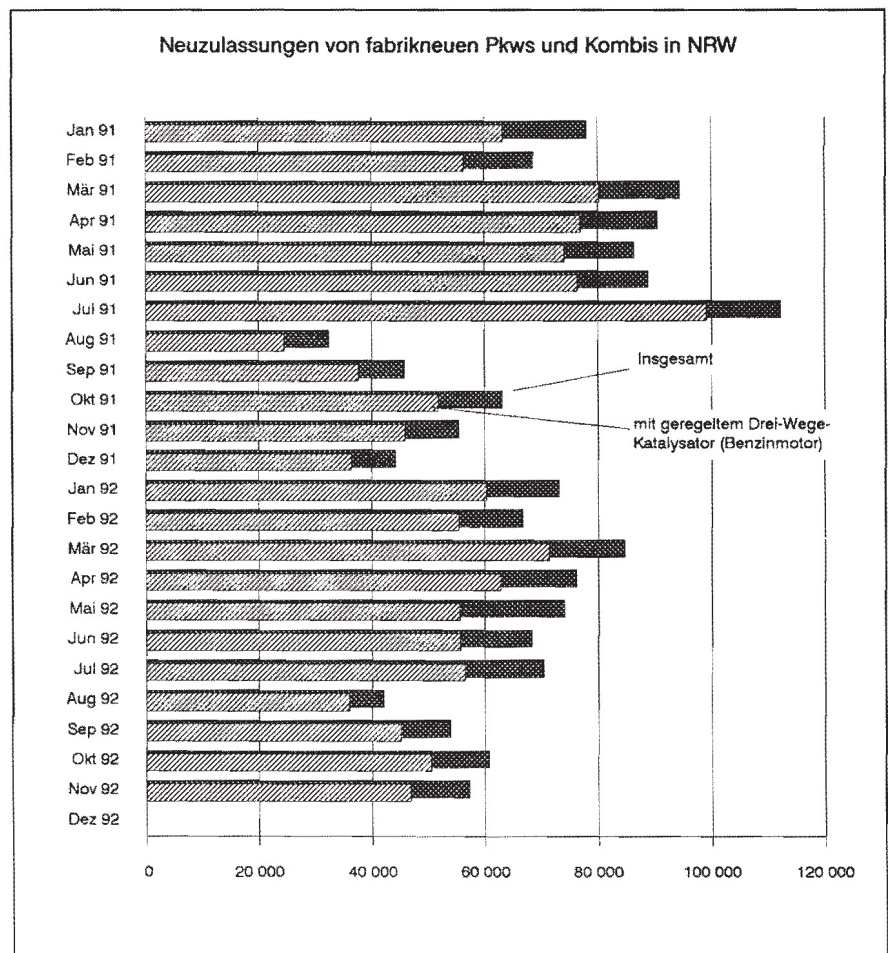
Kapazität im Bereich von Gasthöfen und Pensionen zurückgefahren. Vor allem in den Ferienregionen von Sauerland, Siegerland, Wittgensteiner Land und Teutoburger Wald fielen zahlreiche Gasthöfe und Pensionen durch Betriebsaufgabe, Konzentration auf den Restaurant-Betrieb, Abschluß von Verträgen über die Aufnahme von besonderen Personengruppen (z. B. Spätaussiedler, Obdachlose, Asylbewerber) oder Reduktion der Bettenzahl auf weniger als neun aus dem Berichtskreis der Beherbergungsstatistik heraus.

Auf Campingplätzen übernachteten — anders als in den Beherbergungsbetrieben — deutlich mehr niederländische Gäste als 1991 (+6,1 Prozent auf 238 000); sie bestritten damit fast ein Viertel des gesamten Übernachtungsaufkommens dieses Bereichs (insgesamt: 1 Mill.; +5,2 Prozent).

Verkehr

Der Kraftfahrzeugbestand stieg auch 1992 weiter an: Mitte des Jahres waren nach Auswertungen des Kraftfahrtbundesamtes in Nordrhein-Westfalen 9,5 Millionen Fahrzeuge amtlich zugelassen, 2,4 Prozent mehr als 1991 und über ein Viertel (27,9 Prozent) mehr als zehn Jahre zuvor. 88,7 Prozent des Kfz-Bestandes (8,4 Mill.) entfielen auf Pkws und Kombis, 3,9 Prozent auf Lastkraftwagen, 3,7 Prozent auf Krafträder (einschl. Leichtkrafträder) und 3,6 Prozent auf Busse, Zugmaschinen und sonstige Fahrzeuge. Die Kraftfahrzeugdichte betrug 541 Kfz pro 1 000 Einwohner (1991: 535).

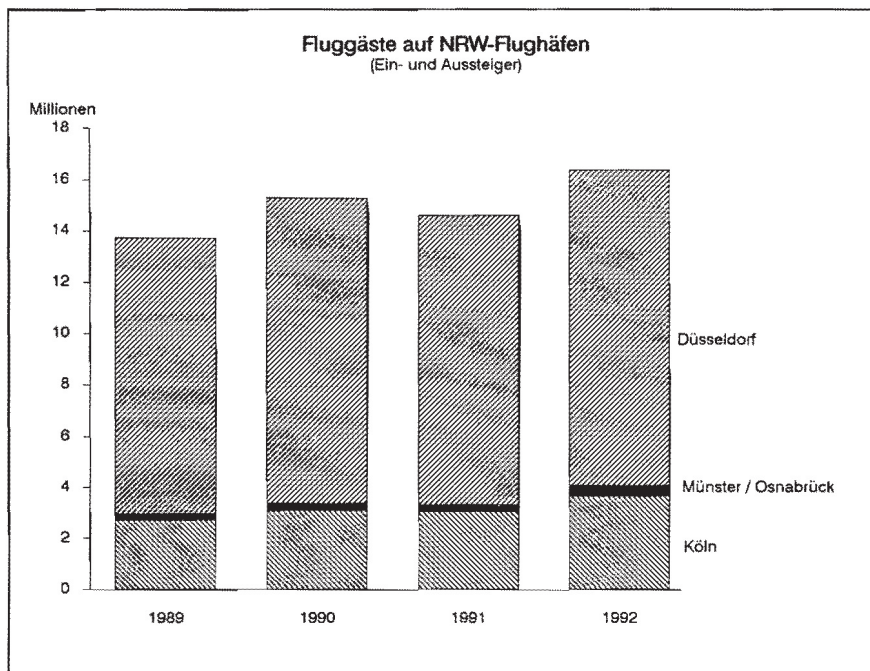
Neu zugelassen wurden 1992 (Januar bis November) 728 818 Pkws (einschl. Kombis); das waren zwar 10,8 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum 1991, aber mehr



als in jedem Jahr davor. Fast alle neuen Fahrzeuge (96,7 Prozent) waren als schadstoffreduziert anerkannt. Fahrzeuge mit Benzinmotor waren zu 96,5 Prozent mit einem geregelten Drei-Wege-Katalysator ausgestattet; Anfang der 90er Jahre hatte dieser Anteil noch unter 80 Prozent gelegen.

Das überörtliche Straßennetz hatte Anfang 1992 eine Gesamtlänge von 29 878 Kilometern, 18 mehr als 1991 und 353 mehr als 1982. 2 131 Kilometer entfielen dabei auf Bundesautobahnen, 5 199 auf Bundesstraßen, 12 585 auf Landesstraßen und 9 963 auf Kreisstraßen.

Die Zahl der Führerscheinprüfungen fiel im ersten Halbjahr 1992 mit 337 583 (davon 175 002 theoretische und 162 581 praktische Prüfungen) um 6,5 Prozent niedriger aus als vor Jahresfrist. 14 738 Fahrerlaubnisse mußten im gleichen Zeitraum von den Gerichten des Landes eingezogen werden, 4,8 Prozent weniger als im ersten Halbjahr 1991. In mehr als neun von zehn Fällen wurde dabei Trunkenheit als Grund angegeben. Zusätzlich zu den Führerschein-Einziehungen wurde in 15 002 Fällen (+25,2 Prozent) ein Fahrverbot ausgesprochen, darunter in 4 128 Fällen wegen Trunkenheit.



Auch im zweiten Jahr nach der Einführung des "Ticket 2000" im Bereich des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr stiegen die Fahrgastzahlen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs in NRW nochmals an: In den ersten drei Quartalen wurden 1,23 Milliarden Fahrgäste gezählt, 0,8 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 1991. Fahrten mit Zeitfahrausweisen nahmen dabei deutlich zu (+5,7 Prozent), während 8,2 Prozent weniger Fahrgäste mit Einzel- oder Mehrfach-Fahrkarten gezählt wurden.

Im Luftverkehr, wo die Situation im Vorjahr von Rückgängen geprägt war, die auf Auswirkungen des Golfkriegs und den turnusmäßigen Ausfall bedeutender Messen zurückzuführen waren, ging es 1992 wieder aufwärts: Nach vorläufigen Ergebnissen zählten die Flughäfen Düsseldorf, Köln/Bonn und Münster/Osnabrück insgesamt 16,3 Millionen Fluggäste, drei Viertel

davon in Düsseldorf. Gegenüber 1991 bedeutet das einen Zuwachs von mehr als 10 Prozent; seit 1982 hat die Zahl der Fluggäste um mehr als drei Viertel zugenommen.

In den nordrhein-westfälischen Binnenhäfen wurden 1992 in den ersten neun Monaten 91,4 Millionen Tonnen an Gütern umgeschlagen, 2,0 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Auch die Menge der auf dem Rhein über die deutsch-niederländische Grenze bei Emmerich/Lobith transportierten Güter nahm ab, und zwar um 3,0 Prozent auf 102,3 Millionen Tonnen. Der Bestand an Güterschiffen belief sich Anfang 1992 auf 661; zehn Jahre zuvor waren es noch 1 008 gewesen. Die Zahl der Fahrgastschiffe erreichte dagegen mit 132 den gleichen Wert wie 1982.

Umwelt

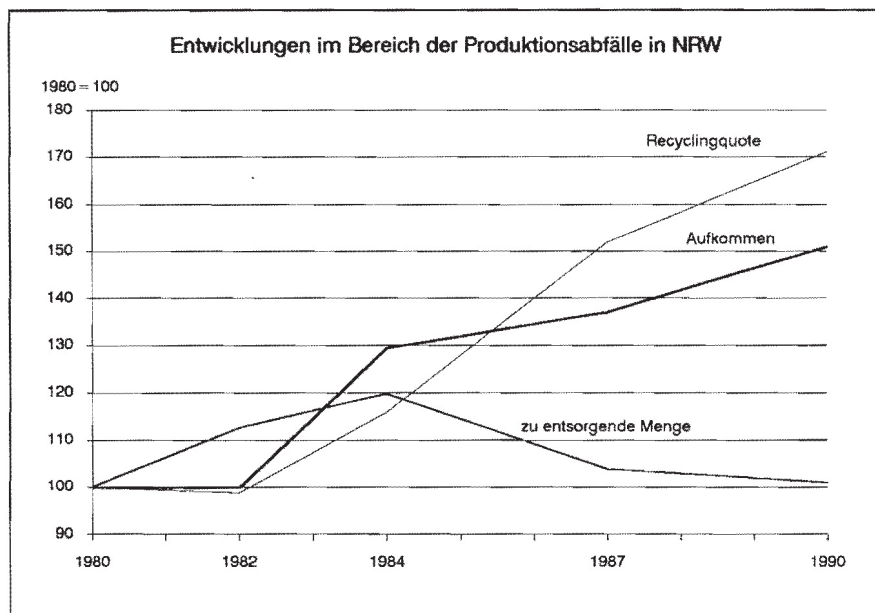
Das jährliche Haus- und Sperrmüllaufkommen¹⁵⁾, das bereits seit Mitte der 80er Jahre nicht mehr zugenommen hatte, ließ 1990¹⁶⁾ mit 6,12 Millionen Tonnen erstmals einen deutlichen Rückgang (gegenüber 1987: -3,4 Prozent) erkennen. Entsprechend verminderte sich das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen von 379 kg pro Einwohner im Jahre 1987 auf 353 kg. Dennoch werden, trotz beachtlicher Kapazitätsausweitungen im Bereich der Hausmüll-Verbrennungsanlagen im letzten Jahrzehnt, die öffentlichen Deponien schneller verfüllt, als neue Ablagerungsmöglichkeiten hinzutreten. Die jährlich deponierten Mengen — die neben Haus- und Sperrmüll auch Gewerbeabfälle umfassen — waren 1990 mit 20,5 Millionen Tonnen um ein Fünftel größer als zu Beginn der 80er Jahre; das noch zu verfüllende Restvolumen der öffentlichen Deponien ging von 177 (1982) auf 131 (1990) Millionen Kubikmeter zurück.

Im Produzierenden Gewerbe NRW fielen 1990 insgesamt 65,6 Millionen Tonnen Abfälle¹⁷⁾ an (darunter 4,54 Mill. t Sonderabfälle), wovon 47 Prozent Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch waren und 53 Prozent produktionsspezifische Abfälle. Bei letzteren gingen die zu entsorgenden Jahresmengen dank rasanter Erfolge bei Abfallvermeidung und -wiederverwertung (Recycling-Quote 1990: 54,4 Prozent) ebenfalls zurück; mit 15,9 Millionen Tonnen

15) einschl. hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle, die im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelt werden

16) Neuere Ergebnisse liegen noch nicht vor, da die Statistik der Abfallbeseitigung in dreijährlichem Turnus durchgeführt wird.

17) berechnet nach dem sog. "Bilanzkonzept", also unter Ausschluß von Doppelzählungen infolge von Übernahmeverflechtungen



verminderten sie sich im Vergleich zu 1984 um 16 Prozent.

Obwohl die mit Schwerpunkt in NRW durchgeführten Investitionsmaßnahmen zur Rauchgasentschwefelung weitgehend abgeschlossen sind, konnte das Land seine dominierende Stellung bei den Investitionen für den Umweltschutz beibehalten. Die Betriebe des Produzierenden Gewerbes verausgabten 1990 insgesamt 2,19 Mrd. DM dafür. Diesem Betrag sind noch die "laufenden Aufwendungen" für Umweltschutz (Kosten für Umweltforschung, Unterhaltungskosten für angeschaffte Einrichtungen, umweltbezogene Gebühren und Abgaben) hinzuzurechnen, die z.Z. statistisch nicht erfaßt werden, Schätzungen zufolge aber etwa eineinhalb- bis zweimal so hoch liegen dürften wie die Umweltschutzinvestitionen selbst.

Öffentliche Finanzen

Beim Steueraufkommen war das Bild in den ersten drei Quartalen des Jahres 1992 von Einnahmezuwächsen bei den wichtigsten Steuerarten geprägt. An Gemeinschaftssteuern¹⁸⁾ wurden insgesamt rund 94 Milliarden DM eingenommen, 11,3 Prozent mehr als in den ersten drei Quartalen 1991. Dabei beliefen sich die Einnahmen aus der Lohn- und Einkommensteuer auf 53,4 Milliarden DM; sie waren damit um 10,1 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Zu dem Anstieg trugen neben Lohn- und Gehaltssteigerungen auch höhere Einkommensteuer-Vorauszahlungen auf Gewinneinkünfte bei. Bei der Körperschaftsteuer stieg das Aufkommen um 17,8 Prozent auf 7,5 Milliarden DM — höhere Gewinnerwartungen der Unternehmen schlugen hier vor allem im ersten Halbjahr zu Buche. Die

18) Gemeinschaftssteuern sind Steuern, bei denen das Aufkommen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden geteilt wird.

Einnahmen aus der Umsatzsteuer wiesen als Folge der guten Verbrauchskonjunktur eine Verbesserung um 13,9 Prozent auf 29,3 Milliarden DM auf, obgleich sich auch hier im Laufe des dritten Quartals eine Abkühlung abzeichnete.

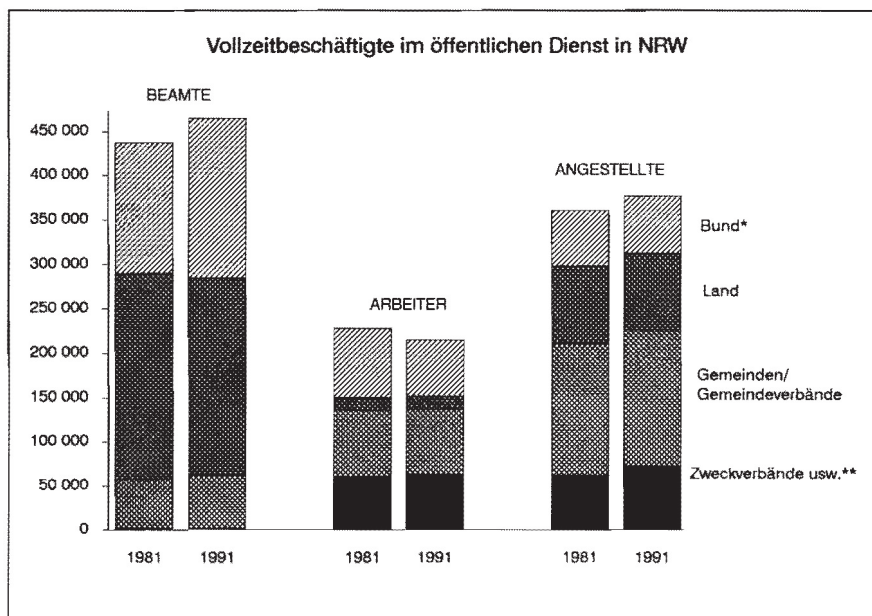
Das Aufkommen an Landessteuern stieg per Saldo um 13,1 Prozent auf 6,1 Milliarden DM, wozu vor allem die Kfz-Steuer (+23,3 Prozent auf 2,3 Mrd. DM) und die Erbschaftsteuer (+50 Prozent auf knapp 800 Mill. DM) beitrugen.

Vom gesamten Steueraufkommen¹⁹⁾, das sich auf mehr als 100 Milliarden DM belief, verblieben nur 44,4 Prozent im Landeshaushalt; 1991 waren es noch 45,1 Prozent gewesen.

Die Einnahmen²⁰⁾ der Gemeinden und Gemeindeverbände Nordrhein-Westfalens waren in den ersten drei Quartalen 1992 um 9,3 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, während die Ausgaben um 10,1 Prozent anstiegen. Im Verwaltungshaushalt stiegen die Einnahmen aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital um 15,3 Prozent; daneben erhöhten sich insbesondere die "Erstattungen" und die "Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Zinseinnahmen und Schuldendiensthilfen vom Land" (+34,8 Prozent). Im Vermögenshaushalt stiegen vor allem die "Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen" (+21,5 Prozent) und die "Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen" (+19,9 Prozent). Auf der Ausgabe Seite waren im Verwaltungshaushalt vor allem die Steigerungen bei den

19) Gemeinschafts- und Landessteuern zusammen; ohne gemeindliche Steuern

20) bereinigt um den Zahlungsverkehr zwischen den Gemeinden / Gemeindeverbänden sowie um die haushaltstechnischen Verrechnungen und die besonderen Finanzierungsvorgänge



* 1981 ohne Berufs- und Zeitsoldaten — ** Zweckverbände, Sozialversicherungsträger unter Landesaufsicht, rechtlich selbstständige Wirtschaftsunternehmen der Versorgung, Entsorgung und des Verkehrs sowie rechtlich selbstständige Krankenhäuser (mit überwiegend öffentlicher Beteiligung)

"Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke sowie Schuldendiensthilfen" (+83,6 Prozent) und der "Gewerbesteuerumlage" (+23,5 Prozent) bemerkenswert; im Vermögenshaushalt traf dies besonders auf "außerordentliche Tilgung von Krediten, Umschuldung" (+61,3 Prozent) und die "Gewährung von Darlehen" (+45,3 Prozent) zu.

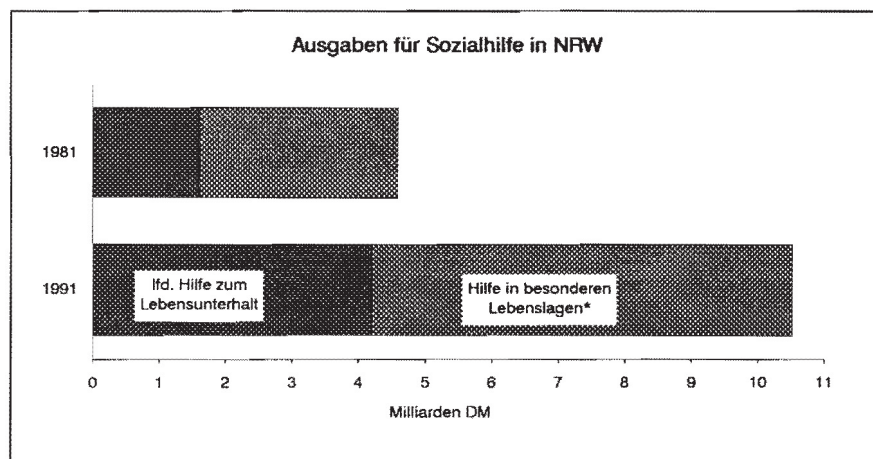
Im öffentlichen Dienst waren in NRW Mitte 1991 (Zahlen für 1992 lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor) 1 057 317 Personen vollzeitbeschäftigt, 4,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Hinzu kamen 167 539 (+3,1 Prozent) Teilzeitbeschäftigte mit mindestens der Hälfte und 45 207 (-0,1 Prozent) Teilzeitbeschäftigte mit weniger als der Hälfte der üblichen Wochenarbeitszeit. Die Vollzeitkräfte verteilten sich zu 32 Prozent auf den Arbeitgeber Land, zu 28 Prozent auf die Gemeinden und Gemeindeverbände und zu 27 Prozent auf den Bund. Die übrigen 13 Prozent waren bei

ten den Beamtenstatus, 37 Prozent waren Angestellte und 21 Prozent Arbeiter.

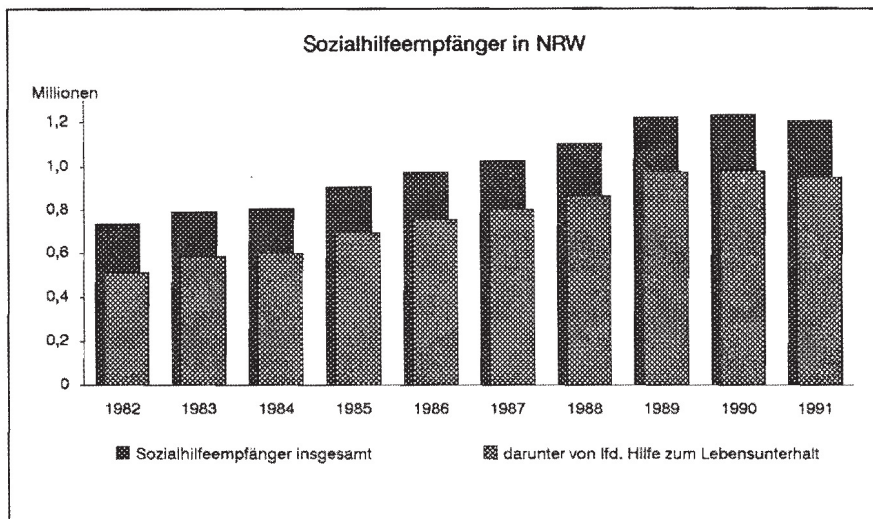
Betrachtet man die Entwicklung im öffentlichen Dienst seit 1981, so ist vor allem die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung erwähnenswert. Damals waren auf 1 000 Vollzeitbeschäftigte 118 Teilzeitkräfte (mit mindestens der Hälfte der üblichen Wochenarbeitszeit) entfallen; 1991 waren es 158. Am stärksten nahm die Zahl dieser Teilzeitbeschäftigten beim Arbeitgeber Land zu, wo sie von 40 480 (1981) auf 64 524 (1991) stieg; es handelt sich dabei vor allem um Lehrkräfte. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ging dagegen allgemein zurück; lediglich die Gemeinden und Gemeindeverbände beschäftigten 1991 mehr Vollzeitpersonal als 1981 (+2,6 Prozent).

Sozialleistungen

Die Ausgaben für Sozialhilfe betrugen 1991 (Ergebnisse für 1992 lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor) 10,53 Milliarden DM; sie waren damit um 3,7 Prozent höher als 1990 und weit mehr als doppelt so hoch



* Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe für Behinderte, Krankenhilfe, vorbeugende Gesundheitshilfe, Altenhilfe usw.



wie 1981 (+ 129 Prozent). Der Grund hierfür ist überwiegend in den Auswirkungen der Arbeitslosigkeit zu suchen. Auf Hilfe zum Lebensunterhalt entfielen 4,20 Milliarden DM (39,9 Prozent des Ausgabenvolumens). Für Hilfe in besonderen Lebenslagen wurden 6,33 Milliarden DM (60,1 Prozent des Ausgabenvolumens) ausgegeben; größte Posten waren dabei die Hilfe zur Pflege mit 3,53 Milliarden DM und die Eingliederungshilfe für Behinderte mit 2,17 Milliarden DM.

1 209 511 Personen erhielten 1991 Sozialhilfe. Damit war gegenüber dem Jahr 1990 zwar ein Rückgang um 1,9 Prozent zu verzeichnen, doch lag die Zahl um fast zwei Drittel (+ 63,6 Prozent) höher als 1982. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen 951 175 und Hilfe in besonderen Lebenslagen 517 663 Empfänger; 259 327 von ihnen wurden beide Hilfearten gewährt.

Auch die Ausgaben für die Kriegsopferfürsorge stiegen 1991 weiter an, und zwar um 7,6 Prozent auf 672,1 Millionen DM. Von diesem Betrag entfielen 69 Prozent auf Hilfe zur Pflege; die Zahl der Empfänger einmaliger Leistungen nahm um 10,3 Pro-

zent ab. Seit 1981 hat der Kriegsopferfürsorge-Aufwand um 65 Prozent zugenommen; gestiegen sind hier vor allem die Ausgaben für Hilfe zur Pflege.

Die gesetzlichen Krankenkassen²¹⁾ hatten im Oktober 1992 10,64 Millionen Mitglieder, 0,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor und 8,2 Prozent mehr als im Oktober 1982. Etwa 58 Prozent der Mitglieder waren pflicht- und 12 Prozent freiwillig versichert; der Anteil der Rentner und Rentenantragsteller, Altenteller und sonstigen Versicherten betrug 30 Prozent. Im Durchschnitt des Berichtszeitraumes lag der Anteil der arbeitsunfähig kranken Pflichtmitglieder bei 5,22 Prozent. Der höchste Krankenstand war mit 6,15 Prozent im April zu melden, der niedrigste mit 4,39 Prozent im Januar.

In den letzten zehn Jahren hat sich der Anteil der Schwerbehinderten an der Bevölkerung, der 1983 noch bei 12,1 Prozent gelegen hatte, verringert: Anfang 1992 waren 10,8 Prozent der Einwohner des Landes (1 896 104 Personen) mit einem Grad der

Behinderung von mindestens 50 als Schwerbehinderte anerkannt.

Schulen, Hochschulen und Weiterbildung

Im laufenden Schuljahr 1992/93 besuchen 2 005 000 Schüler die 6 351 Schulen der allgemeinen Ausbildung²²⁾ in Nordrhein-Westfalen. Damit liegt die Schülerzahl zwar um 17 Prozent unter dem Wert von 1982/83, der Anstieg vom vorangegangenen Schuljahr hat sich jedoch fortgesetzt. Die Zahl der Schüler ist um 1,9 Prozent höher als im Schuljahr 1991/92; damals war ein Anstieg um 1,5 Prozent verzeichnet worden.

Die stärkste Schülergruppe stellen mit 739 200 die Grundschüler (darunter 820 Sonderschüler im Integrationsversuch); das sind 1,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor und über 100 000 oder ein Sechstel mehr als 1985, dem Jahr mit der bislang niedrigsten Grundschülerzahl. Die zweitstärkste Schülergruppe stellen die Gymnasiasten (481 800), gefolgt von den Hauptschülern (291 400), deren Zahl sich binnen eines Jahrzehnts mehr als halbiert hat. Mit zuletzt -2,4 Prozent (Vorjahr: -2,5 Prozent) hat sich hier der Schülerrückgang weiter fortgesetzt. Auf den nächsten Plätzen folgen die Realschüler (252 100), Gesamtschüler (143 000), Sonderschüler (82 900) und Waldorfschüler (14 000). Außer der Hauptschule verzeichnen alle weiterführenden Schulen steigende Schülerzahlen im Vergleich zum Schuljahr 1991/92. Am stärksten ist der Zuwachs bei der Gesamtschule

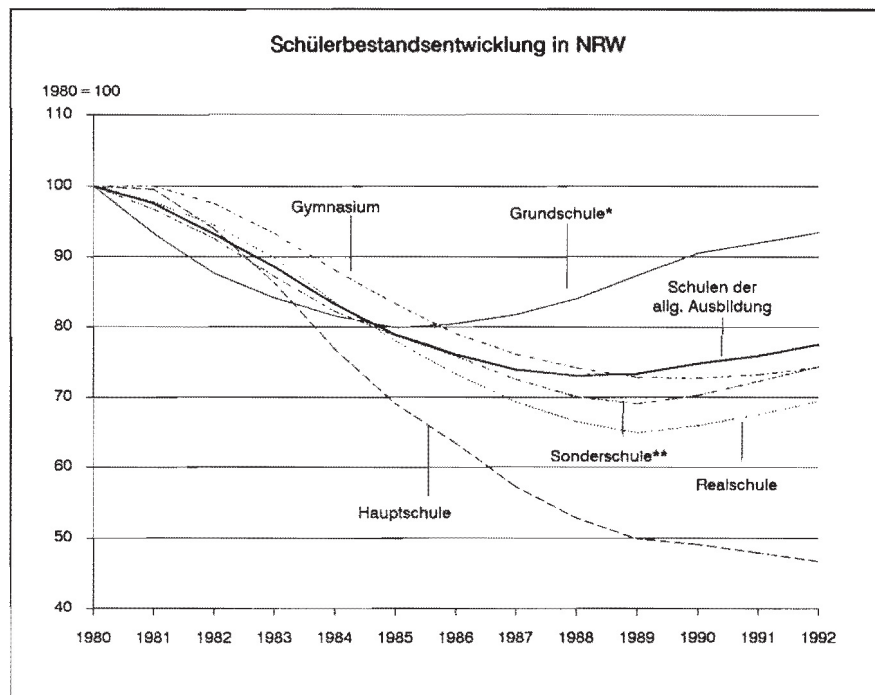
21) Orts-, Innungs-, Betriebs- und landwirtschaftliche Krankenkassen, Bundesverwaltungskassen, Ersatzkassen für Angestellte und Arbeiter, Bundesknappschaft und Seekrankenkasse

22) Grundschulen (einschl. Schulkindergärten), Hauptschulen, noch nicht umorganisierte Volksschulen, Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, freie Waldorfschulen, Sonderschulen (ohne berufsbildenden Bereich)

(+12,3 Prozent), gefolgt von der freien Waldorfschule (+4,8 Prozent), der Realschule (+3,0 Prozent) und dem Gymnasium (+1,6 Prozent). Während die Schülerzahlen an Gesamtschule und freier Waldorfschule im Zuge von Ausbaumaßnahmen und Neugründungen während der 80er Jahre kontinuierlich zugenommen haben, liegt die Schülerzahl an Realschule und Gymnasium trotz der Zunahmen in den letzten Jahren immer noch um rund ein Viertel niedriger als vor einem Jahrzehnt.

Bei der Mädchenquote, die im Durchschnitt aller Schulformen 48,7 Prozent beträgt, führt das Gymnasium (52,4 Prozent) vor der Realschule (51,3 Prozent). Auch die freie Waldorfschule (51,0 Prozent) wird von mehr Mädchen als Jungen besucht, wogegen der Mädchenanteil an den Haupt- und Gesamtschulen weiterhin deutlich unter 50 Prozent liegt (44,8 Prozent bzw. 46,4 Prozent). Den niedrigsten Mädchenanteil verzeichnet die Sonderschule (37,0 Prozent). Wie die Grafik zeigt, ist die Mädchenquote am Gymnasium in den letzten zehn Jahren gestiegen, und an der Gesamtschule hat sie nach zwischenzeitlichem Rückgang den damaligen Stand wieder erreicht. Für die anderen Schulformen ergeben sich Rückgänge.

Bei insgesamt gegenüber dem Schuljahr 1991/92 um 1,9 Prozent gestiegener Schülerzahl fiel die Zunahme bei den deutschen Schülern mit +1,8 Prozent (auf 1,729 Millionen) höher aus als im Vorjahr (+1,4 Prozent). Die Zahl der ausländischen Schüler erhöhte sich auf 276 400 (+3,1 Prozent). Mit 13,8 Prozent hat die Ausländerquote an den Schulen der allgemeinen Ausbildung einen neuen Höchststand erreicht, nach 13,6 Prozent im vorangegangenen Schuljahr. Den höchsten Ausländer-

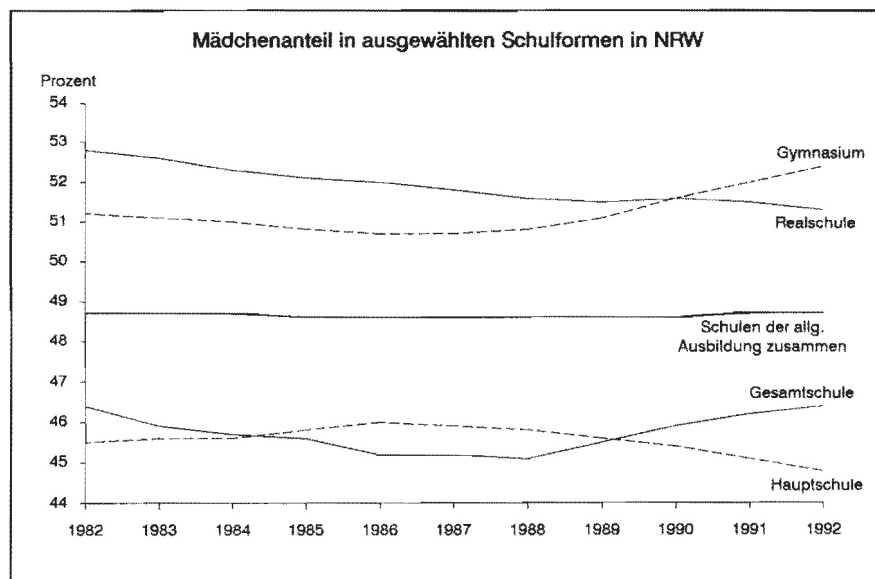


* ohne Schulkindergarten — ** im Bereich Grund- und Hauptschule; ohne Schulkindergarten

anteil weist mit 26,5 Prozent (vor zehn Jahren: 15,3 Prozent) die Hauptschule auf, gefolgt von der Sonderschule mit 20,6 Prozent, der Gesamtschule mit 18,1 Prozent und der Grundschule mit 14,2 Prozent. In Realschule und Gymnasium sind die Aus-

länder trotz weiterer Zuwächse mit 9,3 Prozent bzw. 5,8 Prozent nach wie vor deutlich unterrepräsentiert.

Die Zahl der Aussiedler aus Osteuropa unter den Schülern ist mit 106 500 um 7,2



Prozent höher als vor Jahresfrist; gegenüber dem Schuljahr 1982/83 hat sie sich fast verfünffacht. Im Durchschnitt liegt die Aussiedlerquote bei 5,3 Prozent (nach 5,1 Prozent im Vorjahr), wobei der höchste Anteil (9,7 Prozent) an der Hauptschule registriert wird, gefolgt von der Grundschule (6,9 Prozent), der Realschule (4,1 Prozent) und der Gesamtschule (4,0 Prozent).

Beim Schulwahlverhalten nach Beendigung der Grundschule ergeben sich im Vergleich zum Schuljahr 1991/92 kaum Veränderungen. Von den Grundschul-Absolventen (ohne Übergänger in die Sonderschule) wechselten etwa 37 Prozent an das Gymnasium, rund ein Viertel an die Realschule und gut jeder Sechste an die Gesamtschule. Das Gymnasium hat damit seine dominierende Position für die Primarstufen-Absolventen behauptet. 1982 hatten sich noch die meisten Übergänger für die Hauptschule entschieden, deren Anteil sich inzwischen auf knapp 23 Prozent verringert hat. Auch der seit dem Schuljahr 1987/88 zu beobachtende Trend, daß sich Absolventen der Sekundarstufe I zunehmend für die Fortsetzung ihrer Schullaufbahn in der gymnasialen Oberstufe einer allgemeinbildenden Schule entscheiden, hält weiter an.

Die Studienbereitschaft ist bei den Abiturienten und den Schülern der Abschlußklassen des zwölften Schuljahrgangs leicht gesunken: 1992 äußerten 68,1 Prozent (1991: 69,0 Prozent) von ihnen die Absicht, ein Studium aufzunehmen. 11,1 Prozent (Vorjahr: 10,6 Prozent) strebten keine akademische Ausbildung an, und 20,9 Prozent (20,4 Prozent) waren noch unentschieden.

Das Angebot des Zweiten Bildungsweges (Schulen der allgemeinen Fortbildung)²³⁾ wird im laufenden Wintersemester von 21 300 Teilnehmern wahrgenommen, 4 800 weniger als vor Jahresfrist, aber gut ein Drittel mehr als 1982. Der Rückgang beruht im wesentlichen auf gesunkenen Zahlen bei Einzelfachbelegern und Gasthörern. Von den Teilnehmern besuchen 6 900 eine Abendrealschule, 7 800 ein Abendgymnasium und 6 700 ein Kolleg. Über die Hälfte der Teilnehmer sind Frauen (52,8 Prozent). Der Ausländeranteil, der im Wintersemester 1989/90 erstmals die 10-Prozent-Marke überschritten hatte, liegt jetzt bei 12,8 Prozent; im Vergleich zum Wintersemester 1982/83 hat sich die Ausländerquote verdreifacht.

An den 357 Schulen der beruflichen Aus- und Fortbildung²⁴⁾ werden im laufenden Schuljahr 1992/93 nur noch knapp 462 000 Schüler unterrichtet, 4,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist überwiegend auf demographische Einflüsse zurückzuführen; daneben wirkte sich die Umwandlung von drei berufsbildenden Schulen in Kollegs aus. Der Anteil der weiblichen Schüler verringerte sich von 45,0 auf 44,0 Prozent, während die Ausländerquote jetzt bei 11,0 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent) liegt. Teilzeitschulische Bildungsangebote werden von 366 000 Schülern wahrgenommen, vollzeitschulische von 96 000 jungen Menschen, darunter 54,1 Prozent Schülerinnen.

Am ausbildungsbegleitenden Unterricht im Rahmen des dualen Systems (Teilzeitberufsschule) nehmen derzeit 342 000 Schüler teil. Das Berufsgrundschuljahr einschl. Vor-

klasse (Vollzeit) wird von 6 000 Schülern besucht, und an Fachoberschulen streben 17 000 Schüler die Fachhochschulreife an, die diese Schulform nach ein- oder zweijähriger Ausbildung vermittelt. Während alle diese Schulformen rückläufige Schülerzahlen verzeichnen, hat sich die Nachfrage nach dem Bildungsangebot der Fachschule (berufliche Weiterbildung) weiter verstärkt: Die Zahl der Schüler stieg hier um 4,9 Prozent auf 30 000. Auch die Schülerpopulation der Berufsfachschule ist erstmals seit Jahren wieder angewachsen (+2,5 Prozent auf 67 000).

An den 607 Lehranstalten des Gesundheitswesens mit Schulbetrieb werden gegenwärtig nach vorläufigen Ergebnissen fast 37 000 Schüler (darunter 82 Prozent Frauen) in gesundheits- und sozialpflegerischen Berufen ausgebildet. Das sind knapp 2 000 mehr als 1991; damit hielt die im Vorjahr registrierte Zunahme an.

Nach der Errichtung dreier zusätzlicher Kollegs nehmen nunmehr 35 Schulen am Kollegschulversuch teil. Die Schülerzahl stieg hier um 8,2 Prozent auf 73 000 an; im letzten Jahrzehnt hat sich die Zahl der teilnehmenden Schulen (1982: 19) und der Schüler (1982: 41 000) fast verdoppelt. Vier Fünftel der Schüler (80,5 Prozent) besuchen einfachqualifizierende Bildungsgänge, während die übrigen den Erwerb einer studien- und berufsbezogenen Doppelqualifikation anstreben.

Die Zahl der Auszubildenden in NRW betrug Ende 1991 (neuere Zahlen lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor) 387 000. Bedingt durch sinkende Schulabgängerzahlen ging die Zahl der besetzten Ausbildungsplätze gegenüber 1990 um 5 Prozent zurück. Der Höchststand war 1985 mit da-

23) Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg
24) Berufsschulen (Vollzeit- und Teilzeittform), Berufsfachschulen, Fachoberschulen, Fachschulen; ohne Sonderschulen im berufsbildenden Bereich

mals 505 600 Auszubildenden zu verzeichnen gewesen. Für 1992 ist mit einem weiteren Rückgang zu rechnen: Ersten Schätzungen zufolge dürfte die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit 128 000 um 8,5 Prozent niedriger als 1991 ausgefallen sein.

Mehr als die Hälfte (53 Prozent) der Auszubildenden wurde 1991 im Bereich Industrie, Handel, Banken, Versicherungen sowie Gast- und Verkehrsgewerbe ausgebildet, fast ein Drittel (31 Prozent) im Bereich des Handwerks und etwa jeder Zehnte (10 Prozent) im Bereich der freien Berufe. Untergliedert man nach Berufsbereichen, so ergibt sich, daß mehr junge Menschen in Dienstleistungsberufen (47,8 Prozent) als in Fertigungsberufen (46,1 Prozent) ausgebildet werden.

Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Auszubildenden, der 1980 noch bei 38 Prozent gelegen hatte und bis 1989 auf 43 Prozent angestiegen war, ist seitdem wieder rückläufig (1991: 41 Prozent). Die relativ einseitige Ausrichtung auf einige "typisch weibliche" Berufe hat sich in den letzten Jahren nur wenig abgeschwächt: 80 Prozent (1980: 85 Prozent) der jungen Frauen ließen sich in einem der 25 am stärksten mit weiblichen Auszubildenden besetzten Berufe ausbilden, und nur 17 Prozent entschieden sich für eine Ausbildung außerhalb des Dienstleistungsbereichs.

Der seit über einem Jahrzehnt beobachtete Trend, daß mehr und mehr Ausbildungsverträge vorzeitig beendet wurden, setzte sich 1991 nicht fort. Mit 38 000 gelösten Ausbildungsverträgen war die Zahl um 900 niedriger als im Jahre zuvor. Bezogen auf die Zahl der 1991 neu abgeschlossenen und am Jahresende noch bestehenden 139 800

Ausbildungsverhältnisse ergibt sich ein Verhältnis von 1 zu 3,7, wobei diese Relation in den vergangenen Jahren im Handwerk (1991: 1 zu 2,5) in der Regel ungünstiger ausfiel als in den anderen Ausbildungsbereichen.

Die nordrhein-westfälischen Hochschulen wurden im Sommersemester 1992 (Ergebnisse für das Wintersemester 1992/93 lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor) von 479 700 Studentinnen und Studenten²⁵⁾ besucht; das waren 2,5 Prozent mehr als im Sommersemester 1991 und über ein Drittel (39 Prozent) mehr als zehn Jahre zuvor. Mehr als die Hälfte von ihnen entfiel auf die Universitäten, deren Studentenzahl ebenso wie jene der Universitäten-Gesamthochschulen und Verwaltungsfachhochschulen zunahm. Rückgänge waren dagegen, wie die Übersicht zeigt, bei den theologischen und kirchlichen Hochschulen, den Kunst- und Musikhochschulen und den Fachhochschulen festzustellen.

| Hochschulart | Studenten im Sommersemester | | Veränderung in % |
|---|-----------------------------|---------|------------------|
| | 1991 | 1992 | |
| Universitäten (einschl. TH Aachen und Deutscher Sporthochschule Köln) | 255 019 | 257 660 | + 1,0 |
| Universitäten-Gesamthochschulen | 101 456 | 109 742 | + 8,2 |
| Theologische und kirchliche Hochschulen | 1 097 | 1 019 | - 7,1 |
| Kunst- und Musikhochschulen | 5 775 | 5 687 | - 1,5 |
| Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) | 94 305 | 93 531 | - 0,8 |
| Verwaltungsfachhochschulen | 10 567 | 12 061 | + 14,1 |
| Hochschulen insgesamt | 468 219 | 479 700 | + 2,5 |

Größte Hochschule des Landes war mit 51 335 Studentinnen und Studenten weiterhin die Universität Köln, gefolgt von der Universität Münster (42 832) und der TH Aachen (35 166). Unter den Universitäten-Gesamthochschulen führte mit 32 152²⁶⁾ die Fernuniversität Hagen vor den Universi-

täten-Gesamthochschulen in Essen (20 020) und Wuppertal (15 840).

Im Jahre 1991 (Zahlen für 1992 lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor) wurden in NRW 521 Weiterbildungseinrichtungen gezählt (1990: 518); im langjährigen Vergleich zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen. 137 Einrichtungen befanden sich in kommunaler Trägerschaft, 203 wurden von anderen Trägern mit Angeboten in mehreren Sachbereichen und 55 von anderen Trägern mit dem Schwerpunkt politische Bildung unterhalten. Daneben wurden weitere 126 Einrichtungen freier Träger gezählt, die vor allem Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Eltern- und Familienbildung anbieten.

Im Bereich der ganztägig durchgeführten Veranstaltungen meldeten die Volkshochschulen 15 600 Teilnehmertage (gegenüber 1990: +1,0 Prozent). Die anderen Träger mit Angeboten in mehreren Sachbereichen kamen auf 961 000 Teilnehmertage (+3,1

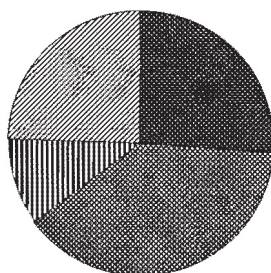
Prozent), die Träger mit dem Schwerpunkt politische Bildung auf 644 000 (+22,9 Prozent) und jene mit Schwerpunkt in der Eltern- und Familienbildung auf 108 700 (-22,7 Prozent).

Bei den stundenweise durchgeführten Veranstaltungen war für die Volkshochschulen ein Rückgang um 5 Prozent auf rund 3 Mil-

25) ohne Beurlaubte und ohne Besucher des Studienkollegs
26) ohne Kursstudentinnen und -studenten (ca. 30 000)

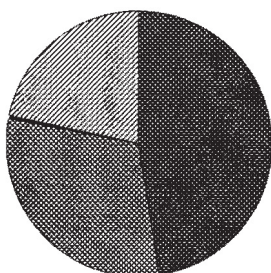
Weiterbildung in NRW

Anzahl der Einrichtungen

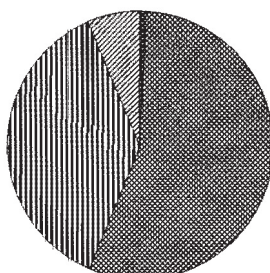


- Volkshochschulen in kommunaler Trägerschaft
- ▨ andere Träger mit Angeboten in mehreren Sachbereichen
- ▤ andere Träger mit Schwerpunkt politische Bildung
- ▧ andere Träger mit Schwerpunkt Eltern- und Familienbildung

Unterrichtsstunden (stundenweise durchgeführte Veranstaltungen)



Teilnehmertage (tageweise durchgeführte Veranstaltungen)



tionen Unterrichtsstunden zu verzeichnen und bei den Trägern mit Schwerpunkt politische Bildung eine Abnahme um 23 Prozent auf 25 500. Steigende Tendenzen verzeichneten die anderen Träger mit Angeboten in mehreren Sachbereichen (+41 Prozent auf knapp 2 Mill. Unterrichtsstunden) und die auf Eltern- und Familienbildung spezialisierten Einrichtungen (+4 Prozent auf fast 1,4 Mill.).

Differenziert man die stundenweise durchgeführten Veranstaltungen nach Sachbereichen, so entfielen die meisten Unterrichtsstunden auf die Bereiche "personenbezogene Bildung" (1,5 Mill.), "Eltern- und Familienbildung" (1,5 Mill.) und "nichtberufliche abschlussbezogene Bildung" (1,1 Mill.). Bei den ganztägigen Veranstaltungen dominierten die Bereiche "politische Bildung" (860 000 Teilnehmertage), "personenbezogene Bildung" (320 000 Teilnehmertage) und "Eltern- und Familienbildung" (190 000 Teilnehmertage). ■

Preisindex für die Lebenshaltung im Februar 1993

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Februar/Mitte Januar) um 0,4 % auf 117,1 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Februar 1992) beträgt die Indexveränderung +4,0 %. Im letzten Monat hatte die für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate bei +4,2 % gelegen, nach 3,7 % im November und Dezember 1992.

Seit Mitte vorigen Monats verteuerten sich vor allem saisonabhängige Nahrungsmittel, Versicherungsprämien und Wohnungsmieten. Stabilisierend wirkten sich dagegen nachgebende Preise hauptsächlich bei leichtem Heizöl, Schnittblumen und Topfpflanzen sowie bei Unterhaltungs- und Filmgeräten aus.

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung (auf 116,8 Punkte) gegenüber dem Vormonat +0,5 % und in Jahresfrist +3,8 %, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit **höherem Einkommen** (auf 118,2 Punkte) +0,4 % bzw. +4,3 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit **geringem Einkommen** (auf 116,8 Punkte) +0,8 % bzw. +3,6 %.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW (Basis 1985 = 100) im Februar 1993 (Monatsmitte)

Veränderungen der Hauptgruppen-Indizes und andere wichtige Preisveränderungen

| Rang- folge*) | Hauptgruppe, Gütergruppe, Gut | Wägungs- anteil | Veränderung gegenüber | | Indexstand |
|------------------|--|--------------------|-----------------------|------------------------------------|--------------|
| | | | Vormonat | gleichem Monat des Vorjahres | |
| | | ‰ | % | | Punkte |
| | Gesamtpreisindex | 1 000 | +0,4 | + 4,0 | 117,1 |
| | ohne Heizöl und Kraftstoffe | 952,49 | +0,4 | + 4,1 | 118,6 |
| | ohne Saisonwaren ¹⁾ | 977,15 | +0,3 | + 4,4 | 117,4 |
| | ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung) | 750,29 | +0,4 | + 3,4 | 113,9 |
| 1 | Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren | 229,89 | +0,4 | + 1,9 | 112,7 |
| | Nahrungsmittel zusammen | | +0,6 | + 0,5 | 110,4 |
| | saisonabhängige Nahrungsmittel | | +6,3 | -13,4 | 99,7 |
| | Frischobst | | +9,9 | -20,0 | 93,0 |
| | Frischgemüse | | +5,9 | - 8,2 | 97,7 |
| | Frischfisch | | -1,2 | - 0,9 | 143,8 |
| | Kartoffeln | | -0,8 | - 8,8 | 114,7 |
| | sonstige Nahrungsmittel | | - | + 2,4 | 111,8 |
| | Zucker- und Süßwaren | | +0,3 | + 1,5 | 104,0 |
| | Trinkmilch | | -0,4 | + 0,3 | 113,4 |
| | Dauerbackwaren (Kekse u. ä.) | | -0,9 | + 0,5 | 103,0 |
| | Getränke, Tabakwaren | | - | + 4,8 | 114,1 |
| | Verzehr in Gaststätten und Kantinen | | +0,3 | + 2,8 | 119,2 |
| 2 | Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art | 109,41 | +0,7 | + 8,7 | 132,3 |
| | Dienstleistungen der Versicherungen | | +0,9 | +12,3 | 138,1 |
| 3 | Wohnungsmieten, Energie | 250,29 | +0,3 | + 4,8 | 114,4 |
| | Wohnungsmieten | | +0,4 | + 5,9 | 124,5 |
| | Haushaltsenergie | | -0,2 | + 0,9 | 89,5 |
| | Umlagen für Heizung, Warmwasser und Fernwärme | | +0,5 | - 0,5 | 79,6 |
| | Heizöl | | -1,8 | + 1,4 | 58,5 |
| 4 | Güter für die Gesundheits- und Körperpflege | 40,99 | +1,6 | + 3,6 | 117,3 |
| 5 | Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 144,03 | +0,4 | + 4,1 | 119,5 |
| | Kraftfahrzeug-Reparaturen | | +1,1 | + 5,0 | 133,6 |
| | Kraftstoffe (Benzin, Diesel) | | +0,6 | + 1,4 | 101,2 |
| | Kraftfahrzeuge und Fahrräder | | +0,5 | + 6,3 | 129,8 |
| 6 | Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung | 72,21 | +0,5 | + 3,1 | 114,8 |
| 7 | Bekleidung, Schuhe | 69,47 | +0,4 | + 3,6 | 117,5 |
| 8 | Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit | 83,71 | - | + 2,2 | 115,0 |
| | Topfpflanzen und Schnittblumen | | -1,7 | - 8,6 | 103,5 |
| | Unterhaltungs- und Filmgeräte | | -0,2 | - 1,4 | 89,5 |

*) Der Einfluß einer jeden Hauptgruppe auf die Gesamtindex-Veränderung wird hier aus dem Produkt der Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat und dem Wägungsanteil berechnet; Rang 1 = größter preistreibender (bzw. geringster preisdämpfender) Einfluß; Rang 8 = geringster preistreibender (bzw. größter preisdämpfender) Einfluß. - 1) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchten, Frischfisch und Blumen

[illegible]

Zahlenspiegel

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1990 | 1991 |
|---|--|-------------------------|--------------------|---------|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | |
| 1 | * Bevölkerung am Monatsende ¹⁾ | 1 000 | 17 244 | 17 423 |
| 2 | * Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾ | | | |
| 3 | * Eheschließungen ²⁾ | Anzahl | 9 535 | 9 274 |
| 4 | * je 1 000 Einw. und 1 Jahr | | 6,6 | 6,4 |
| 5 | * Lebendgeborene ³⁾ | Anzahl | 16 608 | 16 536 |
| 6 | * je 1 000 Einw. und 1 Jahr | | 11,6 | 11,4 |
| 7 | * Totgeborene je 1 000 Geborene | | 3,9 | 3,5 |
| 8 | * Gestorbene ⁴⁾ ohne Totgeborene | Anzahl | 16 093 | 16 067 |
| 9 | * je 1 000 Einw. und 1 Jahr | | 11,2 | 11,1 |
| 10 | * darunter im ersten Lebensjahr | Anzahl | 128 | 125 |
| 11 | * Geburten- (+) bzw. Sterbefallüberschuß (-) | je 1 000 Lebendgeborene | 7,7 | 7,5 |
| 12 | * je 1 000 Einw. und 1 Jahr | Anzahl | +515 | +469 |
| | | | +0,4 | +0,3 |
| Wanderungen | | | | |
| 13 | * über die Grenzen des Landes Zugezogene | Anzahl | 41 478 | 33 571 |
| 14 | * über die Grenzen des Landes Fortgezogene | " | 21 439 | 20 688 |
| 15 | * Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) | " | +20 039 | +12 883 |
| 16 | * innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾ | " | 41 517 | 38 827 |
| Arbeitsmarkt | | | | |
| 17 | * Arbeitslose am Monatsende | 1 000 | 626 | 560 |
| 18 | * darunter Männer | " | 327 | 301 |
| Landwirtschaft | | | | |
| Viehbestand ⁶⁾ | | | | |
| 19 | * Rindvieh (einschl. Kälbern) | 1 000 | 1 990 | 1 848 |
| 20 | * darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe) | " | 527 | 495 |
| 21 | * Schweine | " | 5 938 | 5 675 |
| 22 | * darunter Schlacht- und Mastschweine | " | 2 332 | 2 186 |
| 23 | * Zuchtsauen | " | 610 | 579 |
| 24 | * darunter trächtig | " | 407 | 391 |
| Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft | | | | |
| 25 | * Rinder | 1 000 St. | 80 | 98 |
| 26 | * Kälber | " | 14 | 16 |
| 27 | * Schweine | " | 992 | 983 |
| 28 | * darunter Hausschlachtungen | " | 6 | 5 |
| 29 | * Schlachtmengen ⁷⁾ | 1 000 t | 115 | 120 |
| 30 | * darunter Rinder | " | 25 | 30 |
| 31 | * Kälber | " | 2 | 2 |
| 32 | * Schweine | " | 88 | 88 |
| Geflügel | | | | |
| eingelegte Bruteier ⁸⁾ | | | | |
| 33 | * für Legehennenküken zum Gebrauch | 1 000 | 878 | 933 |
| 34 | * für Masthühnerküken zum Gebrauch | " | 3 446 | 3 753 |
| 35 | * Geflügelfleisch ⁹⁾ | 1 000 kg | 4 576 | 4 544 |
| Milcherzeugung | | | | |
| 36 | * Kuhmilcherzeugung | 1 000 t | 233 | 227 |
| 37 | * darunter an Molkereien und Händler geliefert | % | 95,9 | 95,8 |
| 38 | * Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 14,2 | 14,6 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁰⁾ | | | | |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt | | | | |
| 39 | * Auftragseingangsindex (nominal) | 1985 = 100 | 124 | 125 |
| 40 | * Index der Nettoproduktion (von | | | |
| | Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 114 | 116 |
| 41 | * Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber) | 1 000 | 2 024 | 2 038 |
| 42 | * darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 1 403 | 1 408 |
| 43 | * geleistete Arbeiterstunden | " | 189 558 | 187 377 |
| 44 | * Löhne (brutto) | Mill. DM | 5 074 | 5 345 |
| 45 | * Gehälter (brutto) | " | 3 543 | 3 811 |
| 46 | * Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 41 180 | 43 201 |
| 47 | * darunter Auslandsumsatz | " | 11 640 | 11 218 |

1) Bei den Werten des Jahres 1991 handelt es sich um vorläufige Werte. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des 7) aus gewerbli. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern – Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

| 1991 | | | 1992 | | | | Lfd. Nr. |
|---------|----------|----------|-----------|----------|----------|----------|-------------|
| Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember | |
| 17 490 | 17 501 | 17 510 | ... | ... | ... | ... | 1 |
| 10 140 | 6 863 | 11 438 | ... | ... | ... | ... | 2 |
| 6,8 | 4,8 | 7,7 | ... | ... | ... | ... | 3 |
| 16 210 | 15 412 | 15 672 | ... | ... | ... | ... | 4 |
| 10,9 | 10,7 | 10,5 | ... | ... | ... | ... | 5 |
| 3,6 | 3,0 | 4,0 | ... | ... | ... | ... | 6 |
| 16 216 | 16 163 | 18 600 | ... | ... | ... | ... | 7 |
| 10,9 | 11,2 | 12,5 | ... | ... | ... | ... | 8 |
| 95 | 114 | 119 | ... | ... | ... | ... | 9 |
| 5,9 | 7,4 | 7,6 | ... | ... | ... | ... | 10 |
| -6 | -751 | -2 928 | ... | ... | ... | ... | 11 |
| 0,0 | -0,5 | -2,0 | ... | ... | ... | ... | 12 |
| 41 529 | 32 394 | 30 434 | ... | ... | ... | ... | 13 |
| 24 459 | 20 361 | 19 268 | ... | ... | ... | ... | 14 |
| +17 070 | +12 033 | +11 166 | ... | ... | ... | ... | 15 |
| 42 555 | 37 928 | 37 575 | ... | ... | ... | ... | 16 |
| 538 | 539 | 558 | 582 | 593 | 603 | 633 | 17 |
| 286 | 290 | 306 | 318 | 326 | 335 | 359 | 18 |
| . | . | 1 852p | . | . | . | 1 823 | 19 |
| . | . | 494p | . | . | . | 478 | 20 |
| . | . | 5 681p | . | . | . | 5 834 | 21 |
| . | . | 2 186p | . | . | . | 2 265 | 22 |
| . | . | 583p | . | . | . | 605 | 23 |
| . | . | 390p | . | . | . | 410 | 24 |
| 111 | 102 | 91 | 85 | 91 | 85 | 81 | 25 |
| 17 | 15 | 15 | 16 | 15 | 14 | 16 | 26 |
| 959 | 960 | 928 | 962 | 1 000 | 979 | 905 | 27 |
| 4 | 10 | 9 | 2 | 4 | 9 | 8 | 28 |
| 122 | 119 | 113 | 116 | 122 | 117 | 110 | 29 |
| 33 | 30 | 28 | 27 | 28 | 26 | 25 | 30 |
| 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 31 |
| 86 | 86 | 83 | 87 | 91 | 89 | 82 | 32 |
| 585 | 556 | 510 | 658 | 291 | 927 | 835 | 33 |
| 3 437 | 3 227 | 3 407 | 3 036 | 3 452 | 2 308 | 2 858 | 34 |
| 4 918 | 4 474 | 4 391 | 4 220 | 4 645 | 4 144 | 4 606 | 35 |
| 215 | 201 | 209 | 215 | 212 | 199 | 212 | 36 |
| 95,2 | 95,0 | 94,9 | 95,0 | 95,3 | 95,0 | 95,2 | 37 |
| 13,6 | 13,2 | 13,3 | 14,9 | 14,3 | 13,9 | 14,3 | 38 |
| 128,7 | 120,9 | 109,8 | 124 | 117 | 112 | 108 | 39 |
| 117 | 126 | 110 | 114 | 112 | 117 | 98 | 40 |
| 2 036 | 2 029 | 2 015 | 1 982 | 1 962 | 1 949 | 1 927 | 41 |
| 1 405 | 1 397 | 1 385 | 1 352 | 1 336 | 1 323 | 1 305 | 42 |
| 196 887 | 187 296 | 166 819 | 183 015r | 185 317r | 176 916r | 159 640 | 43 |
| 5 871 | 6 492 | 5 382 | 5 413 | 5 720r | 6 511r | 5 402 | 44 |
| 3 677 | 5 065 | 3 963 | 3 801 | 3 876 | 5 249r | 4 191 | 45 |
| 46 988 | 43 675 | 40 775 | 47 206r | 44 979r | 43 008r | 41 649 | 46 |
| 12 634 | 11 322 | 10 993 | 12 088r | 11 324r | 11 056r | 10 954 | 47 |

Verstorbene – 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 6) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Viehbestand am 3. Dezember 1990 bzw. 3. Dezember 1991 – 9) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – 10) Betriebe von

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

| | | | 1990 | 1991 |
|--|--|---------------------------|--------------------|--------|
| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | Monatsdurchschnitt | |
| Noch: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | | |
| 1 | * Kohleverbrauch | 1 000 t SKE ²⁾ | 1 952 | 1 907 |
| 2 | * Gasverbrauch ³⁾ | Mill. m ³ | 1 035 | 1 006 |
| 3 | * Stadt-, Kokerei- und Ferngas | " | 300 | 273 |
| 4 | * Erd- und Erdölgas | " | 734 | 732 |
| 5 | * Heizölverbrauch | 1 000 t | 406 | 385 |
| 6 | * leichtes Heizöl | " | 161 | 147 |
| 7 | * schweres Heizöl | " | 245 | 238 |
| 8 | * Stromverbrauch | Mill. kWh | 6 665 | 6 647 |
| 9 | * Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung) | " | 2 907 | 2 837 |
| Bergbau | | | | |
| 10 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 83 | 80 |
| 11 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾ | 1 000 | 132 | 126 |
| 12 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 106 | 100 |
| 13 | geleistete Arbeiterstunden | " | 11 802 | 11 121 |
| 14 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 414 | 412 |
| 15 | Gehälter (brutto) | " | 179 | 192 |
| 16 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 1 655 | 1 729 |
| 17 | darunter Auslandsumsatz | " | 97 | 89 |
| Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | | | | |
| 18 | Auftragseingangsindex (nominal) | 1985 = 100 | 103 | 100 |
| 19 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 106 | 107 |
| 20 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾ | 1 000 | 503 | 494 |
| 21 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 328 | 320 |
| 22 | geleistete Arbeiterstunden | " | 44 551 | 42 853 |
| 23 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 1 311 | 1 338 |
| 24 | Gehälter (brutto) | " | 1 100 | 1 154 |
| 25 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 13 893 | 13 815 |
| 26 | darunter Auslandsumsatz | " | 4 290 | 4 084 |
| Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | | | | |
| 27 | Auftragseingangsindex (nominal) | 1985 = 100 | 142 | 145 |
| 28 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 124 | 127 |
| 29 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾ | 1 000 | 921 | 936 |
| 30 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 633 | 641 |
| 31 | geleistete Arbeiterstunden | " | 86 486 | 85 749 |
| 32 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 2 275 | 2 422 |
| 33 | Gehälter (brutto) | " | 1 634 | 1 776 |
| 34 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 15 969 | 17 178 |
| 35 | darunter Auslandsumsatz | " | 5 641 | 5 434 |
| Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | | | | |
| 36 | Auftragseingangsindex (nominal) | 1985 = 100 | 135 | 142 |
| 37 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 118 | 124 |
| 38 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾ | 1 000 | 355 | 362 |
| 39 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 263 | 268 |
| 40 | geleistete Arbeiterstunden | " | 35 696 | 35 898 |
| 41 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 850 | 920 |
| 42 | Gehälter (brutto) | " | 463 | 503 |
| 43 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 6 197 | 6 652 |
| 44 | darunter Auslandsumsatz | " | 1 386 | 1 362 |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | | | | |
| 45 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 125 | 132 |
| 46 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾ | 1 000 | 113 | 120 |
| 47 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 74 | 79 |
| 48 | geleistete Arbeiterstunden | " | 11 023 | 11 755 |
| 49 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 224 | 254 |
| 50 | Gehälter (brutto) | " | 167 | 185 |
| 51 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 3 466 | 3 827 |
| 52 | darunter Auslandsumsatz | " | 226 | 249 |
| Handwerk ⁵⁾ | | | | |
| 53 | * Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁶⁾ | 30. 9. 76 = 100 | 95,9 | 98,0 |
| 54 | * Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) | Vj.-D. 1976 = 100 | 171,0 | 190,9 |

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/m³ – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals

| 1991 | | | 1992 | | | Lfd. Nr. |
|---------|----------|----------|-----------|---------|----------|-------------|
| Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | |
| | | 5 612 | 5 094 | | | 1 |
| | | 3 144 | 2 466 | | | 2 |
| | | 822 | 578 | | | 3 |
| | | 2 322 | 1 888 | | | 4 |
| | | 1 177 | 993 | | | 5 |
| | | 449 | 353 | | | 6 |
| | | 727 | 640 | | | 7 |
| 6 955 | 6 625 | 6 193 | 6 529 | 6 635r | 6 424r | 8 |
| 2 760 | 2 745 | 2 829 | 2 563 | 2 957 | 2 850r | 9 |
| | | | | | | |
| 83 | 86 | 72 | 78 | 78 | 78 | 10 |
| 124 | 124 | 123 | 117 | 116 | 116 | 11 |
| 98 | 97 | 97 | 92 | 91 | 91 | 12 |
| 11 836 | 10 915 | 9 243 | 10 859 | 10 960 | 10 189 | 13 |
| 724 | 394 | 381 | 419 | 708 | 381 | 14 |
| 206 | 270 | 189 | 188 | 219 | 265r | 15 |
| 1 846 | 1 931 | 1 919 | 1 621 | 1 841 | 1 892 | 16 |
| 77 | 73 | 96 | 62r | 62 | 59 | 17 |
| | | | | | | |
| 103,0 | 95,9 | 88,6 | 95 | 93 | 86 | 18 |
| 109 | 112 | 93 | 104 | 105 | 106 | 19 |
| 490 | 489 | 486 | 476 | 472 | 469 | 20 |
| 317 | 316 | 314 | 306 | 303 | 300 | 21 |
| 44 047 | 42 379 | 37 844 | 41 331 | 41 711r | 39 897r | 22 |
| 1 356 | 1 714 | 1 331 | 1 360 | 1 329 | 1 666r | 23 |
| 1 073 | 1 557 | 1 150 | 1 089 | 1 125 | 1 577 | 24 |
| 14 860 | 13 682 | 11 601 | 13 798 | 13 849 | 12 818r | 25 |
| 4 453 | 3 950 | 3 353 | 3 984 | 3 906r | 3 695r | 26 |
| | | | | | | |
| 148,4 | 141,9 | 130,3 | 143 | 132 | 131 | 27 |
| 124 | 138 | 128 | 117 | 117 | 125 | 28 |
| 936 | 933 | 927 | 914 | 903r | 898 | 29 |
| 640 | 637 | 631 | 617 | 609 | 603 | 30 |
| 90 139 | 86 169 | 76 475 | 84 226 | 84 975r | 81 325r | 31 |
| 2 533 | 2 887 | 2 450 | 2 474 | 2 459r | 2 931r | 32 |
| 1 722 | 2 295 | 1 863 | 1 832 | 1 824 | 2 409r | 33 |
| 18 757 | 17 441 | 17 837 | 20 268 | 17 882r | 17 510r | 34 |
| 6 430 | 5 705 | 6 187 | 6 229r | 5 682r | 5 769r | 35 |
| | | | | | | |
| 147,7 | 134,6 | 115,7 | 157 | 142 | 132 | 36 |
| 128 | 140 | 111 | 123 | 124 | 129 | 37 |
| 363 | 361 | 359 | 353 | 349 | 347 | 38 |
| 268 | 266 | 264 | 257 | 254 | 251 | 39 |
| 38 278 | 35 962 | 31 807 | 35 551 | 35 789 | 34 153 | 40 |
| 982 | 1 167 | 958 | 899 | 941 | 1 194r | 41 |
| 482 | 692 | 561 | 510 | 508 | 735 | 42 |
| 7 261 | 6 757 | 5 649 | 7 382 | 7 234 | 6 804r | 43 |
| 1 402 | 1 315 | 1 108 | 1 505 | 1 352 | 1 241r | 44 |
| | | | | | | |
| 136 | 141 | 134 | 130 | 129 | 136 | 45 |
| 123 | 122 | 120 | 122 | 121 | 120r | 46 |
| 82 | 81 | 79 | 80 | 79 | 78 | 47 |
| 12 587 | 11 871 | 11 450 | 11 883 | 11 882 | 11 352r | 48 |
| 276 | 329 | 263 | 261 | 282 | 338 | 49 |
| 195 | 250 | 199 | 182 | 200 | 263 | 50 |
| 4 264 | 3 864 | 3 769 | 4 141r | 4 172 | 3 984 | 51 |
| 272 | 278 | 249 | 308 | 320 | 291 | 52 |
| | | | | | | |
| | | 99,4 | 101,1 | | | 53 |
| | | 214,8 | 203,7 | | | 54 |

erhoben. – 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle – 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1990 | 1991 |
|--|---|----------------------|--------------------|-----------|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | |
| 1 | * Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 11 107 | 11 860 |
| 2 | * Stromverbrauch (einschl. Verlusten) | " | 10 379 | 10 594 |
| 3 | Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde | " | 1 822 | 1 762 |
| Bauhauptgewerbe | | | | |
| Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet) | | | | |
| 4 | * Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ¹⁾ | Anzahl | 238 692 | 241 850 |
| 5 | * geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 26 119 | 25 167 |
| 6 | * darunter für Wohnungsbauten | " | 8 758 | 8 216 |
| 7 | * gewerbliche und industrielle Bauten ²⁾ | " | 9 954 | 9 879 |
| 8 | * Verkehrs- und öffentliche Bauten | " | 7 407 | 7 072 |
| 9 | * Löhne (brutto) | Mill. DM | 673,4 | 719,3 |
| 10 | * Gehälter (brutto) | " | 182,0 | 197,2 |
| 11 | * baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.) | " | 2 698,1 | 2 879,6 |
| Bautätigkeit und Wohnungswesen | | | | |
| Baugenehmigungen | | | | |
| 12 | * Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 2 826 | 2 577 |
| 13 | * darunter mit 1 und 2 Wohnungen | " | 2 453 | 2 169 |
| 14 | * Rauminhalt | 1 000 m ³ | 3 081 | 3 052 |
| 15 | * veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1 000 DM | 1 037 127 | 1 058 450 |
| 16 | * Wohnfläche | 1 000 m ² | 529 | 529 |
| 17 | * Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 444 | 443 |
| 18 | * Rauminhalt | 1 000 m ³ | 3 284 | 3 142 |
| 19 | * veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1 000 DM | 619 485 | 593 573 |
| 20 | * Nutzfläche | 1 000 m ² | 521 | 489 |
| 21 | * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 6 267 | 6 701 |
| Handel und Gastgewerbe | | | | |
| 22 | * Index der Umsätze im Einzelhandel ³⁾ | 1986 = 100 | 123,0 | 133,8 |
| davon des Einzelhandels mit | | | | |
| 23 | Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren | " | 117,4 | 122,3 |
| 24 | Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren | " | 114,4 | 123,3 |
| 25 | Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte) | " | 139,3 | 151,1 |
| 26 | elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroß- geräten, Musikinstrumenten | " | 121,5 | 124,2 |
| 27 | Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen | " | 135,7 | 158,7 |
| 28 | pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln | " | 126,7 | 138,8 |
| 29 | Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen) | " | 140,9 | 149,2 |
| 30 | Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen | " | 144,6 | 171,8 |
| 31 | sonstigen Waren, Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 114,5 | 123,9 |
| 32 | Index der Umsätze im Großhandel ⁵⁾ | 1986 = 100 | 117,3 | 122,7 |
| davon des Großhandels mit | | | | |
| 33 | Rohstoffen und Halbwaren | " | 107,3 | 106,2 |
| 34 | Fertigwaren | " | 127,2 | 139,1 |
| 35 | * Index der Umsätze im Gastgewerbe ³⁾ | 1986 = 100 | 118,4 | 120,9 |
| 36 | davon Beherbergungsgewerbe | " | 149,0 | 154,0 |
| 37 | Gaststättengewerbe | " | 107,9 | 109,6 |
| 38 | Kantinen | " | 144,1 | 146,6 |
| Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins | | | | |
| 39 | Bezüge Nordrhein-Westfalens | 1 000 DM | 219 880 | 186 919 |
| 40 | Lieferungen Nordrhein-Westfalens | " | 408 762 | 944 214 |
| 41 | * Ausfuhr insgesamt | Mill. DM | 13 209,3 | 12 848,0 |
| 42 | * davon Güter der Ernährungswirtschaft | " | 402,1 | 459,2 |
| 43 | * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 12 807,1 | 12 388,7 |
| 44 | * davon Rohstoffe | " | 195,0 | 182,3 |
| 45 | * Halbwaren | " | 901,8 | 848,8 |
| 46 | * Fertigwaren | " | 11 710,3 | 11 357,7 |
| 47 | * davon Vorerzeugnisse | " | 3 406,0 | 3 213,0 |
| 48 | * Enderzeugnisse | " | 8 304,4 | 8 144,7 |
| Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern | | | | |
| 49 | Belgien und Luxemburg | Mill. DM | 1 579,2 | 1 530,1 |
| 50 | Dänemark | " | 234,6 | 217,8 |
| 51 | Frankreich | " | 1 433,5 | 1 384,2 |
| 52 | Griechenland | " | 110,9 | 103,7 |
| 53 | Großbritannien | " | 1 174,2 | 1 086,2 |
| 54 | Italien | " | 1 067,1 | 1 040,6 |
| 55 | Niederlande | " | 1 480,9 | 1 505,4 |
| 56 | Portugal | " | 125,2 | 136,5 |
| 57 | Republik Irland | " | 63,4 | 59,7 |
| 58 | Spanien | " | 483,1 | 501,0 |

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse – gültige Ergebnisse

| 1991 | | | 1992 | | | | Lfd. Nr. |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------|
| Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember | |
| 12 742 | 12 754 | 12 475 | 11 027 | 12 713r | 12 575r | 12 571 | 1 |
| 11 116 | 11 581 | 11 469 | 9 858 | 11 131 | 11 200 | ... | 2 |
| 1 663 | 1 644 | 1 798 | 1 658 | 1 899 | 1 774 | 1 830 | 3 |
| 244 036 | 242 884 | 241 533 | 243 673 | 241 152 | 239 609 | 238 264 | 4 |
| 29 366 | 25 316 | 19 448 | 28 693 | 28 274 | 25 271 | 20 810 | 5 |
| 9 572 | 8 267 | 6 152 | 9 562 | 9 398 | 8 415 | 7 022 | 6 |
| 11 321 | 9 882 | 7 823 | 10 896 | 10 861 | 9 706 | 8 135 | 7 |
| 8 473 | 7 167 | 5 473 | 8 235 | 8 015 | 7 150 | 5 653 | 8 |
| 817,5 | 1 031,2 | 692,0 | 775,6 | 807,0 | 1 111,9 | 753,3 | 9 |
| 195,6 | 294,7 | 205,7 | 209,2 | 212,2 | 326,3 | 227,3 | 10 |
| 3 267,0 | 3 239,0 | 3 726,9 | 3 234,9 | 3 455,8 | 3 347,5 | 4 431,0 | 11 |
| 2 960 | 2 445 | 3 671 | 3 096 | 2 810 | 3 071 | 3 359 | 12 |
| 2 467 | 2 039 | 2 988 | 2 578 | 2 372 | 2 506 | 2 704 | 13 |
| 3 600 | 3 018 | 4 621 | 3 740 | 3 383 | 3 817 | 4 197 | 14 |
| 1 263 593 | 1 064 172 | 1 710 104 | 1 408 750 | 1 273 594 | 1 428 960 | 1 578 818 | 15 |
| 625 | 519 | 811 | 656 | 600 | 668 | 733 | 16 |
| 458 | 419 | 655 | 417 | 424 | 500 | 464 | 17 |
| 2 356 | 2 730 | 4 951 | 2 778 | 3 687 | 4 265 | 4 075 | 18 |
| 459 290 | 640 836 | 864 653 | 623 987 | 783 451 | 1 029 238 | 826 389 | 19 |
| 390 | 455 | 762 | 459 | 551 | 674 | 591 | 20 |
| 7 012 | 6 391 | 10 494 | 8 444 | 7 537 | 8 321 | 9 524 | 21 |
| 140,1 | 140,6 | 161,2 | 126,1 | 138,4 | 138,8 | 171,7 | 22 |
| 127,6 | 127,5 | 140,8 | 105,7 | 116,4 | 112,4 | 134,1 | 23 |
| 151,0 | 147,6 | 165,6 | 131,4 | 156,0 | 142,8 | 173,4 | 24 |
| 167,5 | 177,2 | 190,0 | 152,3 | 171,8 | 189,5 | 217,7 | 25 |
| 123,7 | 147,6 | 203,2 | 116,1 | 116,6 | 139,2 | 210,6 | 26 |
| 176,5 | 180,1 | 255,0 | 168,6 | 172,3 | 188,2 | 282,6 | 27 |
| 142,7 | 141,1 | 167,1 | 142,3 | 150,5 | 148,3 | 181,5 | 28 |
| 159,4 | 158,1 | 144,4 | 143,3 | 148,2 | 149,9 | 150,3 | 29 |
| 164,7 | 148,1 | 144,2 | 164,6 | 169,9 | 162,9 | 184,9 | 30 |
| 125,9 | 135,7 | 174,8 | 113,2 | 125,5 | 135,3 | 184,5 | 31 |
| 130,0 | 125,1 | 112,3 | 124,0 | 123,6 | 119,4 | 113,6 | 32 |
| 110,7 | 109,1 | 91,4 | 104,5 | 102,4 | 96,3 | 86,8 | 33 |
| 149,2 | 141,0 | 133,0 | 143,3 | 144,5 | 142,2 | 140,1 | 34 |
| 130,3 | 124,4 | 127,5 | 130,5 | 137,4 | 133,1 | 133,5 | 35 |
| 183,9 | 164,4 | 146,5 | 201,6 | 205,8 | 205,7 | 156,3 | 36 |
| 111,7 | 109,6 | 121,2 | 109,3 | 117,2 | 110,3 | 126,2 | 37 |
| 178,8 | 175,4 | 140,1 | 139,4 | 142,1 | 160,1 | 144,9 | 38 |
| 155 059 | 149 457 | 145 815 | 342 919 | 215 700 | ... | ... | 39 |
| 1 274 347 | 1 072 526 | 1 050 954 | 1 572 930 | 1 486 298 | ... | ... | 40 |
| 13 870,4 | 12 744,5 | 11 713,0 | 12 929,0 | 13 857,6 | 12 572,1 | ... | 41 |
| 495,6 | 472,8 | 452,2 | 475,1 | 555,2 | 459,8 | ... | 42 |
| 13 374,8 | 12 271,7 | 11 258,8 | 12 454,0 | 13 302,4 | 12 112,3 | ... | 43 |
| 187,7 | 183,7 | 162,9 | 180,8 | 192,3 | 180,5 | ... | 44 |
| 906,7 | 830,9 | 800,8 | 764,9 | 812,6 | 796,0 | ... | 45 |
| 12 280,4 | 11 257,1 | 10 295,1 | 11 508,3 | 12 297,5 | 11 135,8 | ... | 46 |
| 3 456,7 | 3 131,9 | 2 740,1 | 3 146,9 | 3 243,7 | 3 034,8 | ... | 47 |
| 8 823,7 | 8 125,2 | 7 555,0 | 8 361,4 | 9 053,8 | 8 101,0 | ... | 48 |
| 1 691,6 | 1 512,9 | 1 394,5 | 1 578,3 | 1 726,5 | 1 590,8 | ... | 49 |
| 217,7 | 223,9 | 198,7 | 249,6 | 258,9 | 229,2 | ... | 50 |
| 1 567,9 | 1 333,5 | 1 227,3 | 1 421,4 | 1 535,1 | 1 362,3 | ... | 51 |
| 114,6 | 103,3 | 122,4 | 103,1 | 127,4 | 112,9 | ... | 52 |
| 1 222,1 | 1 021,2 | 883,7 | 1 073,8 | 1 096,1 | 935,2 | ... | 53 |
| 1 234,4 | 1 080,5 | 899,1 | 1 055,3 | 1 016,5 | 895,4 | ... | 54 |
| 1 610,4 | 1 490,7 | 1 301,5 | 1 503,3 | 1 654,4 | 1 513,9 | ... | 55 |
| 113,4 | 120,7 | 101,4 | 94,3 | 135,3 | 121,3 | ... | 56 |
| 61,0 | 52,5 | 49,9 | 60,1 | 66,1 | 65,2 | ... | 57 |
| 566,7 | 502,5 | 479,7 | 479,0 | 479,1 | 467,4 | ... | 58 |

4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: end-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1990 | 1991 |
|-------------|---|----------|--------------------|---------|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| | Noch: Handel und Gastgewerbe | | | |
| 1 | * EG-Länder zusammen | Mill. DM | 7 752,1 | 7 565,1 |
| 2 | EFTA-Länder zusammen | " | 1 846,7 | 1 725,9 |
| 3 | übrige Länder | " | 3 610,5 | 3 556,9 |
| | Fremdenverkehr ¹⁾ | | | |
| 4 | * Gästeankünfte | 1 000 | 940 | 974 |
| 5 | * darunter von Auslandsgästen | " | 180 | 169 |
| 6 | * Gästeübernachtungen | " | 2 885 | 2 962 |
| 7 | * darunter von Auslandsgästen | " | 457 | 415 |
| | Verkehr | | | |
| | Binnenschifffahrt | | | |
| 8 | Güterumschlag in den Binnenhäfen | 1 000 t | 10 917 | 10 288 |
| 9 | * davon Güterempfang | " | 6 019 | 5 952 |
| 10 | * Güterversand | " | 4 598 | 4 336 |
| 11 | Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich | 1 000 t | 11 980 | 11 493 |
| 12 | davon Bergverkehr | " | 7 723 | 7 706 |
| 13 | Talverkehr | " | 4 241 | 3 787 |
| | Kraftfahrzeuge | | | |
| 14 | * Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾ | Anzahl | 70 167 | 79 888 |
| 15 | darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen | " | 63 363 | 71 800 |
| 16 | Lastkraftwagen | " | 3 206 | 3 849 |
| 17 | Krafträder einschl. Kraftröllern und Leichtkrafträdern | " | 2 262 | 2 865 |
| | Straßenverkehrsunfälle | | | |
| 18 | Unfälle insgesamt | Anzahl | 45 290 | 43 749 |
| 19 | * davon mit Personenschaden | " | 6 945 | 6 509 |
| 20 | mit nur Sachschaden | " | 38 345 | 37 240 |
| 21 | * getötete Personen | " | 127 | 118 |
| 22 | * verletzte Personen | " | 8 901 | 8 312 |
| 23 | darunter schwerverletzte Personen | " | 2 200 | 2 070 |
| | Deutsche Bundesbahn ³⁾ | | | |
| 24 | Güterempfang | 1 000 t | 6 820 | (6 602) |
| 25 | Güterversand | " | 8 128 | (7 791) |
| | Deutsche Bundespost ⁴⁾ | | | |
| 26 | Briefsendungen | Mill. | 261 | 266 |
| 27 | Paketsendungen | 1 000 | 4 099 | 5 286 |
| | Geld und Kredit | | | |
| | Kredite und Einlagen ⁵⁾ | | | |
| 28 | * Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. DM | 517 420 | 566 522 |
| 29 | * darunter Kredite an inländische Nichtbanken | " | 503 971 | 553 267 |
| 30 | * kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.) | " | 104 846 | 112 606 |
| 31 | * an Unternehmen und Privatpersonen | " | 103 824 | 111 217 |
| 32 | * an öffentliche Haushalte | " | 1 022 | 1 389 |
| 33 | * mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre) | " | 39 424 | 48 881 |
| 34 | * an Unternehmen und Privatpersonen | " | 33 315 | 40 832 |
| 35 | * an öffentliche Haushalte | " | 6 109 | 8 049 |
| 36 | * langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) | " | 364 777 | 393 010 |
| 37 | * an Unternehmen und Privatpersonen | " | 301 999 | 324 089 |
| 38 | * an öffentliche Haushalte | " | 62 778 | 68 921 |
| 39 | durchlaufende Kredite | " | 8 373 | 12 025 |
| 40 | an Unternehmen und Privatpersonen | " | 6 698 | 9 934 |
| 41 | an öffentliche Haushalte | " | 1 675 | 2 091 |

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Belastungen auf Sparkonten).

| 1991 | | | 1992 | | | | Lfd. Nr. |
|---------|----------|----------|-----------|---------|----------|----------|-------------|
| Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember | |
| 8 399,8 | 7 441,8 | 6 658,2 | 7 618,2 | 8 095,3 | 7 293,7 | ... | 1 |
| 1 849,3 | 1 640,4 | 1 469,7 | 1 802,9 | 1 900,9 | 1 698,8 | ... | 2 |
| 3 621,3 | 3 662,3 | 3 585,1 | 3 507,9 | 3 861,5 | 3 579,5 | ... | 3 |
| 1 194 | 994 | 728 | 1 221 | 1 239 | 1 015 | 752 | 4 |
| 200 | 141 | 112 | 225 | 195 | 152 | 109 | 5 |
| 3 521 | 2 672 | 2 224 | 3 665 | 3 664 | 2 822 | 2 297 | 6 |
| 498 | 327 | 271 | 551 | 481 | 386 | 266 | 7 |
| 10 551 | 10 657 | 8 966 | 10 068 | ... | ... | ... | 8 |
| 5 879 | 5 984 | 5 319 | 5 655 | ... | ... | ... | 9 |
| 4 672 | 4 673 | 3 647 | 4 413 | ... | ... | ... | 10 |
| 11 219 | 11 646 | 9 537 | 10 952 | ... | ... | ... | 11 |
| 7 444 | 7 814 | 6 296 | 7 308 | ... | ... | ... | 12 |
| 3 775 | 3 832 | 3 241 | 3 644 | ... | ... | ... | 13 |
| 69 814 | 60 955 | 50 100 | 60 059 | 66 536 | 62 034 | 62 065 | 14 |
| 63 268 | 55 565 | 44 352 | 54 093 | 60 838 | 57 358 | 56 831 | 15 |
| 4 310 | 3 797 | 4 156 | 3 105 | 3 393 | 3 085 | 3 075 | 16 |
| 1 140 | 723 | 521 | 1 931 | 1 315 | 853 | 1 135 | 17 |
| 46 246 | 49 365 | 45 545 | 42 960 | 49 336 | 49 981 | 47 197 | 18 |
| 6 815 | 6 820 | 5 786 | 7 035 | 7 075 | 6 902 | 6 398 | 19 |
| 39 431 | 42 545 | 39 759 | 35 925 | 42 261 | 43 079 | 40 799 | 20 |
| 150 | 119 | 127 | 110 | 113 | 139 | 133 | 21 |
| 8 654 | 8 728 | 7 404 | 8 902 | 9 130 | 8 813 | 8 193 | 22 |
| 2 112 | 2 124 | 1 852 | 2 223 | 2 139 | 2 069 | 2 071 | 23 |
| 7 298 | 6 778 | 5 716 | 6 270 | ... | 5 976 | 5 077 | 24 |
| 8 489 | 7 999 | 7 012 | 7 399 | ... | 7 114 | 6 118 | 25 |
| 291 | 264 | 273 | 291 | 321 | 271 | 324 | 26 |
| 7 805 | 7 771 | 7 599 | 7 331 | 7 453 | 7 890 | 8 384 | 27 |
| 551 928 | 558 995 | 566 522 | 591 454 | . | . | 586 861 | 28 |
| 538 350 | 545 588 | 553 267 | 578 572 | . | . | 572 412 | 29 |
| 108 870 | 111 642 | 112 606 | 114 413 | . | . | 118 206 | 30 |
| 106 717 | 109 222 | 111 217 | 113 633 | . | . | 116 094 | 31 |
| 2 153 | 2 420 | 1 389 | 780 | . | . | 2 112 | 32 |
| 47 665 | 48 483 | 48 881 | 49 985 | . | . | 49 617 | 33 |
| 39 986 | 40 499 | 40 832 | 43 439 | . | . | 43 237 | 34 |
| 7 679 | 7 984 | 8 049 | 6 546 | . | . | 6 380 | 35 |
| 385 364 | 388 791 | 393 010 | 414 837 | . | . | 406 587 | 36 |
| 317 467 | 319 890 | 324 089 | 341 677 | . | . | 330 199 | 37 |
| 67 897 | 68 901 | 68 921 | 73 160 | . | . | 76 388 | 38 |
| 10 029 | 10 079 | 12 025 | 12 219 | . | . | 12 451 | 39 |
| 7 972 | 7 999 | 9 934 | 10 117 | . | . | 10 228 | 40 |
| 2 057 | 2 080 | 2 091 | 2 102 | . | . | 2 223 | 41 |

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NRW gelegenen Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter. Ab 1992 vierteljährlich die für den betreffenden Monat gültigen Bestandszahlen, außer bei Gutschriften und

Zahlungsspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlungsspiegel“ veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | | Merkmal | Einheit | 1990 | 1991 |
|---|---|--|----------|--------------------|----------|
| | | | | Monatsdurchschnitt | |
| Noch: Geld und Kredit | | | | | |
| 1 | * | Einlagen und aufgenommene Gelder ¹⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. DM | 466 441 | 490 548 |
| 2 | * | Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾ | " | 298 682 | 322 801 |
| 3 | * | von Unternehmen und Privatpersonen | " | 252 691 | 272 782 |
| 4 | * | von öffentlichen Haushalten | " | 45 991 | 50 019 |
| 5 | * | Spareinlagen | " | 167 759 | 167 747 |
| 6 | * | bei Sparkassen | " | 97 990 | 96 820 |
| 7 | * | Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) ²⁾ | " | 10 690 | 10 686 |
| 8 | * | Belastungen auf Sparkonten ²⁾ | " | 10 908 | 10 687 |
| Zahlungsschwierigkeiten | | | | | |
| 9 | * | Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | Anzahl | 304 | 301 |
| 10 | * | Vergleichsverfahren | " | 1 | 1 |
| 11 | * | Wechselproteste (ohne die bei der Post) ²⁾ | " | 1 484 | 1 352 |
| 12 | * | Wechselsumme ²⁾ | Mill. DM | 16 | 17 |
| Sozialleistungen | | | | | |
| 13 | | Wohngeldempfänger | Anzahl | 551 027 | 498 765 |
| 14 | | davon Empfänger von Mietzuschuß | " | 524 723 | 472 274 |
| 15 | | von Lastenzuschuß | " | 26 304 | 26 491 |
| 16 | | Wohngeldanspruch je Fall | DM | 154 | 152 |
| 17 | | Mietzuschuß je Fall | " | 154 | 151 |
| 18 | | Lastenzuschuß je Fall | " | 158 | 160 |
| Gesetzliche Krankenversicherung (ohne mitversicherte Familienangehörige) | | | | | |
| 19 | | Mitglieder insgesamt | 1 000 | 10 332 | 10 490 |
| 20 | | darunter Pflichtmitglieder | " | 6 012 | 6 107 |
| 21 | | Rentner und Rentenantragsteller | " | 3 083 | 3 113 |
| Steuern | | | | | |
| Steueraufkommen | | | | | |
| 22 | * | Gemeinschaftsteuern | Mill. DM | 11 159,0 | 12 662,4 |
| 23 | * | Steuern vom Einkommen | " | 6 072,4 | 6 671,4 |
| 24 | * | Lohnsteuer ³⁾ | " | 4 008,5 | 4 591,5 |
| 25 | * | veranlagte Einkommensteuer | " | 1 028,7 | 1 074,5 |
| 26 | * | nichtveranlagte Steuern vom Ertrag | " | 253,4 | 266,3 |
| 27 | * | Körperschaftsteuer ³⁾ | " | 781,8 | 739,0 |
| 28 | * | Steuern vom Umsatz | " | 5 086,7 | 5 991,0 |
| 29 | * | Umsatzsteuer | " | 1 959,5 | 2 384,3 |
| 30 | * | Einfuhrumsatzsteuer | " | 3 127,2 | 3 606,7 |
| 31 | * | Bundessteuern | " | 2 034,4 | 2 515,1 |
| 32 | * | darunter Zölle | " | 342,2 | 404,7 |
| 33 | * | Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer) | " | 1 535,0 | 1 698,4 |
| 34 | * | darunter Mineralölsteuer | " | 839,1 | 868,9 |
| 35 | * | Landessteuern | " | 582,2 | 600,4 |
| 36 | * | darunter Vermögensteuer | " | 145,7 | 152,3 |
| 37 | * | Kraftfahrzeugsteuer | " | 183,1 | 209,8 |
| 38 | * | Biersteuer | " | 33,5 | 38,8 |
| 39 | * | Gemeindesteuern ⁴⁾ | " | 3 585,8 | 3 767,9 |
| 40 | * | darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | " | 2 905,6 | 3 060,5 |
| 41 | * | Grundsteuer A | " | 13,9 | 14,5 |
| 42 | * | Grundsteuer B | " | 587,1 | 615,0 |
| Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften ⁴⁾ | | | | | |
| 43 | * | Steuereinnahmen des Bundes | Mill. DM | 24 185,8 | 27 979,9 |
| 44 | * | darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 7 975,2 | 8 732,2 |
| 45 | * | Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 9 919,0 | 11 682,4 |
| 46 | * | Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 188,5 | 200,0 |
| 47 | * | Steuereinnahmen des Landes | " | 13 269,6 | 14 094,1 |
| 48 | * | darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 7 975,2 | 8 732,2 |
| 49 | * | Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 3 359,4 | 3 345,5 |
| 50 | * | Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 188,5 | 200,0 |
| 51 | * | Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | " | 5 475,4 | 5 917,6 |
| 52 | * | darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | " | 2 266,7 | 2 549,7 |
| 53 | * | Anteil an der Gewerbesteuer | " | 2 528,5 | 2 660,4 |

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 2) ab 1992 vierteljährlich zusammengefaßte Werte

| 1991 | | | 1992 | | | | Lfd. Nr. |
|----------|----------|----------|-----------|----------|----------|----------|-------------|
| Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember | |
| 465 020 | 472 830 | 490 548 | 498 637 | . | . | 488 548 | 1 |
| 305 066 | 312 508 | 322 801 | 332 881 | . | . | 315 192 | 2 |
| 259 537 | 265 432 | 272 782 | 284 035 | . | . | 290 829 | 3 |
| 45 529 | 47 076 | 50 019 | 48 846 | . | . | 24 363 | 4 |
| 159 954 | 160 322 | 167 747 | 165 756 | . | . | 173 356 | 5 |
| 92 511 | 92 565 | 96 820 | 95 007 | . | . | 99 910 | 6 |
| 9 553 | 9 357 | 18 228 | 30 926 | . | . | 45 659 | 7 |
| 9 675 | 8 988 | 10 803 | 31 745 | . | . | 38 061 | 8 |
| 277 | 278 | 313 | 324 | 365 | 304 | 332 | 9 |
| — | 1 | 1 | — | — | 1 | 3 | 10 |
| 1 323 | 1 215 | 1 344 | 4 188 | . | . | 4 561 | 11 |
| 18 | 19 | 18 | 49 | . | . | 92 | 12 |
| 415 494 | 411 067 | 417 635 | 367 658 | 353 172 | 358 395 | 366 088 | 13 |
| 391 085 | 386 434 | 391 847 | 342 880 | 329 217 | 334 291 | 341 704 | 14 |
| 24 409 | 24 633 | 25 788 | 24 778 | 23 955 | 24 104 | 24 384 | 15 |
| 143 | 141 | 139 | 128 | 128 | 128 | 129 | 16 |
| 142 | 140 | 138 | 127 | 126 | 126 | 127 | 17 |
| 158 | 158 | 157 | 149 | 150 | 151 | 153 | 18 |
| 10 556 | 10 567 | 10 571 | 10 626 | 10 642 | 10 639 | 10 638 | 19 |
| 6 161 | 6 169 | 6 174 | 6 164 | 6 176 | 6 173 | 6 172 | 20 |
| 3 121 | 3 124 | 3 125 | 3 154 | 3 156 | 3 161 | 3 163 | 21 |
| 10 526,1 | 9 549,4 | 21 281,2 | 16 418,4 | 11 130,4 | 11 383,2 | ... | 22 |
| 4 651,0 | 4 369,7 | 14 278,6 | 10 770,5 | 4 983,3 | 4 543,1 | ... | 23 |
| 4 442,2 | 4 084,5 | 8 085,0 | 4 865,4 | 4 953,5 | 4 286,5 | ... | 24 |
| —36,1 | 15,6 | 3 821,8 | 3 504,9 | 49,7 | —78,3 | ... | 25 |
| 96,7 | 111,4 | 119,9 | 70,2 | 130,2 | 150,3 | ... | 26 |
| 148,2 | 158,3 | 2 251,9 | 2 329,9 | —150,2 | 184,6 | ... | 27 |
| 5 875,1 | 5 179,6 | 7 002,6 | 5 647,9 | 6 147,2 | 6 840,0 | ... | 28 |
| 2 283,9 | 2 745,2 | 2 333,0 | 2 453,8 | 2 591,7 | 3 150,3 | ... | 29 |
| 3 591,2 | 2 434,4 | 4 669,6 | 3 194,2 | 3 555,5 | 3 689,7 | ... | 30 |
| 2 629,7 | 2 433,2 | 5 535,2 | 2 281,7 | 2 195,4 | 2 293,7 | ... | 31 |
| 432,4 | 414,7 | 484,4 | 379,8 | 384,4 | 379,6 | ... | 32 |
| 1 700,4 | 1 486,6 | 3 914,4 | 1 753,7 | 1 723,4 | 1 735,2 | ... | 33 |
| 914,8 | 907,7 | 1 986,7 | 980,1 | 896,0 | 959,5 | ... | 34 |
| 523,8 | 823,2 | 481,6 | 508,4 | 509,7 | 884,8 | ... | 35 |
| 27,6 | 392,6 | 32,5 | 29,6 | 28,0 | 396,7 | ... | 36 |
| 259,4 | 184,6 | 217,4 | 209,1 | 227,7 | 209,6 | ... | 37 |
| 49,5 | 39,5 | 34,7 | 23,1 | 52,6 | 34,1 | ... | 38 |
| . | . | 4 005,3 | 4 435,3 | . | . | ... | 39 |
| . | . | 3 387,3 | 3 526,4 | . | . | ... | 40 |
| . | . | 12,5 | 17,2 | . | . | ... | 41 |
| . | . | 536,5 | 811,8 | . | . | ... | 42 |
| . | . | 32 152,7 | 29 401,9 | . | . | ... | 43 |
| . | . | 10 118,7 | 9 786,9 | . | . | ... | 44 |
| . | . | 11 737,2 | 11 974,3 | . | . | ... | 45 |
| . | . | 418,7 | 216,3 | . | . | ... | 46 |
| . | . | 15 961,4 | 15 396,4 | . | . | ... | 47 |
| . | . | 10 118,7 | 9 786,9 | . | . | ... | 48 |
| . | . | 3 534,4 | 3 385,9 | . | . | ... | 49 |
| . | . | 418,7 | 216,3 | . | . | ... | 50 |
| . | . | 6 229,9 | 6 809,2 | . | . | ... | 51 |
| . | . | 3 061,9 | 2 806,5 | . | . | ... | 52 |
| . | . | 2 549,9 | 3 093,8 | . | . | ... | 53 |

– 3) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung – 4) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Vierteljahresdurchschnitt

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

| | | 1990 | | 1991 | | |
|--|---|-------------------------------|--------------------|-------|-------|-------|
| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | Monatsdurchschnitt | | | |
| Preise | | | | | | |
| Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte | | | | | | |
| 1 | * Gesamtlebenshaltung | 1985 = 100 | 106,1 | | 109,6 | |
| 2 | * darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren | " | 104,5 | | 107,4 | |
| 3 | Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie | " | 102,8 | | 107,0 | |
| 4 | Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung | " | 105,9 | | 109,0 | |
| 5 | Bekleidung, Schuhe | " | 108,2 | | 110,9 | |
| Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | | | | | | |
| 6 | Gesamtlebenshaltung | 1985 = 100 | 106,0 | | 109,5 | |
| 7 | darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren | " | 104,5 | | 107,2 | |
| 8 | Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie | " | 104,0 | | 108,2 | |
| 9 | Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung | " | 105,7 | | 108,6 | |
| 10 | Bekleidung, Schuhe | " | 108,1 | | 111,0 | |
| Preisindex ²⁾ für Wohngebäude | | | | | | |
| 11 | * Bauleistungen am Bauwerk | 1985 = 100 | 114,1 | | 121,5 | |
| 12 | davon Rohbauarbeiten | " | 113,4 | | 120,7 | |
| 13 | Ausbauarbeiten | " | 115,1 | | 122,5 | |
| 14 | Preisindex ²⁾ für gemischt genutzte Gebäude | } Bauleistungen am Bauwerk | 114,0 | | 121,1 | |
| 15 | für Bürogebäude | | " | 114,9 | | 122,0 |
| 16 | für gewerbliche Betriebsgebäude | | " | 115,1 | | 121,7 |
| 17 | Preisindex für den Straßenbau ²⁾ | " | 110,8 | | 117,4 | |
| Löhne und Gehälter | | | | | | |
| Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau ³⁾ | | | | | | |
| Bruttowochenverdienste | | | | | | |
| 18 | * männliche Arbeiter | DM | 861 | | 899 | |
| 19 | * darunter Facharbeiter | " | 910 | | 952 | |
| 20 | * weibliche Arbeiter | " | 589 | | 620 | |
| 21 | * darunter Hilfsarbeiter | " | 578 | | 610 | |
| Bruttostundenverdienste | | | | | | |
| 22 | * männliche Arbeiter | DM | 21,24 | | 22,45 | |
| 23 | * darunter Facharbeiter | " | 22,43 | | 23,74 | |
| 24 | * weibliche Arbeiter | " | 15,29 | | 16,22 | |
| 25 | * darunter Hilfsarbeiter | " | 15,05 | | 15,98 | |
| bezahlte Wochenarbeitszeit | | | | | | |
| 26 | männliche Arbeiter | h | 40,5 | | 40,1 | |
| 27 | weibliche Arbeiter | " | 38,5 | | 38,3 | |
| Angestellte, Bruttomonatsverdienste ³⁾ | | | | | | |
| in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | |
| kaufmännische Angestellte | | | | | | |
| 28 | * männlich | DM | 5 329 | | 5 619 | |
| 29 | * weiblich | " | 3 652 | | 3 881 | |
| technische Angestellte | | | | | | |
| 30 | * männlich | DM | 5 532 | | 5 831 | |
| 31 | * weiblich | " | 3 730 | | 3 978 | |
| in Handel, Kredit und Versicherungen | | | | | | |
| kaufmännische Angestellte | | | | | | |
| 32 | * männlich | DM | 4 409 | | 4 642 | |
| 33 | * weiblich | " | 3 007 | | 3 186 | |
| Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen | | | | | | |
| 34 | Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung ⁴⁾ | | +1,2 | | +1,3 | |

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)

| 1991 | | | 1992 | | | | Lfd. Nr. |
|---------|----------|----------|-----------|---------|----------|----------|-------------|
| Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember | |
| 110,8 | 111,3 | 111,4 | 114,4 | 114,8 | 115,4 | 115,5 | 1 |
| 107,5 | 108,6 | 108,8 | 110,7 | 110,8 | 110,9 | 111,2 | 2 |
| 108,3 | 108,6 | 108,7 | 111,9 | 112,5 | 113,2 | 113,2 | 3 |
| 110,2 | 110,6 | 110,9 | 113,3 | 113,4 | 113,6 | 113,8 | 4 |
| 111,8 | 112,5 | 112,6 | 115,6 | 115,8 | 116,0 | 116,1 | 5 |
| 110,7 | 111,2 | 111,3 | 114,3 | 114,6 | 115,1 | 115,3 | 6 |
| 107,4 | 108,5 | 108,7 | 110,8 | 110,9 | 110,9 | 111,2 | 7 |
| 109,5 | 109,8 | 110,1 | 113,9 | 114,5 | 115,3 | 115,3 | 8 |
| 109,7 | 110,2 | 110,3 | 112,6 | 112,7 | 113,0 | 113,1 | 9 |
| 111,9 | 112,6 | 112,7 | 115,6 | 115,8 | 115,9 | 116,0 | 10 |
| . | 123,8 | . | . | . | 130,4 | . | 11 |
| . | 122,9 | . | . | . | 129,4 | . | 12 |
| . | 125,1 | . | . | . | 131,8 | . | 13 |
| . | 123,3 | . | . | . | 129,5 | . | 14 |
| . | 124,2 | . | . | . | 130,0 | . | 15 |
| . | 123,8 | . | . | . | 129,1 | . | 16 |
| . | 119,5 | . | . | . | 124,1 | . | 17 |
| 915 | . | . | . | ... | . | . | 18 |
| 970 | . | . | . | ... | . | . | 19 |
| 633 | . | . | . | ... | . | . | 20 |
| 623 | . | . | . | ... | . | . | 21 |
| 22,87 | . | . | . | ... | . | . | 22 |
| 24,20 | . | . | . | ... | . | . | 23 |
| 16,59 | . | . | . | ... | . | . | 24 |
| 16,34 | . | . | . | ... | . | . | 25 |
| 40,0 | . | . | . | ... | . | . | 26 |
| 38,1 | . | . | . | ... | . | . | 27 |
| 5 714 | . | . | . | ... | . | . | 28 |
| 3 959 | . | . | . | ... | . | . | 29 |
| 5 937 | . | . | . | ... | . | . | 30 |
| 4 068 | . | . | . | ... | . | . | 31 |
| 4 711 | . | . | . | ... | . | . | 32 |
| 3 222 | . | . | . | ... | . | . | 33 |
| +1,0 | +0,9 | +0,8 | -0,1 | -0,3 | -0,6 | -0,8 | 34 |

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 10 konjunkturabhängigen Einzelreihen (Zum

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet*)

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1990 | 1991 |
|--|---|--------------------|--------------------|---------|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung ¹⁾ | | | | |
| 1 | Bevölkerung ²⁾ | 1 000 | 79 753 | ... |
| 2 | Eheschließungen ³⁾ | je 1 000 Einwohner | 6,5 | 5,7 |
| 3 | Lebendgeborene ³⁾ | " | 11,3 | 10,4 |
| 4 | Gestorbene ³⁾ | " | 11,5 | 11,3 |
| Erwerbstätigkeit | | | | |
| 5 | Erwerbstätige | 1 000 | 28 495p | 28 989p |
| 6 | Arbeitslose ²⁾ | " | 1 883 | 1 689 |
| Landwirtschaft ¹⁾ | | | | |
| 7 | Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge | 1 000 t | . | 493 |
| 8 | Milcherzeugung | " | 2 356 | 2 181 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe | | | | |
| 9 | Beschäftigte | 1 000 | 7 411 | 7 515 |
| 10 | Geleistete Arbeiterstunden | Mill. | 666 | 663 |
| 11 | Umsatz | Mill. DM | 151 958 | 162 485 |
| 12 | darunter Auslandsumsatz | " | 44 395 | 43 625 |
| 13 | Index der Nettoproduktion | 1985 = 100 | 118,3 | 122,1 |
| Bauhauptgewerbe | | | | |
| Bauhauptgewerbe, alle Betriebe | | | | |
| 14 | Beschäftigte | 1 000 | 1 034 | 1 061 |
| 15 | geleistete Arbeitsstunden | Mill. | 112 | 111 |
| 16 | darunter für Wohnungsbau | " | 42 | 41 |
| Handel | | | | |
| Einzelhandel | | | | |
| 17 | Umsatz insgesamt | 1986 = 100 | 125,5 | 136,2 |
| 18 | Innerdeutscher Warenverkehr | Mill. DM | 690 | 749 |
| 19 | Bezüge | " | 1 777 | 3 894 |
| 19 | Lieferungen | " | | |
| Außenhandel ¹⁾ | | | | |
| 20 | Einfuhr | Mill. DM | 47 790 | 53 660 |
| 21 | Ausfuhr | " | 56 738 | 55 484 |
| Geld und Kredit ⁴⁾ | | | | |
| 22 | Bargeldumlauf ²⁾ | Mrd. DM | 158,6 | 171,8 |
| 23 | Spareinlagen ²⁾ | " | 755,6 | 753,8 |
| Kredite an | | | | |
| 24 | Unternehmen und Privatpersonen ²⁾ | Mrd. DM | 2 271,0 | 2 517,8 |
| 25 | öffentliche Haushalte ²⁾ | " | 604,1 | 629,4 |
| Steuern ⁵⁾ | | | | |
| 26 | Einnahmen aus Steuern insgesamt | Mill. DM | 39 540 | 48 096 |
| 27 | Steuern vom Einkommen | " | 21 253 | 24 900 |
| 28 | Lohnsteuer | " | 14 799 | 17 848 |
| 29 | veranlagte Einkommensteuer | " | 3 043 | 3 461 |
| 30 | nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 903 | 948 |
| 31 | Körperschaftsteuer | " | 2 508 | 2 643 |
| 32 | Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) | " | 5 490 | 7 802 |
| 33 | darunter Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | " | 4 964 | 6 352 |
| 34 | Landessteuern | " | 2 114 | 2 426 |
| 35 | Zölle (100 %) | " | 597 | 692 |
| Preise | | | | |
| 36 | Preisindex der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes | 1985 = 100 | 93,1 | 93,6 |
| 37 | Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) | 1985 = 100 | 116,4 | 124,3 |
| 38 | Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte | 1985 = 100 | 101,0 | 103,4 |
| 39 | Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte | 1985 = 100 | 94,7 | 94,1 |
| Preisindex für die Lebenshaltung | | | | |
| 40 | aller privaten Haushalte | 1985 = 100 | 107,0 | 110,7 |
| 41 | von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen | " | 106,7 | 110,5 |

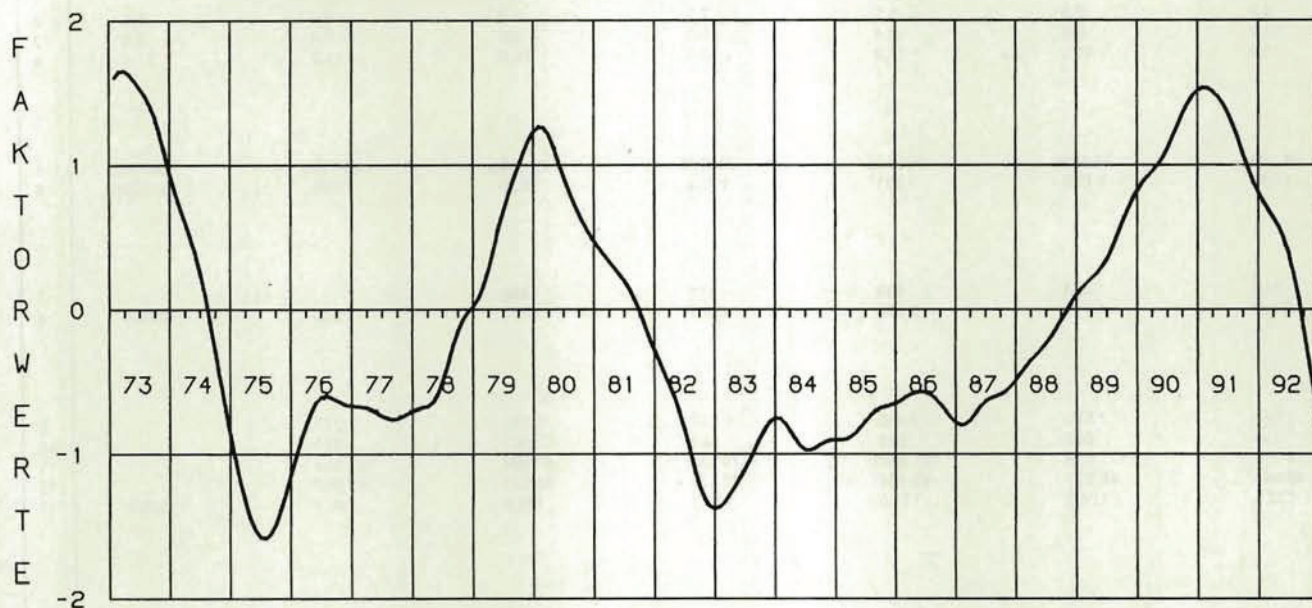
*) Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. – 1) Angaben für den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 – den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 – – Quelle: Statistisches Bundesamt

| 1991 | | | 1992 | | | | Lfd. Nr. |
|---------|----------|----------|-----------|---------|----------|----------|-------------|
| Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember | |
| ... | ... | 80 275 | ... | ... | ... | ... | 1 |
| 5,8 | 3,9 | 5,5 | 7,2 | 5,7 | 3,8 | 5,5 | 2 |
| 10,2 | 9,6 | 9,4 | 10,6 | 9,6 | 9,4 | 9,5 | 3 |
| 11,0 | 11,5 | 12,3 | 10,1 | 10,8 | 11,2 | 11,4 | 4 |
| 29 147p | 29 063p | 28 898p | 29 289p | 29 284p | 29 153p | 29 016p | 5 |
| 1 599 | 1 618 | 1 731 | 1 784 | 1 830 | 1 885 | 2 025p | 6 |
| 503 | 474 | 449 | 457 | 468 | ... | ... | 7 |
| 2 057 | 1 911 | 2 020 | 2 061 | 2 074 | 1 939 | 2 046 | 8 |
| 7 525 | 7 510 | 7 456 | 7 328 | 7 261 | 7 217 | ... | 9 |
| 704 | 669 | 582 | 654 | 663 | 631 | ... | 10 |
| 174 835 | 171 029 | 161 898r | 174 924 | 169 594 | 163 509 | ... | 11 |
| 46 965 | 46 627 | 45 184r | 47 423 | 45 043 | 43 857 | ... | 12 |
| 133,5 | 128,3 | 115,6 | 125,3 | 128,0 | 120,7 | 108,9 | 13 |
| 1 082 | 1 079 | 1 067 | 1 083 | 1 095 | 1 088 | ... | 14 |
| 134 | 116 | 81 | 132 | 133 | 118 | ... | 15 |
| 49 | 43 | 29 | 49 | 51 | 45 | ... | 16 |
| 144,4 | 145,9 | 161,7 | 132,2 | 145,4 | 144,0p | 175,5p | 17 |
| 836 | 787 | 711 | 1 179 | 825 | ... | ... | 18 |
| 5 322 | 4 629 | 4 342 | 5 834 | 6 492 | ... | ... | 19 |
| 58 306 | 54 558 | 50 428 | 50 080 | 55 730 | 51 925 | 54 749 | 20 |
| 60 567 | 58 148 | 55 591 | 55 634 | 61 218 | 53 627 | 55 174 | 21 |
| 166,7 | 171,7 | 171,8 | 179,3 | 182,8 | 189,7 | 200,5p | 22 |
| 718,4 | 720,7 | 754,1 | 729,0 | 729,0 | 729,9 | 761,0p | 23 |
| 2 442,4 | 2471,0 | 2 517,8 | 2 689,3 | 2 710,9 | 2 732,3p | 2 735,8p | 24 |
| 617,8 | 624,7 | 629,3 | 657,1 | 693,4 | 714,7p | 739,1p | 25 |
| 42 617 | 42 966 | 86 611 | 60 054 | 44 065 | 46 210p | 86 799p | 26 |
| 17 466 | 17 113 | 45 626 | 40 111 | 19 004 | ... | ... | 27 |
| 17 214 | 17 033 | 31 903 | 19 772 | 19 377 | 19 103p | 36 162p | 28 |
| -163 | -51 | 12 496 | 11 220 | -471 | -699p | 13 558p | 29 |
| 361 | 426 | 444 | 557 | 610 | ... | ... | 30 |
| 54 | -296 | 8 783 | 8 562 | -511 | -651p | 7 985p | 31 |
| 8 724 | 8 496 | 18 803 | 7 633 | 7 279 | 7 558p | 14 294p | 32 |
| 6 860 | 6 570 | 15 338 | 7 216 | 6 970 | ... | ... | 33 |
| 2 160 | 3 162 | 1 923 | 2 077 | 2 261 | 3 469p | 2 113p | 34 |
| 714 | 721 | 800 | 622 | 677 | 636p | 745p | 35 |
| 94,3 | 93,9 | 93,1 | 92,2 | 92,0 | 91,9 | 91,0 | 36 |
| . | 126,5 | . | . | . | 133,1 | . | 37 |
| 104,4 | 104,3 | 104,1 | 105,1 | 104,9 | 104,8 | 104,6 | 38 |
| 95,2 | 97,2 | 97,9 | 91,0 | 89,2 | 89,4p | 87,6p | 39 |
| 112,0 | 112,5 | 112,6 | 115,7 | 116,1 | 116,7 | 116,8 | 40 |
| 111,8 | 112,3 | 112,4 | 115,4 | 115,7 | 116,2 | 116,4 | 41 |

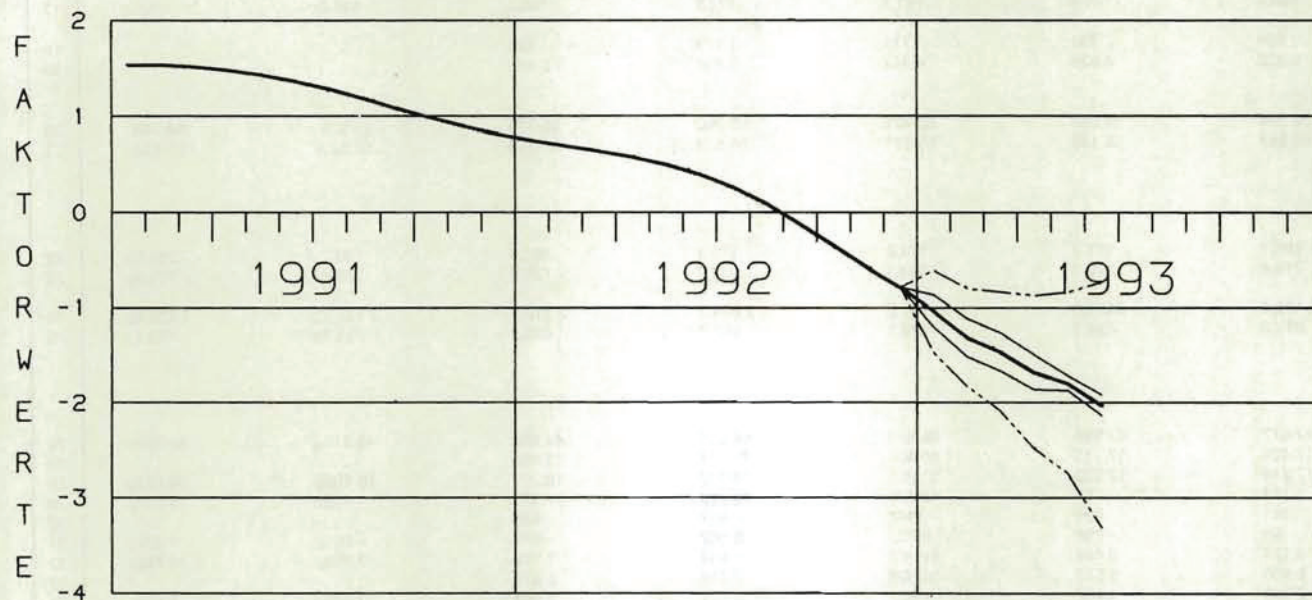
2) Jahres- bzw. Monatsende – 3) Bevölkerung geschätzt – 4) Ab Juni 1990 Angaben für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark – 5) Ab Januar 1991 Angaben für

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG ¹⁾

BIS DEZEMBER 1992 REALISIERTE WERTE ²⁾



AB JANUAR 1993 BIS JUNI 1993 PROGNOTIZIERTE WERTE ³⁾



— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

- - - 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

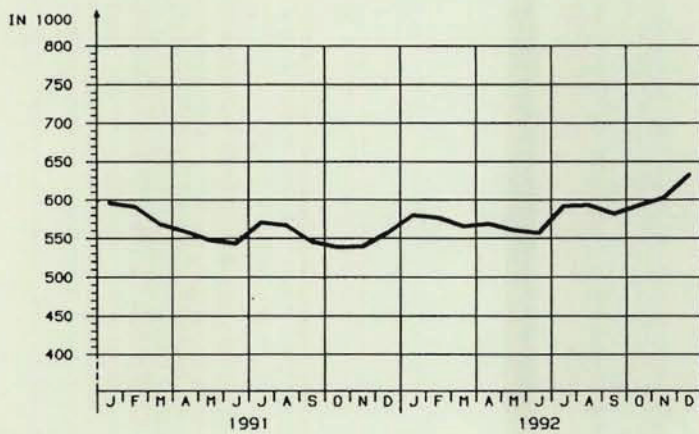
1) LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/93.

2) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 11/83. -

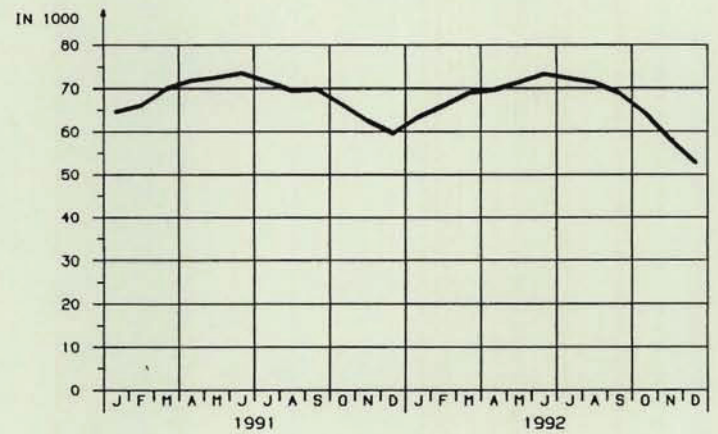
3) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 3/87.

ARBEITSMARKT, PREISE, LÖHNE, GEHÄLTER JANUAR 1991 BIS DEZEMBER 1992

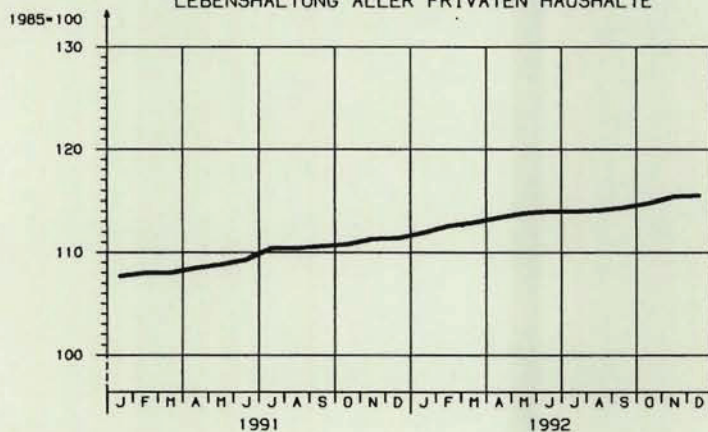
ARBEITSLOSE



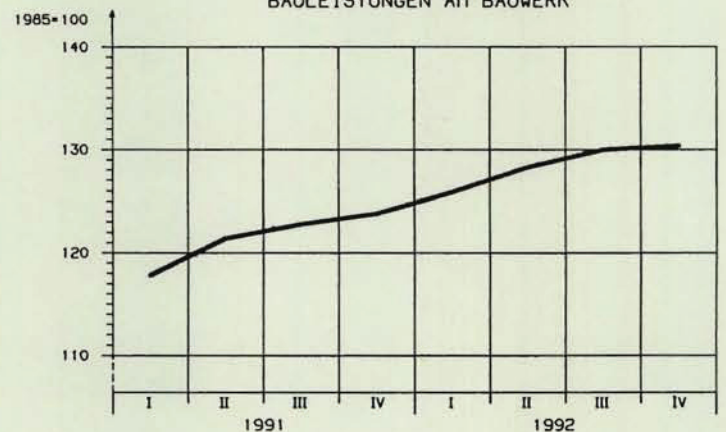
OFFENE STELLEN



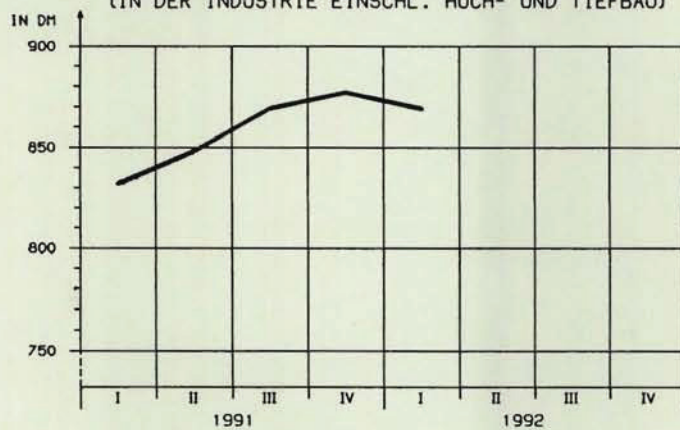
PREISINDEX FÜR DIE
LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN HAUSHALTE



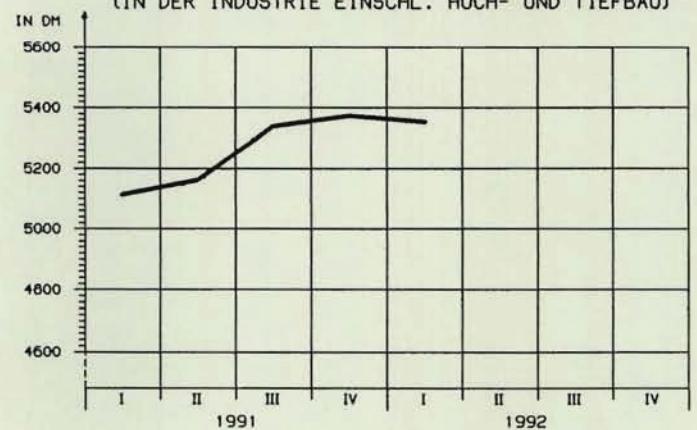
PREISINDEX FÜR WOHNGEBÄUDE,
BAULEISTUNGEN AM BAUWERK



BRUTTOWOCHENVERDIENST DER ARBEITER
(IN DER INDUSTRIE EINSCHL. HOCH- UND TIEFBAU)



BRUTTOMONATSVERDIENST DER ANGESTELLTEN
(IN DER INDUSTRIE EINSCHL. HOCH- UND TIEFBAU)



WRETS UNIT



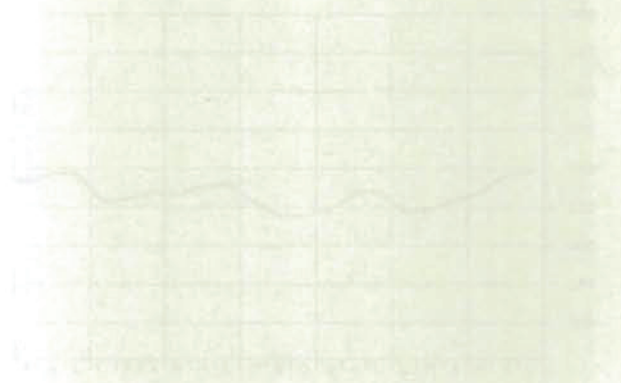
WRETS UNIT - 1991



WRETS UNIT - 1992



WRETS UNIT



WRETS UNIT - 1991



WRETS UNIT - 1992



